

2007/2008

JAHRBUCH 07/08

Die Fakultät Studium und Lehre Forschung Internationales Externe Beziehungen Alumni Veröffentlichungen



OTTO-VON-GUERICKE-UNIVERSITÄT MAGDEBURG
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

JAHRBUCH 07/08

Die Fakultät [Studium und Lehre](#) [Forschung](#) [Internationales](#) [Externe Beziehungen](#) [Alumni](#) [Veröffentlichungen](#)



OTTO-VON-GUERICKE-UNIVERSITÄT MAGDEBURG
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft



Vorwort

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft (FWW) hat sich seit ihrer Gründung 1993 ausgesprochen positiv entwickelt. Wir sind stolz darauf, dass inzwischen der Ruf der Fakultät in ganz Deutschland gefestigt ist. Wir gelten zurecht als forschungsorientierte Fakultät, die eine sehr anspruchsvolle und gute Ausbildung macht. Zu einer solchen Fakultät gehört, dass sie sich selbstbewusst darstellt und offen präsentiert. Genau das soll dieses Jahrbuch leisten. Wir wollen damit einerseits unsere Leistungen dokumentieren und für jedermann nachvollziehbar machen und andererseits unseren Absolventen ein Stück Erinnerung an die Hand geben, das sie hoffentlich ein Leben lang begleitet.

Die Hochschullandschaft in Deutschland ist im Umbruch. Die Universitäten werden sich zunehmend differenzieren. Neben wenigen großen Eliteuniversitäten wird es einen bunten Teppich kleinerer Hochschulen geben, die sich einen intensiven Wettbewerb um gute Studenten und Forschungsmittel liefern werden. Darin kann nur bestehen, wer frühzeitig Strukturen geschaffen hat, die exzellente Leistung in Forschung und Lehre erlauben. Die FWW hat dies getan. Sie ist gut gerüstet. Dieses Buch folgt deshalb im besten Sinne dem nach wie vor richtigen Rat, dass man Gutes tun und darüber reden soll – und zwar in der richtigen Reihenfolge.



Prof. Dr. Joachim Weimann
Dekan der Fakultät

Inhalt



■ ■ DIE FAKULTÄT

- 9 Leitbild der Fakultät für
Wirtschaftswissenschaft
- 10 Dekanat und Prüfungsamt

■ ■ BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

- 12 Unternehmensrechnung und Controlling
- 14 Juniorprofessur Unternehmensrechnung
und Controlling
- 16 Internationales Management
- 20 Juniorprofessur International Human
Resource Management
- 22 Finanzierung und Banken
- 26 Unternehmensführung und Organisation
- 30 Produktion und Logistik
- 34 Marketing
- 36 Management Science
- 40 Unternehmensrechnung/Accounting
- 42 E-Business
- 46 Entrepreneurship
- 50 Empirische Wirtschaftsforschung
- 52 Economics of Business and Law
- 54 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre

■ ■ VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

- 58 Wirtschaftstheorie
- 62 Juniorprofessur Quantitative
Makroökonomik
- 64 Wirtschaftspolitik
- 68 Juniorprofessur Arbeitsmarktökonomik
- 70 Internationale Wirtschaft

- 72 Geld und Kredit
- 74 Finanzwissenschaft

■ ■ RECHT

- 76 Bürgerliches Recht, Handels-
und Wirtschaftsrecht

■ ■ STUDIUM AN DER FWW

- 80 Studieren in Magdeburg
- 82 Studiengänge und Studienprogramme
- 84 Fachschaftsrat der Fakultät
für Wirtschaftswissenschaft
- 85 Bundesverband Deutscher Volks-
und Betriebswirte e. V.
- 86 IKUS - Interkulturelle Studenten
in Magdeburg
- 87 Market Team e. V.
- 88 SBM e. V.
- 89 SIDUM e. V.
- 90 SIFE - Students In Free Enterprise
- 91 Storm e. V.
- 92 Volkswirtschaft aus der Praxis
- Der VWL-Club

■ ■ FORSCHUNG

- 96 Forschung an der FWW
- 98 Kolloquien
- 99 MaXLab - Das Magdeburger Labor
für experimentelle Wirtschaftsforschung
- 102 Auftragsforschung und Drittmittelprojekte

■ ■ INTERNATIONALES

- 106 Internationalität als Leitidee
- 107 Partneruniversitäten
- 110 Internationale Forschungsprojekte und Dozentenaustausch
- 111 Das Deutsche MBA-Programm in Moskau
- 112 International Study Programs

■ ■ EXTERNE BEZIEHUNGEN

- 118 Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Politik und externen Forschungsinstitutionen
- 119 Interaktionszentrum Entrepreneurship
- 124 Forschungszentrum für Sparkassenentwicklung e. V.

■ ■ ALUMNI

- 128 Alumni der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg e.V.

■ ■ VERÖFFENTLICHUNGEN

- 132 Unternehmensrechnung und Controlling/Juniorprofessur Unternehmensrechnung und Controlling
- 132 Internationales Management/Juniorprofessur International Human Resource Management
- 134 Finanzierung und Banken
- 134 Unternehmensführung und Organisation
- 134 Produktion und Logistik

- 136 Marketing
- 136 Management Science
- 137 Unternehmensrechnung/Accounting
- 138 E-Business
- 138 Entrepreneurship
- 139 Empirische Wirtschaftsforschung
- 139 Economics of Business and Law
- 140 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
- 140 Wirtschaftstheorie/Juniorprofessur Quantitative Makroökonomik
- 141 Wirtschaftspolitik
- 142 Internationale Wirtschaft
- 142 Geld und Kredit
- 142 Finanzwissenschaft
- 143 Juniorprofessur Arbeitsmarktökonomik
- 143 Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht

■ ■ IMPRESSUM



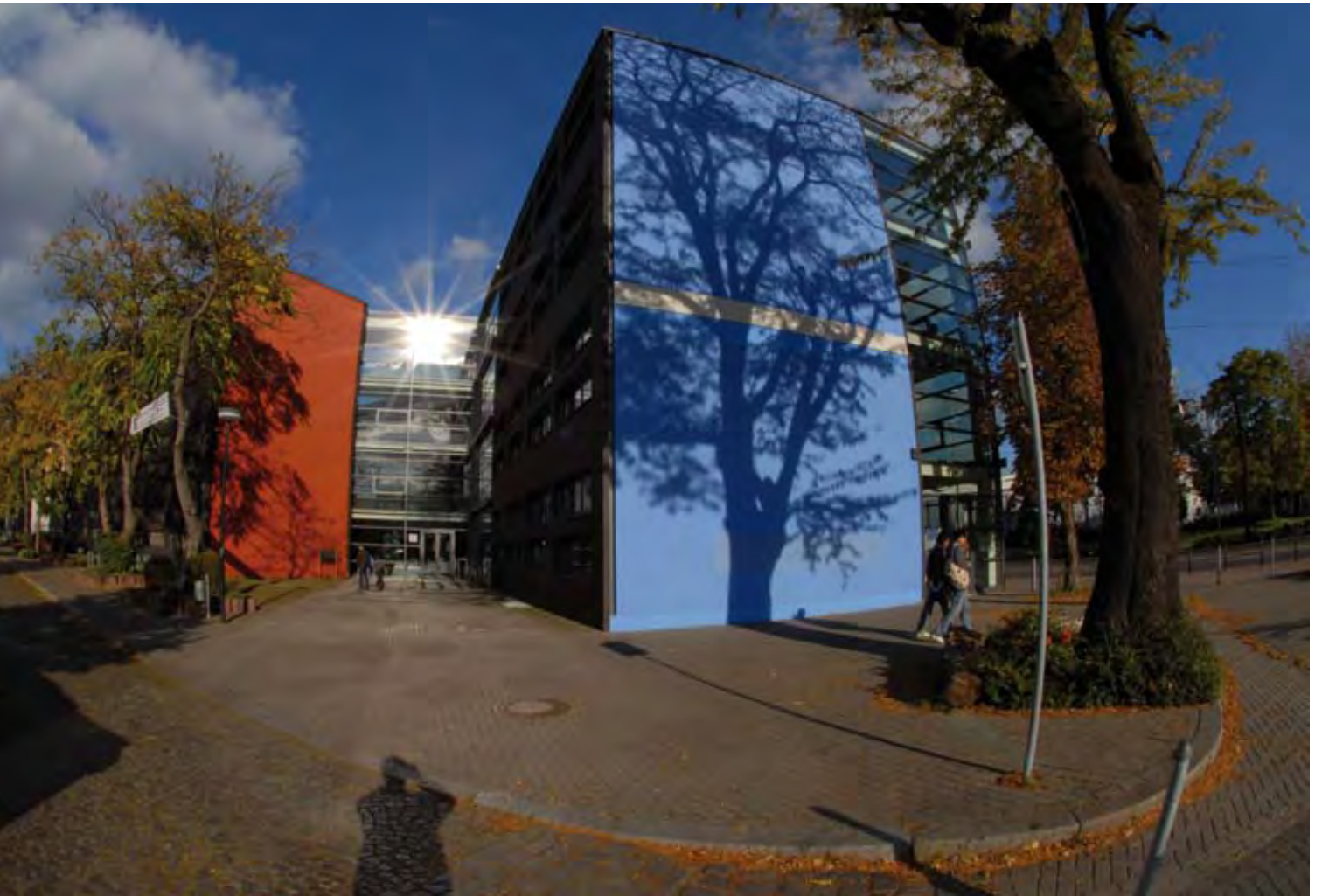
Die Fakultät



KLEINE FAKULTÄT, GROSSE ERFOLGE

Handelsblatt vom 10. April 2006





Leitbild

SELBSTVERSTÄNDNIS EINER MODERNEN WISSENSCHAFTSINSTITUTION

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft versteht sich als moderne Wissenschaftsinstitution, die ihr Grundverständnis aus vier zentralen Elementen ableitet:

DIE EINHEIT DER WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

Diese Idee bedeutet, dass die Effizienz wirtschaftlichen Handelns (verstanden als Verfügung über knappe Ressourcen) und seiner organisatorischen Regelung im Vordergrund des Interesses von Forschung und Lehre steht, dass kein Graben zwischen der Wirtschaftstheorie einerseits und der Management-Wissenschaft andererseits entstehen soll.

THEORIEGELEITETE WISSENSCHAFTLICHKEIT

Diesem Postulat liegt die Überzeugung zugrunde, dass empirische Ergebnisse, experimentelle Untersuchungen oder praktische Verfahren auf einem theoretischen Verständnis basieren oder jedenfalls auf dieses bezogen sein sollten. Empirie, Experiment und Praxis können nur so einerseits vom erreichten Forschungsstand profitieren und andererseits dessen Weiterentwicklung herausfordern. Mag auch das Ideal eines konsistenten Theoriegebäudes, das die praktischen Erfahrungen und die experimentellen oder empirischen Ergebnisse umfassend zu erklären vermag, unerreichbar sein, so ist es dennoch das entscheidende Merkmal der Wissenschaftlichkeit von Erkenntnisbemühung und beratender Anwendung.

INTERNATIONALE ORIENTIERUNG VON FORSCHUNG UND LEHRE

Von Anfang an war es das Ziel der Fakultät, ihre Forschung an internationalen Qualitätsstandards zu orientieren und Erfolg im internationalen Wettbewerb anzustreben. Mit der Einrichtung ihres „International Study Program“ hat die Fakultät dieses Bestreben auch auf ihre Lehre ausgedehnt.

IMMANENTER ANWENDUNGSBEZUG DER THEORIEGELEITETEN WISSENSCHAFTLICHKEIT

Die Ökonomik ist letztlich eine empirische Wissenschaft, deren Ziel in der Erklärung und Analyse realer Phänomene besteht. Aus diesem Grund muss der Anwendungsbezug theoretischer Analysen gewahrt bleiben.

Dekanat und Prüfungsamt



Das Dekanat der FWW ist deren zentrale Verwaltungsinstanz und als solche mit der Erledigung vielfältigster Dienstgeschäfte betraut. So profan und im Einzelnen wenig erhebend sich diese Verwaltungsabläufe auch darstellen mögen, so aufregend, täglich aufs Neue herausfordernd und motivierend sind demgegenüber die Ziele, auf deren Erreichung sich sämtliche Anstrengungen letztlich richten. Denn schließlich ist mit der Bildung des Menschen, der Möglichkeit und zugleich Notwendigkeit, sich permanent selbst zu bestimmen, etwas aus sich zu machen, ein – im Wortsinne – wesentliches Merkmal des menschlichen Daseins berührt. Insofern versteht sich das FWW-Dekanat, einschließlich des ihm zugehörigen Prüfungsamtes, ganz einfach als Dienstleister innerhalb einer Bildungseinrichtung.

Die aus der Zusammenarbeit verschiedener Funktionsträger, Personen und Persönlichkeiten (s.u.) erwachsende Einheit des Dekanats ist durch ein breites Spektrum hochschulrechtlich einschlägiger Rechte und Pflichten charakterisiert. Stark abstrahiert und zusammengefasst, lassen sich mindestens zwei Tätigkeitstypen unterscheiden: die Sammlung und Aufbereitung entscheidungsrelevanter Informationen auf der einen, die Ausübung

spezifischer, auf das akademische Milieu und Campus-Geschehen zugeschnittener Handlungskompetenzen auf der anderen Seite. Hier werden z. B. die Haushaltsansätze geplant und die einzelnen Titel bewirtschaftet, Prüfungs- und Stundenpläne koordiniert, Konferenzen geplant, Protokolle gefertigt, wird großen und kleineren Sorgen des Tagesgeschäftes begegnet. Da fehlt ein Schlüssel, dort ein Schloss, anderswo tropft der Wasserhahn, das Büro ist zu kalt, zu warm, zu dunkel, zu hell, mein Monitor flackert, ich finde den Raum Nr. 123 nicht, der Antrag XYZ ist verschwunden ... – die Dekanatsmitarbeiter stehen mit Rat und Tat zur Seite, recherchieren und organisieren Lösungen dieser Probleme, buchen, heften, mailen, fluchen – und spenden in gänzlich verfahrenen Situationen auch einfach nur Trost oder teilen die Freude über errungene Studiums- und Forschungserfolge.

In den leitenden Positionen des Dekanats dreht sich alles um die strategische Positionierung der Fakultät innerhalb der OvGU, d.h. im Senat, gegenüber dem Rektor oder dem Kanzler. Nach außen hin wird an der Sichtbarkeit unserer Lehr- und Forschungsanstrengungen in der nationalen und internationalen Hochschullandschaft gearbeitet.

LEITUNG

Dekan | Prof. Dr. Joachim Weimann

Prodekanin | Prof. Dr. Birgitta Wolff

Studiendekane | Prof. Dr. Gerhard Wäscher
Prof. Dr. Dirk Kieseewetter

Referent des Dekans | Guido Henkel

EDV-Systemadministrator | Andreas Kunze

Fakultätsökonomin | Anne-Katrin Michel

Sekretariat

Claudia Zieprich/Maren Bartsch

Raum- und Stundenplanung

Anja Krüger/Maren Bartsch

Leiterin des FWW-Prüfungsamtes

Dr. Karin Schimpf

Sachbearbeiterinnen im Prüfungsamt

Elke Claus/Kathrin Henze/Sandra Lenz

Prüfungsausschuss

Vorsitzender | Prof. Dr. Horst Gischer

Stellvertreter | Prof. Dr. Peter Reichling
Prof. Dr. Thomas Spengler

Die Zahlen

Mitarbeiter:	1
Doktoranden:	1
Ba/Ma/Dipl.arbeiten:	11

Der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Unternehmensrechnung und Controlling, befasst sich mit Fragen des internen und externen Rechnungswesens. Er bildet gemeinsam mit der gleichnamigen Juniorprofessur und den Lehrstühlen für Betriebswirtschaftslehre, insb. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, und Betriebswirtschaftslehre, insb. Unternehmensrechnung/Accounting, den Schwerpunkt „Accounting“ an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Anreiz- und Steuerungswirkungen im internen und externen Rechnungswesen
- Corporate Governance
- Agency Theory
- Informationsökonomie
- informationsökonomische Ansätze im internen Rechnungswesen

Der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Unternehmensrechnung und Controlling, umfasst als Forschungs- und Lehrgebiet Fragen des internen und externen Rechnungswesens sowie des Controllings. Das Rechnungswesen ist das zentrale Informationssystem des Unternehmens. Das interne Rechnungswesen dient in erster Linie der Entscheidungsunterstützung im Unternehmen. Instrumente wie die Kosten- oder Investitionsrechnung liefern geeignete Daten zur Fundierung von Unternehmensentscheidungen. Planung und Budgetierung dienen der Formulierung von Unternehmenszielen und der Kontrolle der Zielerreichung. Berücksichtigt man die Tatsache, dass zumindest größere Unternehmen in aller Regel nicht wie ein Monolith eine einheitliche Zielsetzung verfolgen, sondern aus Individuen mit unterschiedlichen Interessen bestehen, ergibt sich eine weitere wichtige Aufgabe des internen Rechnungswesens und des Controllings: Die Steuerung und Koordination der Interessen der Mitglieder des Managements bzw. von Teilbereichen.

Das externe Rechnungswesen umfasst dagegen die Berichterstattung des Unternehmens gegenüber Dritten. Anders als das interne, ist das externe Rechnungswesen durch umfassende Vorschriften in Form von Gesetzen oder Standards geprägt. Diese Vorschriften stellen die Rahmenbedingungen für die Unternehmenspublizität dar. Die Publizität der Unternehmen wiederum bildet die Grundlage für deren Bewertung, z.B. auf Kapitalmärkten, und damit für die Kapitalallokation. Aufgrund dieses Zusammenhangs ergibt sich eine verhaltensbeeinflussende Wirkung von Rechnungslegungsvorschriften auf die Entscheidungen des Managements. Das Erkennen und Verstehen solcher Informations- und Steuerungseffekte der Rechnungslegung stellt eine Voraussetzung für die Beurteilung von Rechnungslegungsstandards dar.

Die Forschung am Lehrstuhl befasst sich auf Basis informationsökonomischer bzw. agencytheoretischer Modelle mit der Analyse der oben beschriebenen Anreiz- und Steuerungswirkungen im Rechnungswesen. In der Lehre werden grundlegende Kenntnisse im Bereich des externen und internen Rechnungswesens vermittelt. Dies beinhaltet Themen wie Buchführung und Bilanzierung sowie die Vorstellung gängiger Instrumente des Controllings und von Entscheidungsrechnungen. In fortgeschrittenen Veranstaltungen werden die verhaltenssteuernden Wirkungen im Rechnungswesen betont und Studierende für diese sensibilisiert.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Financial Accounting
- Koordination und Budgetierung

Seminare im Wintersemester 2007/08

- Rechnungswesen als Informationssystem

AKTUELLE FORSCHUNG

Corporate Governance, Reputation Concerns, and Herd Behavior

Prof. Dr. Barbara Schöndube-Pirchegger



Im Rahmen der internationalen Diskussion über geeignete Corporate Governance Strukturen untersucht dieses Projekt Ursachen für unzureichende Arbeit von Audit Committees. Betrachtet wird ein Unternehmen, dessen Management mit einer bestimmten exogen vorgegebenen Wahrscheinlichkeit verzerrte Daten im Jahresabschluss präsentiert. Der Jahresabschluss wird von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft und testiert. Im Anschluss daran wird er dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Beide Institutionen, Prüfer und Aufsichtsrat, verwenden nicht perfekte Prüfungstechniken. Diese werden als privat beobachtete, nicht perfekte Signale über die Qualität des Jahresabschlusses modelliert. Die Zuverlässigkeit des Signals hängt von der Qualität der Institution, ihrem „Typ“, ab. Es befinden sich jeweils gute und schlechte Typen am Markt. Annahmegemäß beobachten zwei gute Typen stets das gleiche Signal, welches jedoch, wenn auch mit geringer Wahrscheinlichkeit, falsch sein kann. Schlechte Typen beobachten dagegen ein uninformatives Signal (noise). Sowohl der Prüfer als auch die Mitglieder des Audit Committees sind daran interessiert, Reputation am Markt aufzubauen, um ihre Zukunftsperspektiven zu verbessern. Zu einem zukünftigen Zeitpunkt wird die Qualität des Jahresabschlusses für die Öffentlichkeit erkennbar, so dass das Urteil von Prüfer und Aufsichtsrat gemeinsam mit der tatsächlichen Qualität des Jahresabschlusses zur Beurteilung ihrer Fähigkeiten heran-

gezogen werden kann. Modelltheoretisch kann gezeigt werden, dass ein spieltheoretisches Gleichgewicht mit Herdenverhalten existiert, in dem der Aufsichtsrat strikt dem Urteil des Prüfers folgt, unabhängig von dem ihm vorliegenden Signal.

gezogen werden kann. Modelltheoretisch kann gezeigt werden, dass ein spieltheoretisches Gleichgewicht mit Herdenverhalten existiert, in dem der Aufsichtsrat strikt dem Urteil des Prüfers folgt, unabhängig von dem ihm vorliegenden Signal.

KONTAKT

Prof. Dr. Barbara Schöndube-Pirchegger

Telefon +49 (0) 3 91/67-1 87 28

Fax +49 (0) 3 91/67-1 11 37

barbara.schoendube@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tina Bensemann, M.Sc.

Sekretariat | Saskia Schulze

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Jana Eberlein, André Wilding, Stefanie Züge



DAS JAHR 2007/08 WAR ...

... wegen Familienzuwachs und Elternzeit durch eine berufliche Auszeit im WS 2007/2008 geprägt.
Barbara Schöndube-Pirchegger

Alles in allem sehr zufriedenstellend.
Tina Bensemann



Die Zahlen

Mitarbeiter:	1
Ba/Ma/Dipl.arbeiten:	10

Das Controlling liefert Informationen, die dem Management helfen sollen, die finanzwirtschaftlichen Konsequenzen seines Handelns für das Unternehmen einzuschätzen. Die Bezeichnung „Controlling“ meint, dass es um Unternehmenssteuerung geht. Zu steuern ist ein arbeitsteilig und dezentral organisierter Entscheidungsprozess. Da die Performancemaße für die Bereiche die Anreize für die Bereichsmanager setzen und damit ihre Entscheidungen beeinflussen, beschäftigt sich die Juniorprofessur schwerpunktmäßig mit der Analyse von Anreizsystemen auf ihre verhaltenssteuernden Wirkungen hin.

In der Forschung werden Probleme des Controllings und des Rechnungswesens auf Basis informations-

ökonomischer und mathematischer Methoden formuliert und analysiert (Analytical Accounting Research). Beispielsweise lässt sich das System der doppelten Buchführung aufgrund seiner linearen Struktur ideal linear algebraisch darstellen. Das Problem der dezentralen Steuerung von Unternehmensbereichen lässt sich als Spiel zwischen der Zentrale und den verschiedenen Einheiten auffassen. Die Zentrale möchte ein bestimmtes Verhalten der Bereichsmanager mit Hilfe von Anreizinstrumenten (z.B. Verträge, Verrechnungspreise) induzieren. Der optimale Einsatz der Instrumente und das damit motivierte Verhalten wird als Gleichgewichtspunkt eines nichtkooperativen Spiels ermittelt. Neue Forschungsansätze hierzu werden in der Hauptstudiumsveranstaltung (künftigen Master-

veranstaltung) Dezentrale Unternehmenssteuerung diskutiert. Im Bachelorprogram wird die Veranstaltung „Aktivitätsanalyse und Kostenbewertung“ angeboten. Neben der Vermittlung der betrieblichen Kosten- und Leistungsrechnung (und deren produktionstheoretischer und kostentheoretischer Grundlagen) verfolgt die Veranstaltung insbesondere das Ziel, die Fähigkeit zu vermitteln, betriebswirtschaftliche Knappheitsprobleme zu modellieren und zu lösen. Besonderer Wert wird auf die ökonomische Interpretation der Knappheitsinformation (Schattenpreise) gelegt, die die Optimallösungen der Optimierungsprobleme offenbaren.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Dynamische Anreizsysteme
- Sequenzielle Auktionen
- Vertrauen in Prinzipal-Agenten-Beziehungen

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Aktivitätsanalyse und Kostenbewertung

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Dezentrale Unternehmenssteuerung

AKTUELLE FORSCHUNG

Erfolgsabhängige Aufsichtsratsentlohnung

Jun.-Prof. Dr. Jens Robert Schöndube

In mehreren europäischen Staaten sind börsennotierte Unternehmen verpflichtet, zwei Führungsgremien einzurichten: Einen Vorstand (executive board, EB) und einen Aufsichtsrat (supervisory board, SB). In der jüngsten Debatte über geeignete Corporate Governance ist dabei auch die erfolgsabhängige Vergütung des supervisory board diskutiert worden. So verpflichtet der Deutsche Corporate Governance Kodex die Unternehmen zu einer performanceabhängigen Vergütung des SB und empfiehlt dabei die Verwendung sowohl kurzfri-



Jun.-Prof. Dr. J. R. Schöndube

stiger als auch langfristiger Performance-maße. Wir verwenden ein zweistufiges Prinzipal-Agenten-Modell, um die Anreizwirkungen einer erfolgsabhängigen Aufsichtsratsvergütung zu analysieren. Das erste agency-Problem besteht zwischen SB und EB. SB ist für den Entlohnungsvertrag des EB zuständig. Dieser Entlohnungsvertrag steuert den Arbeitseinsatz des EB und verlangt zudem die Abgabe eines (möglicherweise verzerrten) Berichts des EB. Das zweite agency-Problem betrifft die Eigner des Unternehmens und SB. Die Eigner bestimmen einen Entlohnungsvertrag für SB, der zum einen die richtigen Vertragsanreize für SB innerhalb des agency-Problems mit EB setzen soll und zum anderen Kontrollaktivitäten induzieren soll, um die Verzerrungsanreize des EB bezüglich des Berichts einzuschränken.

Als Performancemaße für die Entlohnung des supervisory boards stehen grundsätzlich der Bericht des EB und der Marktpreis des Unternehmens zur Verfügung. Wir zeigen, dass eine erfolgsabhängige Entlohnung des SB auf Basis des Berichts niemals optimal ist. Eine marktpreisabhängige Vergütung hingegen kann unter bestimmten Bedingungen geeignete Anreize induzieren.

KONTAKT

Jun.-Prof. Dr. Jens Robert Schöndube

Telefon +49 (0) 3 91/67-1 87 26

Fax +49 (0) 3 91/67-1 11 37

jens.schoendube@ovgu.de

Sekretariat | Saskia Schulze

Die Zahlen

Mitarbeiter:	5
Doktoranden:	10
Ba/Ma/Dipl.arbeiten:	43



Prof. Dr. Birgitta Wolff

Internationales Management ist die Führung und Organisation von Unternehmen über Ländergrenzen hinaus. Aus diesem Grund werden die unterschiedlichen, sich aus gesetzlichen Regeln sowie kulturellen Normen und Werten zusammengesetzten, institutionellen Rahmenbedingungen näher betrachtet. In der Forschungstätigkeit des Lehrstuhls wird die Wirkung der institutionellen Rahmenbedingungen auf Managemententscheidungen analytisch und empirisch untersucht. Zudem werden in Forschung und Lehre sich daraus ergebende Herausforderungen dargestellt und mögliche Lösungsansätze vermittelt.

Grundlage für Forschung und Lehre des Lehrstuhls für Internationales Management ist das Theoriegebäude der Neuen Institutionenökonomik. Die institutionellen Rahmenbedingungen eines Landes umfassen formelle Regeln und Gesetze sowie informelle, kulturelle Normen und Werte. Unterschiede zwischen verschiedenen Ländern in diesen formellen und informellen Rahmenbedingungen können Auswirkungen auf die Managemententscheidungen in Unternehmen und Organisationen haben. Die verschiedenen Facetten dieser Einflüsse auf Koordinations- und Motivationsprobleme in Organisationen und auf die Entscheidungen einzelner Individuen zu erforschen und darzustellen, ist Gegenstand von Forschung und Lehre des IM-Teams.

Im Einklang mit dem Leitbild der Fakultät forscht das Lehrstuhlteam vor allem empirisch. Für die Erhebung der Daten wird ein breites Spektrum

von Forschungsmethoden genutzt. So werden beispielsweise mit Hilfe von Fragebögen länderübergreifend Mitarbeiter von Unternehmen und Studierende befragt. Ebenso werden Daten gewonnen, indem Studenten in ökonomischen Experimenten in Entscheidungssituationen versetzt werden oder indem das Internet für die Sammlung von Datenmaterial komplexer Entscheidungssituationen genutzt wird. Durch die Konzentration auf anwendungsnahe und internationale Fragestellungen ist neben der Kooperation mit öffentlichen Institutionen und Unternehmen die Kooperation mit ausländischen Universitäten und Forschern ein wichtiger Aspekt der Lehrstuhlarbeit.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Comparative Human Resource Management
- Incentive Design in International Organizations
- Trust and Reputation in International Comparison
- New Institutional Economics
- Implicit Incentives in International Joint Ventures, Economic Experiments
- International Marketing, Applied Market Research, Customer Satisfaction
- Reputation Mechanisms, Entrepreneurship, Cross-Country Comparisons
- International Personnel Economics, International Organizational Behavior

Das Lehrstuhlteam orientiert sich an der angelsächsischen Philosophie einer interaktiven Universitätslehre. Dazu zählt, dass neben einer Zwischenklausur auch Fallstudien und kleinere Projekte, welche in multinationalen Teams bearbeitet werden, in die Bewertung der studentischen Leistung mit einfließen. Dies ermöglicht die Verknüpfung von Theorie mit den konkreten

Problemen und Herausforderungen aus der interkulturellen Praxis. Die internationale Ausrichtung des Lehrstuhls spiegelt sich auch in den englischsprachigen Vorlesungen und Seminaren wider, in denen in jedem Semester Gastvorträge von Praktikern aus international tätigen Unternehmen und Organisationen stattfinden. Daneben werden in

jedem Semester auch vollständige Vorlesungen und Seminare von Gastprofessoren sowie Seminare mit Praktikern vom Lehrstuhl angeboten. Für gemeinsame Projekte gibt es zahlreiche Kooperationen mit Unternehmen, aber auch mit ausländischen Professoren beispielsweise im Rahmen von Abschlussarbeiten und Dissertationen.



LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- International Management II
- Introduction to Management II
- Corporate Governance
- Organizational Culture in International Comparison
- Sino-German Summer School on „Doing Business in China“

Seminare im Sommersemester 2007

- Organizational Culture in Japan and Latin America
- User Generated Contents in International Comparison
- Management of International Development Programs
- Personalpolitik, Personalentwicklung und Diversity-Management in Internationalen Unternehmen
- Bachelor Thesis Seminar

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- International Management I
- Introduction to Management I
- Human Resource Management
- Quantitative Methods in International Marketing
- Personal Skills
- Social Skills

Seminare im Wintersemester 2007/08

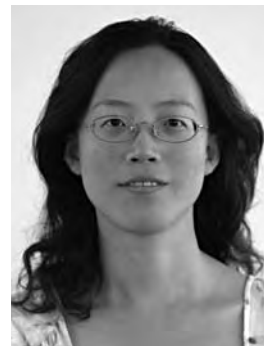
- New Institutional Economics – Application to International Management
- International Joint Ventures: Formation, Operation and Dissolution
- Mergers & Aquisitions

- Quantitative Methods of Information Management and Decision-Making
- Diversity-Management in Competitive Industries: The Lufthansa Case

AKTUELLE FORSCHUNG

Anreize in multi-nationalen Joint Ventures – Agency-theoretische Analyse und empirische Evidenz

Fan Wu, M. Sc.



Das Projekt fußt auf einer agency-theoretischen Modellierung von Gründung, Erfolg und Scheitern von Joint Ventures (JVs). Es wird ermittelt, welche expliziten und impliziten Vertragsmechanismen die Investitions- und Leistungsanreize in JVs

steuern. In multinationalen JVs entstehen in der Regel zwei asymmetrisch gestaltete Prinzipal-Agent-Beziehungen, jeweils eine zwischen dem inländischen Investor und dem JV-Management sowie dem ausländischen Investor und dem JV-Management. Die Asymmetrie zwischen den beiden Beziehungen beruht häufig auf interkulturellen Unterschieden. Ziel des Projekts ist es, die Problematik der asymmetrischen, konkurrierenden Prinzipal-Agent-Beziehungen sowohl theoretisch als auch empirisch zu untersuchen. Hierzu werden Modelle multinationaler JV-Projekte spieltheoretisch analysiert und experimentell untersucht. Der Fokus der Forschung liegt auf deutsch-chinesischen JVs, wobei die externe

Validität der theoretischen und experimentellen Resultate durch Interview-Studien mit Managern in solchen Projekten kritisch beleuchtet wird. In normativen Schlussfolgerungen aus allen drei Teilen der Studie (Modell, Experimente, Befragungen) werden Hinweise zur Gestaltung von Joint Ventures in der Praxis generiert.

Country-Specific Effects of Reputation in Online Auctions

Prof. Dr. Birgitta Wolff,
Dipl.-Kfm. Christopher Schlägel



Dieses Projekt erforscht die länderspezifischen Effekte von Reputations-, Güter- und Auktionscharakteristika auf Preise, Verkaufswahrscheinlichkeiten und auf die Anzahl der Bieter in Internetauktionen. Ziel ist es zu testen, wie sich unter-

schiedliche formelle und informelle institutionelle Rahmenbedingungen auf den Effekt der Variablen auswirken und welche Konsequenzen dadurch für Online-Auktionsmärkte wie eBay entstehen. Basierend auf einem mathematischen Modell und spieltheoretischen Überlegungen werden Hypothesen zum Verhalten der Bieter entwickelt. Die Ergebnisse einer Feldstudie in Deutschland, Großbritannien und den USA dienen als Datengrundlage für die empirische Untersuchung dieser Hypothesen.

KONTAKT

Prof. Dr. Birgitta Wolff
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 87 89
Fax +49 (0) 3 91/67-1 11 62
birgitta.wolff@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Marjaana Gunkel
Dipl.-Kfm. Christopher Schlägel
Dipl.-Kff. Franziska Krüger
Fan Wu, M. Sc.
Karina Rückert, MEM/MIB

Sekretariat | Birgit Hummelt

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Wencke Petersen, Caterina Kausch,
Katja Pech, Hajo Schmitt



DAS JAHR 2007/08 WAR ...

Wir haben in der Forschung etliches erreicht – das gibt bald schöne neue Publikationen :-)

Birgitta Wolff

... für mich nach fast 14jähriger Tätigkeit an der FGSE ein Neuanfang an der FWW, der mir gut gegläückt ist ...

Birgit Hummelt

Betriebswirtschaftslehre

JUNIORPROFESSUR INTERNATIONAL HUMAN RESOURCE MANAGEMENT



Die Juniorprofessur „International Human Resource Management“ ist eng verbunden mit dem Bereich des Internationalen Managements. Die angebotene Forschung und Lehre der Juniorprofessur orientiert sich an den Problemstellungen des Managements von Unternehmen. Im Besonderen werden die Herausforderungen des Human Resource Managements herausgearbeitet, die sich auf Grund einer international zusammengesetzten Belegschaft ergeben. Zu diesem Zweck

werden theoretische und empirische Methoden genutzt, die auf den Forschungsbereich Verhaltensgrundlage sowie auf den Forschungsbereich ökonomische Gesetzesfolgenanalysen der Fakultät ausgerichtet sind.

Die Forschungs- und Lehrschwerpunkte der Juniorprofessur „International Human Resource Management“ liegen in den Unterschieden zwischen der angewandten Human Resource Ma-



Dr. Marjaana Gunkel

Ansätze sowohl in der Forschung als auch der Lehre angewendet.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- International Human Resource Management
- International Organizational Behavior

Ziel der Lehre ist es, die wesentlichen Basisinhalte des Human Resource Managements und der Personalökonomik an die Studenten weiterzugeben. Darüber hinaus werden die Basisinhalte erweitert, um den internationalen Herausforderungen des Human Resource Managements in Organisationen gegenüberzutreten zu können. Die Basis der Lehre bilden dabei die theoretischen Konzepte der Personalökonomik. Das Human Resource Management steht, bedingt durch unterschiedliche institutionelle Rahmenbedingungen, wie z.B. dem nationalen Arbeitsrecht sowie kulturellen Normen und Werten, verän-

nagement Praxis und den eigentlichen Präferenzen von Mitarbeitern. Dabei stehen besonders die Unterschiede in den Mitarbeiterpräferenzen in verschiedenen Ländern im Vordergrund. Aus diesem Grund werden verschiedene theoretische und empirische

Methoden eingesetzt, um die Herausforderungen gegenüber. Unter Nutzung des theoretischen Rahmens der Neuen Institutionenökonomik wird den Studenten vermittelt, wie diese Herausforderungen erkannt und welche entsprechenden Maßnahmen zur Lösung ergriffen werden können. Der Praxisbezug der Lehre wird durch die Einbeziehung von Fallstudien und durch Gastvorträge von Praktikern hergestellt.

Die Forschung der Juniorprofessur „International Human Resource Management“ konzentriert sich auf die internationalen Unterschiede in der Mitarbeitermotivation, den Stresslevel von Mitarbeitern sowie die Karriereplanung von Studenten. Die Datensätze dieser empirischen Studien werden vor allem durch Fragebögen erhoben, die mit Hilfe quantitativer Methoden analysiert werden. Die Forschung in diesen Bereichen hilft beispielsweise Organisationen, die in neue Märkte expandieren wollen oder den Unternehmen, die bereits im Ausland operieren und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Ländern beschäftigen.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Human Resource Management

Seminare im Wintersemester 2007/08

- The New Institutional Economics – Fundamentals and Applications to International Management

KONTAKT

Jun.-Prof. Dr. Marjaana Gunkel
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 22 34
Fax +49 (0) 3 91/67-1 11 62
marjaana.gunkel@ovgu.de

Betriebswirtschaftslehre

FINANZIERUNG UND BANKEN





Prof. Dr. Peter Reichling

Die Finanzwirtschaft beschäftigt sich mit den verschiedenen Formen der Finanzierung sowie Investitionsentscheidungen. Hierbei werden die Finanzierungsformen unter einer kapitalkostenorientierten Sichtweise analysiert, wobei die Kapitalkostensätze je nach Risiko den Rendite-

forderungen der Kapitalgeber entsprechen. Letztere ergeben sich aus entsprechenden Investments am Kapitalmarkt. Das resultierende Bewertungskalkül setzt eine entscheidungstheoretische Basis voraus, so dass sich der Lehrstuhl in den Forschungsschwerpunkt „Decision Design“ der Fakultät eingliedert.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Risikomanagement
- Unternehmensbewertung
- Performancemessung
- Downside-Risiko
- Finanzmärkte
- Pricing von Derivaten, insbes. exotischen Optionen
- Yield Curve Trading Strategies
- Risikomessung und Rating von Unternehmen
- Erfolgsabhängige Entlohnung von Portfoliomanagern, Risikocontrolling

Forschung und Lehre am Lehrstuhl für Finanzierung und Banken sind durch eine gleichermaßen theoriegeleitete wie entscheidungsorientierte finanzwirtschaftliche Basis charakterisiert, die eine hohe Generalität in der Finance-Ausbildung unserer Studierenden gewährleistet und gleichzeitig den internationalen Anforderungen an unsere Absolventen genügt. Dabei spielen die Spezialisierung durch umfassende Kenntnisse der modernen finanzwirt-

schaftlichen Werkzeuge – ob sie nun bank- oder unternehmensseitig eingesetzt werden – und generelles ökonomisches (durchaus auch volkswirtschaftliches) Verständnis stets ineinander. Dies, in Verbindung mit den englischsprachigen Lehrveranstaltungen im Hauptstudium bzw. Master-Programm, hilft unseren Studierenden sowohl bei ihrer Jobsuche als auch im späteren Berufsleben. Zudem ermöglichen Breite und Tiefe unserer Ausbildung die Vorbereitung für einen Einstieg in die Forschung, der heute immer schwieriger wird. Die Forschung am Lehrstuhl ist sowohl durch ihren hohen theoretischen Anspruch als auch durch Praxisnähe und somit wirtschaftliche Relevanz gekennzeichnet. Durch theoretische Resultate einerseits und ihre empirische Überprüfung andererseits gelingt es, in den Forschungsschwerpunkten Risikomanagement, Performance und Bewertung immer den praktischen Bezug zur betrieblichen Praxis herzustellen. Entsprechend misst sich der Lehrstuhl an seiner Publikationstätigkeit auf dem Gebiet der betrieblichen Finanzwirtschaft, am internationalen State of the Art der Finance-Lehrveranstaltungen sowie an den Berufseinstiegsmöglichkeiten unserer Absolventen.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Investition und Finanzierung
- Anleihen und Kredite
- Derivatives

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Option Pricing Theory
- Risk Controlling
- Securities Analysis

Seminare im Wintersemester 2007/08

- Haftungsbegrenzung bei Kapitalgesellschaften
- Performance Measurement

Die Zahlen

Mitarbeiter:	7
Doktoranden:	3
Ba/Ma/Dipl.arbeiten:	26

AKTUELLE FORSCHUNG

Risikomessung und Rating von Unternehmen

Dipl.-Kfm. Denny Dreher

Durch die Umsetzung von Basel II in nationales Recht sind deutsche Kreditinstitute, die in diesem Rahmen den IRB-Ansatz wählen, dazu verpflichtet, bankinterne Bonitätseinstufungen der Kreditnehmer bei der Vergabe von Krediten vorzunehmen. Dabei hat die Umsetzung der Vorschriften zur Eigenkapitalunterlegung weit reichende Auswirkungen. Zum einen müssen Kreditinstitute sich verstärkt mit der Erstellung und Weiterentwicklung von Ratingsystemen beschäftigen, zum anderen bedarf es einer Validierung der Ratingsysteme durch die BaFin, was geeignete Maße zur

Beurteilung voraussetzt. Ziele des Projektes sind die Untersuchung von Modellen zur Bestimmung der Bonität von Kreditnehmern sowie die Gewinnung geeigneter Maße für die Beurteilung von Ratingsystemen.

Erfolgsabhängige Entlohnung von Portfoliomanagern im agencytheoretischen, optionspreistheoretischen und entscheidungsbasierten Kontext

Dipl.-Kff. Dipl.-Math. Antje Henne

In diesem Forschungsthema werden erfolgsabhängige Entlohnungsformen von Portfoliomanagern im Hinblick auf ihre Anreizwirkung untersucht. Hierbei wird der Endwert eines vom Manager verwalteten Portfolios als Bemessungsgrund-



lage der Managerentlohnung genutzt. Dabei wird beleuchtet, welche Vorteile diese Entlohnungsform für Investoren mit sich bringt und was sie von einer performanceabhängigen Entlohnung unterscheidet. Des Weiteren soll die prinzipielle Gestalt der Entlohnungsfunktion nicht als vorgegeben angenommen und deren Parameter optimiert, sondern die generelle Frage nach der geeigneten Gestalt einer Entlohnungsfunktion untersucht werden. Weiter soll geklärt werden, warum vorgegebene Formen von Entlohnungsfunktionen mit Parameteroptimierung nicht das gewünschte Ergebnis für den Investor bieten. Im Rahmen dieser Thematik soll der Unterschied des Portfoliomanagements von generellen Auftraggeber-Auftragnehmer-Beziehungen, wie sie in der Literatur mit Hilfe der Prinzipal-Agent-Theorie

untersucht werden, beleuchtet und unterstrichen werden. Die globale Fragestellung des Themas lautet somit, wie erfolgsabhängige Entlohnungsfunktionen im Bereich der Verwaltung von Wertpapierportfolios optimal gestaltet sein sollten.

KONTAKT

Prof. Dr. Peter Reichling
 Telefon +49 (0) 3 91/67-1 84 12
 Fax +49 (0) 3 91/67-1 12 42
 peter.reichling@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Kff. Dipl.-Math. Antje Henne
 Dipl.-Kfm. Denny Dreher
 Diana Afanasenko, M. Sc.
 Dipl.-Kfm. Sebastian Ostrowski

Sekretariat | Jana Perleberg, Maren Bartsch

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Mirela Stefanova, Anna Krivko



DAS JAHR 2007/08 WAR ...

... durch die Arbeit am Risikomanagement-Buch und die Endarbeiten an der Dissertation geprägt.

Antje Henne

... hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig das Verständnis komplizierter Finanzkontrakte ist.

Denny Dreher

... geprägt durch die Verbindung mathematischer Stochastik und finanzwirtschaftlicher Anwendung.

Sebastian Ostrowski

... ein gutes Jahr.

Jana Perleberg

.. (can be) characterized by the work on my first publication.

Mirela Stefanova

Die Zahlen

Mitarbeiter:	5
Doktoranden:	5
Ba/Ma/Dipl.arbeiten:	20



Prof. Dr. Thomas Spengler

Was wir in Magdeburg unter Unternehmensführung und Organisation verstehen, erfährt man (leider oder zum Glück) erst dann, wenn man alle Vorlesungen besucht hat. Die Begriffe Unternehmensführung und Management werden meist synonym behandelt.

Man unterscheidet heute zwei Spielarten des Managementbegriffs, nämlich den institutionellen (Träger dispositiver Aufgaben) und den funktionalen Managementbegriff (Treffen von Führungsentscheidungen). Der Lehrstuhl ist in den verschiedenen Studiengängen der Fakultät mit Vorlesungen zum Strategischen Management, zum Organisations- und zum Personalmanagement fest verankert.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Strategisches Management und Planung
- Modellgestützte Personalplanung, ökonomische Theorie der Personalführung,
- betriebliche, staatliche und private Altersvorsorge, Delegation, Anreiz und Kontrolle, neuere Organisationsformen
- Möglichkeiten der Verarbeitung vager Informationen, Bewertung des Humankapitals, Verfahren der Eignungsdiagnostik
- Personalausstattungsprognosen unter Anwendung erneuerungstheoretischer Modelle, Warteschlangenmodelle
- Personalführung, Neuroeconomics

Die Vertiefungsrichtung „Unternehmensführung und Organisation“ richtet sich an alle Studierenden, die eine Vorgesetztenfunktion übernehmen

wollen, die an der Gestaltung von Organisationen beteiligt sein möchten und in Organisationen Managemententscheidungen vorbereiten, treffen bzw. umsetzen wollen und die bestrebt sind, ihr Bewusstsein bezüglich der Arbeitswelt kritisch zu schulen. Daher sollen sie in die Lage versetzt werden, die während des Studiums erlernten Theorien-, Methoden- und Praxiskennnisse (fachliche Kompetenz) auf reale Probleme anwenden zu können. Außerdem sollen soziale und konzeptionelle Kompetenzen (überfachliche Kompetenz) entwickelt werden. Dazu müssen sie zunächst einmal das wissenschaftliche Arbeiten erlernen, damit sie Probleme erkennen und formulieren können. Dieses wiederum bedeutet, dass man wissenschaftliche Schriften systematisch auswertet, Forschungsergebnisse kritisch reflektiert und wissenschaftliche Methoden der Gewinnung und Verarbeitung von Informationen sowie der Problemlösung zielgerichtet auswählen und anwenden kann.

Wir sehen uns dem Paradigma der Betriebswirtschaftslehre als einer entscheidungsorientierten Realwissenschaft verpflichtet. Unser Erkenntnisobjekt ist immer der reale Betrieb, es geht immer um die Steuerung von Prozessen in der Unternehmenspraxis. Dazu schlüpfen wir stets (hypothetisch) in die Rolle eines Managers, der konkrete Praxisprobleme zu lösen hat, und zwar sowohl in der Lehre als auch in der Forschung. Zudem bedeutet Lösen von Problemen, Entscheidungen zu treffen. Im Rahmen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge erfolgt dies freilich konsequent aus ökonomischer Perspektive. Die skizzierte Entscheidungs- und Realitätsorientierung erfordert aber auch, dass man nicht nur durch die ökonomische Brille schauen kann, sondern auch Anleihen aus anderen Disziplinen nehmen muss. Wer im Betrieb z.B. Anreizsysteme konzipieren möchte, der ist auf motiva-



tionspsychologische Grundkenntnisse angewiesen, und wer effizient betriebswirtschaftliche Prozesse steuern will, der muss zumindest die Grundlagen der mathematischen Optimierungsrechnung beherrschen. Dies wiederum bedeutet, dass wir sowohl in der Lehre als auch in der Forschung konsequent auf Interdisziplinarität abstellen. Manager tragen viel Verantwortung, und zwar Verantwortung gegenüber den verschiedenen Stakeholdern. Damit man den jeweiligen Anspruchs-

gruppen gerecht werden kann, sind rationale Entscheidungen zu treffen, die sorgsam vorbereitet, austariert und umgesetzt werden sollten. Dies ist auf Basis von Intuition nicht zu schaffen. Man benötigt mehr, nämlich systematische, modellgestützte, moderne Analyse- und Entscheidungsprozeduren. Diese werden am Lehrstuhl für Unternehmensführung und Organisation erforscht, gelehrt und der Praxis zur Verfügung gestellt.



LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Organisation I: Grundlagen
- Organisation II: Delegation, Anreiz und Kontrolle
- Unternehmensführung III: Grundlagen der Personalplanung

- *Organization I: Basics of business organization*
- *Organization II: Delegation, incentive and control*
- *Management III: Introduction to Personnel planning*

Seminare im Sommersemester 2007

- Rechtsunsicherheit als Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliches Problem
- Planspiel „Global Manager“

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Entscheidungstheorie, Wahrscheinlichkeit und Risiko
- Unternehmensführung I: Grundlagen
- Unternehmensführung II: Die Beeinflussung des Mitarbeiterverhaltens als Problem der Unternehmensführung
- Unternehmensführung IV: Entscheidungsfindung bei Unschärfe
- *Decision Theory, Probability and Risk*
- *Management I: Basics of business management*
- *Management II: Leadership as a problem of business management*
- *Management IV: Decision making in a fuzzy environment*

Seminare im Wintersemester 2007/08

- Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Personal- und Motivationsstruktur
- Planspiel „Global Manager“

AKTUELLE FORSCHUNG**Eignungsdiagnostik,
Verarbeitung vager Informationen**

Dipl.-Kff. Jessica Naundorf



Frau Naundorf ist seit 2007 Assistentin am Lehrstuhl.

Ihre gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte sind die ökonomischen Verfahren der Eignungsdiagnostik sowie die Möglichkeiten der Verarbeitung vager Informationen.

Ihre Hauptaufgabenfelder liegen dabei auf den Gebieten der Personalrekrutierung und -beurteilung, insbesondere der so genannten Profilvergleichsmethode, sowie der Anwendung des Fuzzy-Control-Prozesses zur Verarbeitung unscharfer Daten im Rahmen dieser Problematik. Die Möglichkeiten und Grenzen der „klassischen Eignungsdiagnostik“ legen dabei den Grundstein für die Erweiterung dieser Verfahren mittels der Fuzzy-Set-Theorien.

Personalwirtschaftliche Planungsprobleme

Dipl.-Kfm. Guido Seebothe



Die Auswirkungen des demografischen Wandels werden in den kommenden Jahren insbesondere die klein- und mittelständischen Unternehmen maßgeblich beeinflussen. Es fällt Unternehmen zunehmend schwerer, den Bedarf an qualifi-

ziertem Fachpersonal zu decken. Auf Basis der Erneuerungstheorie erfolgt die Entwicklung eines geeigneten Verfahrens mit dem Ziel, künftige Personalausstattungsszenarien simulativ abzubilden. Unter Anwendung dieses Modells erschließt sich die Möglichkeit, personalwirtschaftliche Handlungsempfehlungen abzuleiten. Darüber hinaus stellt sich die Frage, inwieweit die Chaostheorie einen Beitrag zur Lösung jener personalwirtschaftlichen Planungsprobleme leisten kann.

KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Spengler
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 84 41
Fax +49 (0) 3 91/67-1 23 49
thomas.spengler@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Kff. Jessica Naundorf
Dipl.-Kfm. Guido Seebothe
Dipl.-Psych. Esther Warnecke

Sekretariat | Claudia Hüge

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Heike Müller, Robert Viezens

**DAS JAHR 2007/08 WAR ...**

Neues Team, neues Glück!

Thomas Spengler

... für mich mit einer vielversprechenden Rückkehr an die Universität Magdeburg verbunden.

Guido Seebothe

... sehr erfolgreich, denn

„Erfolg ersetzt alle Argumente“.

Jessica Naundorf

Betriebswirtschaftslehre

PRODUKTION UND LOGISTIK

Die Zahlen

Mitarbeiter:	6
Doktoranden:	4
Ba/Ma/Dipl.arbeiten:	25



Prof. Dr. Karl Inderfurth

Der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Produktion und Logistik ist mit seinen Lehrveranstaltungen in praktisch allen Studienprogrammen der FWW vertreten. Im Grundstudium der Diplomstudiengänge bzw. im Pflichtprogramm der neuen (deutschsprachigen) Bachelorstudiengänge werden alle Studierende im Rahmen einer Veranstaltung über „Produktion, Logistik und Operations Research“ in die Grundlagen des Produktions- und Logistikmanagements eingeführt. Im Rahmen der Behandlung von Planungsinstrumenten zur Lösung entsprechender Managementaufgaben wird auf wichtige Verfahren des Operations Research eingegangen. Hierbei werden sowohl die Modellierungstechnik als auch grundlegendes Wissen zu wichtigen Lösungsverfahren des Operations Research wie Methoden der linearen und ganzzahligen Optimierung sowie heuristischer Suchverfahren vermittelt.

Im Vertiefungsteil des Bachelorprogramms BWL bietet der Lehrstuhl im Profilierungsschwerpunkt „Operations“ ebenso wie im Hauptstudium des bisherigen BWL-Diplomstudiengangs mehrere weiterführende Veranstaltungen zu Produktionswirtschaft und Logistik an. Dies wird in Zukunft auch in dem neuen BWL-Masterstudiengang der Fall sein, so dass Studierende unserer Fakultät eine hervorragende Möglichkeit haben, ihre Kenntnisse in diesem Bereich der BWL zu vertiefen und damit ein für den Arbeitsmarkt sehr attraktives Profil zu gewinnen. Dieses Vertiefungsprogramm wird im Übrigen auch von vielen Studierenden aus anderen Fakultäten genutzt, um einschlägige Kenntnisse zu gewinnen. Besonders trifft dies auf die Studierenden aus dem

Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Logistik“ zu. Nicht nur das deutschsprachige, sondern auch das internationale Studienangebot der FWW wird von unserem Lehrstuhl nach Kräften unterstützt, und das sowohl im Bereich des englischsprachigen Bachelor- als auch des entsprechenden Masterprogramms. Es bleibt noch zu erwähnen, dass eine Vielzahl von Studierenden im Vertiefungsbereich Produktion und Logistik ihre Diplomarbeit bzw. Master-Thesis schreiben. Ein Viertel der über 40 Arbeiten, die hier in den letzten beiden Jahren eingereicht wurden, waren Diplomarbeiten, die im Zusammenhang mit einem Praxisprojekt geschrieben wurden und damit einen wichtigen Beitrag zur Praxisorientierung der Lehrstuhlausbildung darstellten. Der Lehrstuhl ist einer anspruchsvollen betriebswirtschaftlichen Forschung auf internationalem Niveau verpflichtet. Die Erfüllung dieses Anspruchs zeigt sich in den vielen Vorträgen, die von der Forschergruppe des Lehrstuhls in jedem Jahr auf nationalen und internationalen Fachtagungen gehalten werden, sowie in der Vielzahl der veröffentlichten Forschungsarbeiten, von denen viele auch in angesehenen internationalen Zeitschriften erscheinen. Dies wird unterstützt durch die Einbindung in ein internationales Forschungsnetzwerk, die vielfältige Kontakte mit ausländischen Forschern an angesehenen Universitäten ermöglicht. Für die erfolgreiche Forschungsarbeit am Lehrstuhl spricht auch, dass sein Leiter Prof. Inderfurth im letzten Handelsblatt-Ranking Platz 17 in der Rangliste der international publikationsstärksten deutschen BWL-Professoren erreichte.

Die Forschungsarbeiten am Lehrstuhl sind im Einzelnen verschiedenen Arbeitsgebieten aus dem Bereich der Analyse und Unterstützung insbesondere operativer Managementaufgaben in Produktion und Logistik zuzuordnen. Die Tätigkeit konzentriert sich dabei auf drei Arbeitsschwerpunkte. Einen traditionellen Schwerpunkt bildet das Forschungsgebiet des Supply Chain Management, bei dem insbesondere

Probleme der Koordination von Entscheidungen und der Kontraktbildung in logistischen Netzwerken untersucht werden. Auf diesem Feld werden auch die modernen Methoden experimenteller BWL eingesetzt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet ein Gebiet, das international als Reverse Logistics bezeichnet wird. Die hier behandelten Forschungsfragen umfassen vielfältige Aspekte der Gestaltung von Planungs- und Steuerungssystemen bei der Integration von Produkt- und Materialkreisläufen in betrieblichen Produktionsprozessen. Dieser Forschungsschwerpunkt ist in die Beteiligung an einem europäisch-amerikanischen Forschernetzwerk zu „Business Aspects of Closed-Loop Supply Chains“ eingebettet und wird ebenfalls in ein europäisches Forschungsprogramm namens INTERLINK eingebracht, das federführend von der Universität Brescia in Italien betrieben wird. Als neuer Arbeitsschwerpunkt ist im Berichtszeitraum das Gebiet des Logistik Controlling hinzugekommen, in dem Fragen der Festlegung logistischer Kenngrößen und der Analyse der Zusammenhänge zwischen diesen Größen betrachtet

werden, um wichtige Informationen für die Gestaltung logistischer Systeme sowie zur Planung und Kontrolle logistischer Prozesse zu gewinnen. Eigene Forschungsansätze werden in diesem Bereich insbesondere im Rahmen der Entwicklung von sog. Logistischen Kennlinien betrieben. Eine umfassende Darstellung aller Aktivitäten des Lehrstuhls findet sich in einem ausführlichen Lehrstuhlbericht, der jeweils für zwei Kalenderjahre erstellt wird und auf der Lehrstuhl-Homepage unter www.uni-magdeburg.de/bwl6/Lehrstuhlbericht_0506.pdf eingesehen werden kann.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Supply Chain Management
- Reverse Logistics
- Lagerhaltungstheorie
- Ersatzteilmanagement
- Reverse Logistics, Logistik Controlling
- Supply Chain Koordination
- Reverse Logistics, Sustainable Operations
- Experimentelle Betriebswirtschaftslehre



Foto: Scienker AG



Foto: DHL

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Produktionswirtschaft II
- Unternehmenslogistik
- Decision Theory
- International Supply Chain Management
- Globalization and Internationalization in Operations Management

Seminare im Sommersemester 2007

- Fallstudienseminar zu Produktion und Logistik
- Cases in Production and Logistics

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Produktionswirtschaft I
- Vorratsmanagement und Lagerhaltungstheorie
- Koordinationsmanagement in Supply Chains
- Management Accounting

Seminare im Wintersemester 2007/08

- Softwarepraktikum zu Produktion und Logistik
- Seminar zu Produktion und Logistik
- Undergraduate Seminar on Operations

AKTUELLE FORSCHUNG

Demontageplanung in der Aufarbeitung

Dr. Ian M. Langella



Das Forschungsprojekt thematisiert den Planungsprozess der Demontage von komplexen Altprodukten in ihre Komponenten, wobei angenommen wird, dass diese im Anschluss an eine Wiederaufarbeitung zur Produktion von neuwertigen Produkten genutzt werden können. Neben der Entscheidung, wie viele Altprodukte zu demontieren sind, stellen

sich auch die Fragen, ob neue Komponenten zur Nachfragebefriedigung hinzuzukaufen sind und ob überschüssige Komponenten entsorgt werden sollten. Den Ausgangspunkt der Analyse stellt die Annahme dar, dass der Anteil der wiederverwendbaren Komponenten (Ausbeute der Demontage) deterministisch ist. Anschließend sollen in der Untersuchung Fälle dahingehend unterschieden werden, ob Altprodukte in beschränktem oder unbeschränktem Maße akquiriert werden können. Als Lösungsmethode bietet sich die gemischt-ganzzahlige Programmierung an, welche durch heuristische Lösungsansätze ergänzt wird. Schließlich wird auch der Fall einer stochastischen Ausbeute betrachtet und mit Methoden der stochastischen dynamischen Optimierung, des Chance-Constrained Programming und der Kompensationsmodelle untersucht.

komplizierter, weshalb in der Praxis zumeist auf heuristische Vorgehensweisen zurückgegriffen wird. Im Rahmen des Forschungsprojektes sollen sowohl bekannte Heuristiken auf ihre Tauglichkeit hin untersucht werden, als auch neue, verbesserte Verfahren entwickelt werden. Zur Prüfung der Lösungsgüte heuristischer Verfahren wird die optimale Versorgungsstrategie mittels eines Ansatzes der stochastischen dynamischen Optimierung analysiert.

Bestandsmanagement von Ersatzteilen nach Abschluss der Serienproduktion

Dr. Rainer Kleber



Bei Abschluss der Serienproduktion stellen sich in vielen Industriebereichen für die Ersatzteilversorgung schwierige Entscheidungsprobleme, die mit Hilfe von OR-Verfahren zu lösen sind. Neben einem finalen Abschlusslos und einer vergleichsweise

teuren Nachproduktion bzw. Nachbestellung spielt in letzter Zeit zunehmend auch die Aufarbeitung von Altprodukten eine immer größer werdende Rolle als Instrument zur Erhöhung der Lieferflexibilität in der Nachserienphase. Damit tritt zur Unsicherheit über die Ersatzteilmachfrage auch eine Unsicherheit über die Verfügbarkeit von Altprodukten hinzu. Dadurch wird der Planungsprozess

KONTAKT

Prof. Dr. Karl Inderfurth
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 87 98
Fax +49 (0) 3 91/67-1 11 68
karl.inderfurth@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Rainer Kleber
Dr. Ian M. Langella
Dipl.-Kfm. Ivo Neidlein
Dipl.-Kfm. Tobias Schulz
Dipl.-Kfm. Guido Voigt

Sekretariat | Jana Heikroth

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Anika Grube, Ingo Behrens,
Dominic Stange, Stefanie Bruhn

Die Zahlen

Mitarbeiter:	4
Doktoranden:	4
Ba/Ma/Dipl.arbeiten:	52



Prof. Dr. Bernd Erichson

Im Rahmen seiner Ausbildung soll der Studierende mit den operativen und strategischen Entscheidungsproblemen im Marketing vertraut gemacht werden und das methodische Rüstzeug zur Stützung und Kontrolle von Marketing-Entscheidungen erlangen bzw. vertiefen. Hierzu gehören auch

methodische Kenntnisse in den Bereichen Marktfor- schung, multivariate Statistik, Modelltheorie, Ent- scheidungstheorie und Prognose sowie Vertrautheit mit dem Computer zur Anwendung dieser Methoden. Die Betonung dieser quantitativen Methoden bildet ein Charakteristikum des Lehrstuhlprogramms.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Experimentelle Testmarktverfahren und Testmarktsimulation
- Preisresponseforschung
- PC-gestützte Verfahren für die Datenerhebung
- Multivariate Analyseverfahren
- Einstellungs- und Präferenzforschung
- Probleme der Werbewirkungsforschung und der Werbeerfolgskontrolle
- Wirkungen von Markentransfers und Markenwertmessung

Da im Fokus des Marketing die Bedürfnisse der Konsumenten stehen, die den Ausgangspunkt aller Marketing-Planung bilden, erfordert Marketing neben wirtschaftswissenschaftlichen und methodischen Kenntnissen weiterhin auch verhaltenswissenschaftliche bzw. psychologische Kenntnisse. Außerdem wird vom Marketing-Manager, um Lösungen für Kundenbedürfnisse zu entwickeln, auch Kreativität gefordert. Und weiterhin erfordert Marketing, da es die Ausrichtung aller nachfragerrelevanten Tätig-

keiten auf die Zufriedenheit der Kunden bewirken soll und somit auch eine Querschnittsfunktion im Unternehmen hat, dass der Marketing-Manager gut mit anderen Menschen kooperiert. Kommunikationsfähigkeit und Teamarbeit sind daher weitere wichtige Anforderungen. Und schließlich sollte der Marketing-Manager auch in der Lage sein, die gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bezüge von Marketing-Entscheidungen zu überblicken. Um eine entsprechend umfassende und praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen, wird das Vorlesungsprogramm durch Marketing-Praxis-Seminare (z.T. in Kooperation mit namenhaften Markenartiklern) sowie durch Gastvorträge aus der Praxis ergänzt.

Entsprechend dem Grundanliegen des Marketing, unternehmerische Aktivitäten auf die Bedürfnisse der Konsumenten auszurichten, nimmt Marktfor- schung als Instrument zur Erlangung der hierfür notwendigen, entscheidungsrelevanten Informati- onen eine zentrale Stellung in den wissenschaftlichen Aktivitäten des Lehrstuhls ein.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Grundlagen des Marketing (BWL C)
- Marketingkonzepte und -strategien
- Marktforschung
- Marketing Models and Analysis
- Preismanagement I

Seminare im Sommersemester 2007

- Doktorandenseminar

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Multivariate Analysis
- Marketing Models and Analysis
- Preismanagement I

Seminare im Wintersemester 2007/08

- Empirische Preisresponseforschung
- Doktorandenseminar

AKTUELLE FORSCHUNG

Erweiterung klassischer Marktforschungsmethoden mittels fMRT

Professor Dr. Bernd Erichson, Dipl.-Kff. Franziska Rumpel und Dipl.-Kff. Bettina Heise

Mittels fMRT lassen sich neuronale Aktivierungen im Gehirn, welche durch komplexe Stimuli wie Produktmarken sowie die darauf bezogenen Beurteilungs- und Entscheidungsprozesse ausgelöst werden, erfassen und lokalisieren. Es ist nunmehr von Interesse, den Ansatz der fMRT mit klassischen Ansätzen der Marktforschung, wie der Testmarktsimulation (TESI), zu verbinden. Neuromarktforschung kann ansetzen, wo die klassische Marktforschung an ihre Grenzen stößt. Diese Grenzen rühren oftmals daher, dass bei Befragungen Probanden keine Auskunft über ihre wahren Kaufgründe und Präferenzen angeben können. Ziel der Neuromarktforschung ist es, wahre Ursachen für Kaufentscheidungen jenseits der herkömmlichen Kundenbefragungen offen zu legen. Dazu werden im Rahmen dieses Projektes neurowissenschaftliche (fMRT), psychologische (NEO-FFI) und ökonomische (Testmarktsimulation, adaptives TPM) Ansätze verbunden.

Empirische Preisresponseforschung

Prof. Dr. Bernd Erichson, Dr. Holger Müller und Dipl.-Kfm. Steffen Voigt

Preisresponsefunktionen für Produkte und Marken gehören zum Basisinstrumentarium der Wirtschaftstheorie und bilden eine unverzichtbare Grundlage für Marketingentscheidungen, ihre empirische Ermittlung auf Basis von realen Marktdaten aber stößt auf vielfältige Hindernisse. Wichtige Alternativen zur Datengewinnung bilden daher Feldbefragungen oder die Simulation von Kaufverhalten in Laborexperimenten. Hierzu sollen geeignete Mess- und Analyseverfahren unter Einschluss von Computer-Software entwickelt werden.



KONTAKT

Prof. Dr. Bernd Erichson
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 86 25
Fax +49 (0) 3 91/67-1 11 63
bernd.erichson@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Holger Müller
Dipl.-Kfm. Steffen Voigt
Dipl.-Kff. Bettina Heise
Dipl.-Kff. Franziska Rumpel

Sekretariat | Undine Klebs

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Betül Kural, Florian Kittel

Die Zahlen

Mitarbeiter:	3
Gastwissenschaftler:	1
Doktoranden:	7
Ba/Ma/Dipl.arbeiten:	19



Prof. Dr. Gerhard Wäscher

Gegenstand des Management Science ist die Entwicklung und Anwendung wissenschaftlicher Methoden, insbesondere solcher der Mathematik und der Informatik, zur Unterstützung von Managementprozessen. In diesem Zusammenhang sind die auftretenden

Problemstellungen zu modellieren, geeignete Verfahren zur Herleitung von Problemlösungen aus den Modellen auszuwählen oder zu entwickeln, Modelle und Verfahren zu implementieren und schließlich Problemlösungen aus den Modellen heraus zu ermitteln. Gemäß der Denomination des Lehrstuhls stehen dabei betriebswirtschaftliche Fragestellungen im Vordergrund.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

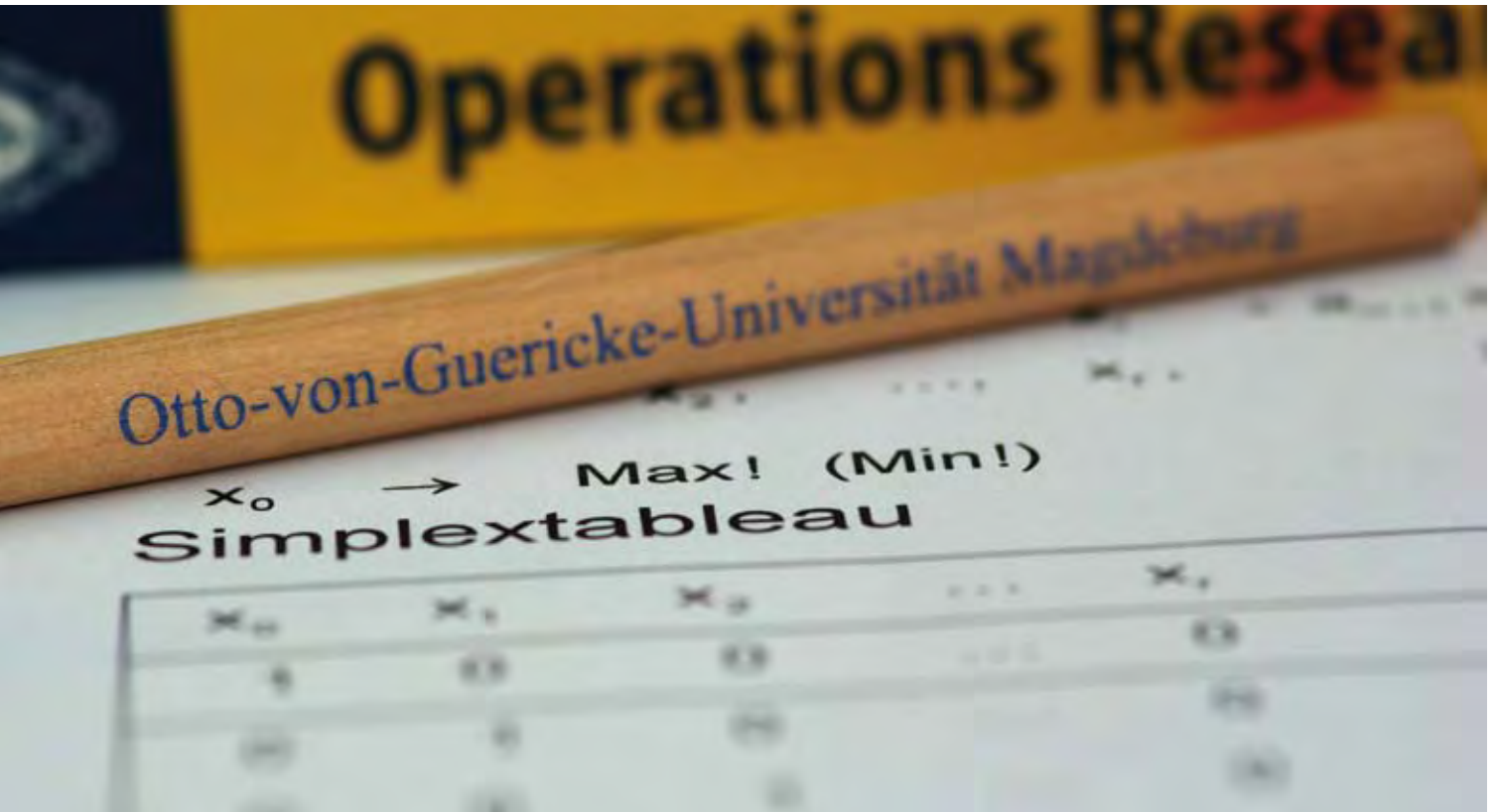
- Cutting and Packing
- Residual Bin Packing
- Zuschnittplanung bei Materialdefekten
- Cutting Problems in the Wood Processing Industry
- Warehouse Management and Control
- Quantitative Methoden für operative Planungsprobleme in der Kommissionierung
- On- und Offline-Probleme in der Kommissionierung
- Benchmarking von Distributionslagern mit Hilfe der Data Envelopment Analysis

Das Gewinnsteigerungspotenzial, das sich in der Unternehmensplanung durch den Einsatz von Management Science erschließen lässt, wird in der Praxis häufig unterschätzt. Der Lehrstuhl hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Verbreitung quantitativer Methoden in der industriellen Praxis zu

fördern, und zwar zum einen durch die Implementierung sowohl traditioneller als auch innovativer Lösungsansätze in der Praxis, zum anderen durch die theoretische Weiterentwicklung bestehender Ansätze im Hinblick auf die Integration praxisrelevanter Aspekte. Die Schwerpunkte der Forschungstätigkeit liegen dabei vor allem auf den Gebieten der Produktion und der Logistik.

In der Lehre werden die Studierenden – vor allem im Rahmen von Fallstudienübungen – frühzeitig mit der Modellierung realer Problemstellungen und dem Einsatz von Standard-Software zur Lösung dieser Probleme vertraut gemacht. Diplom- und Masterarbeiten beziehen sich häufig auf konkrete Anwendungen in der Praxis, eine Implementierung vor Ort und die Übergabe an den Endnutzer wird – soweit dies innerhalb der Bearbeitungszeit möglich ist – angestrebt. Die Themen für Dissertationen werden üblicherweise ebenfalls vor dem Hintergrund konkreter Anwendungen vergeben.

Der Inhaber und die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Lehrstuhls engagieren sich darüber hinaus in starkem Maße in wissenschaftlichen Gesellschaften, die sich der Förderung und der Verbreitung des Management Science in Wissenschaft und Praxis widmen. Professor Wäscher war etwa mehrere Jahre als Vorsitzender der wissenschaftlichen Kommission Operations Research (WKOR) im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft tätig. In den Jahren 2003 - 2006 nahm er das Amt des Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft für Operations Research wahr. Aktuell ist er als Vice President 1 der EURO (Dachverband der europäischen Gesellschaften für Management Science/Operations Research) für internationale Konferenzen zuständig. Die Mitarbeiter nehmen auf nationalen und internationalen Tagungen dieser Gesellschaften Ämter als Mitglieder von Organisations- und Programmkommi-



AKTUELLE FORSCHUNG

Benchmarking von Distributionslägern mit Hilfe der Data Envelopment Analysis

Dipl.-Kfm. Alexander Förster



Mit wachsendem Wettbewerb wird es für Unternehmen immer wichtiger, auch im Bereich der Logistik ständig nach Verbesserungen zu suchen. Im Rahmen eines systematischen Prozesses zeigt das Benchmarking

die Stärken und Schwächen der eigenen Unternehmung auf und bietet die Möglichkeit, Maßnahmen zur Verbesserung der eigenen Wettbewerbsposition abzuleiten.

Das Operations Research hat mit der Data Envelopment Analysis (DEA) eine Klasse von Methoden bereitgestellt, die sich beim Benchmarking von Entscheidungseinheiten bewährt haben. Im Rahmen eines Praxisprojektes werden Distributionslager einer Einkaufsgenossenschaft mit Hilfe von DEA miteinander verglichen und bewertet. Insbesondere wird untersucht, welchen Einfluss der Lieferservice auf die relative Effizienz der Distributionslager besitzt.

Cutting Problems in the Wood Processing Industry

Dr. Kelly Poldi



The research is about the one-dimensional Multiple Stock-Size Cutting Stock Problem (1D MSSCSP). The problem arises in a wood-processing company, where a set of pieces (items) must be produced by cutting large stock objects. Such objects can

be either of standard sizes or non standard sizes, i.e., objects that are leftover of previous cuts. Moreover, stock objects are stored in different places (cassettes). The demand for the items, the stock availability of (standard and non standard) objects and the cassette where each object is stored are given. The total costs consist of the trim loss costs (material costs of the unavoidable waste), the leftover costs (future costs if the residual pieces would be used again) and handling costs (costs for moving the cassettes in and out of the warehouse). An integer linear programming model and a solution procedure based on the simplex method with column generation are being developed.

KONTAKT

Prof. Dr. Gerhard Wäscher
 Telefon +49 (0) 3 91/67-1 82 24
 Fax +49 (0) 3 91/67-1 82 23
 gerhard.waescher@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Kfm. Alexander Förster
 Dipl.-Math. Heike Haußner
 Dipl.-Math. oec. Sebastian Henn
 Dipl.-Wirtsch. Ing. Sören Koch
 Dipl.-Math. oec. Vera Neidlein
 Dr. Kelly Poldi | Gastwissenschaftlerin

Sekretariat | Anke Schwerdtfeger

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Jessika Grunwald, Tim Kiesewetter,
 Annett Schädlich



DAS JAHR 2007/08 WAR ...

... mein Start in ein äußerst interessantes und vielseitiges Forschungsgebiet.
 Sebastian Henn

... voller neuer Erkenntnisse und Erfahrungen.
 Sören Koch

... a fantastic time in Germany and I am so sorry that my stay is coming to its end and I have to go back.
 Kelly Poldi

... mehr von Windeln wechseln in der Elternzeit als von Forschen an der Uni geprägt.
 Vera Neidlein

Die Zahlen

Mitarbeiter:	6
Doktoranden:	3
Ba/Ma/Dipl.arbeiten:	12



Prof. Dr. Anne Chwolka

Der Lehrstuhl begreift Betriebswirtschaftslehre als angewandte Wissenschaft, deren Aufgabe es ist, unternehmensrelevante Entscheidungen beratend zu unterstützen. Unternehmensrechnung beschäftigt sich mit der konzeptionellen Gestaltung von Informationssystemen für unternehmensinterne und -externe Entscheidungsträger. Charakteristisch für den Lehrstuhl ist die ökonomische Analyse der Informationssysteme und ihrer Rahmenbedingungen, wie z.B. Rechnungslegungsvorschriften oder der Wirtschaftsprüfung im Hinblick auf verschiedene Zwecke der Information.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Allgemein

- Informations- und Koordinationsaspekte des Rechnungswesens
- Anreizkompatible Vertragsgestaltung und wertorientierte Unternehmenssteuerung
- Risikomanagement und -controlling

Speziell

- Ökonomische Analyse von Rechnungslegungsnormen
- Risikomanagement durch Rechnungslegung
- Theorie der Wirtschaftsprüfung
- Anreizkompatible Vergütungen und Unternehmensbewertung
- Theorie der Rechnungslegung
- FairValue Bilanzierung

Im Mittelpunkt der Forschung stehen Informations- und Koordinationsprobleme, die mit Daten der Unternehmensrechnung gelöst werden sollen. Die zweckorientierte, ökonomische Ausgestaltung der Unternehmensrechnung wird mit Hilfe quantita-

tiver entscheidungsanalytischer Methoden und informationsökonomischer Ansätze analysiert.

Im Bereich der externen Unternehmensrechnung steht die ökonomische Wirkungsanalyse nationaler und internationaler Rechnungslegungsnormen im Vordergrund. Dabei wird das externe Rechnungswesen als Informationsinstrument verstanden, welches auf vielfältige Weise Entscheidungsprozesse außerhalb der Unternehmung, und über Rückkopplungen auch interne Entscheidungen maßgeblich beeinflusst. Im Bereich der internen Unternehmensrechnung geht es um die Gestaltung anreizkompatibler Mechanismen zur Steuerung dezentraler Entscheidungen. Neben der Frage, ob eine Harmonisierung und wie eine Koordination von internem und externem Rechnungswesen sinnvoll anzustreben ist, wird der institutionelle Rahmen analysiert. Schwerpunktthema im Bereich der Corporate Governance bildet die Sicherstellung der Qualität von Wirtschaftsprüferleistungen, insbesondere der Unabhängigkeit und der Prüferhaftung im Rahmen verschiedener wirtschaftlicher Überwachungsmaßnahmen.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Theorie der Rechnungslegung
- Unternehmensbewertung und Bilanzanalyse
- Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS
(Dozent RA/WP Wolfgang Otte, KPMG)
- Theory of Financial Accounting
- Business Valuation and Statement Analysis
- Accounting of Financial Instruments (IFRS)
(Dozent RA/WP Wolfgang Otte, KPMG)

Seminare im Sommersemester 2007

- Planung und Steuerung von Non-Profit Organisationen und staatlichen Einrichtungen
- Methodengrundlagen zur Wirtschaftsprüfung

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Rechnungslegung und Publizität
- Risikomanagement
- Internationale Rechnungslegung
- Einführung in die BWL-Grundlagen der Bilanzierung
- Financial Accounting
- Riskmanagement
- International Financial Accounting (Dozent RAWP Wolfgang Otte, KPMG)
- Introduction into Management – Basics of Accounting

Seminare im Wintersemester 2007/08

- Entscheidungsanalytische Methoden zur Unternehmensbewertung (Projektseminar zur Entwicklung von Fallstudien zur Unternehmensbewertung)
- Methodengrundlagen zur Wirtschaftsprüfung

AKTUELLE FORSCHUNG

Bilanzierung des Goodwills und erfolgsabhängige Managerentlohnung

Dipl.-Wirt. Math. Armin Voß

Durch Globalisierung der Wirtschaft kommt es vermehrt zu Unternehmenszusammenschlüssen. Dabei gewinnt die Bilanzierung des Goodwills/Firmenwertes immer mehr an Bedeutung. In dem Projekt sollen Konzepte entwickelt werden, den Goodwill im Rahmen der Unternehmensbewertung und des wertorientierten Controllings derart zu berücksichtigen, dass er eine sinnvolle Grundlage für eine Entlohnungsfunktion darstellt. Dabei sollen bestehende theoretische Konzepte so weit wie möglich implementiert werden, um Kongruenz zwischen verschiedenen Methoden der Unternehmensbewertung zu garantieren. Des Weiteren werden sowohl die seit 1.1.2005 in den EU-Mitgliedsstaaten für kapitalmarktorientierte Unternehmen in ihrem Konzernabschluss anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS)

als auch die in den USA anzuwendenden Rechnungslegungsstandards (US-GAAP) berücksichtigt.

Risikoorientierte Auftragsannahmeentscheidung in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

Dipl.-Vw. Rafael Weber

Nationale und internationale Unternehmenskrisen in den letzten Jahren haben das Vertrauen in die externe Rechnungslegung erschüttert. Im Zentrum der Kritik standen insbesondere auch die Abschlussprüfer. Um die Glaubwürdigkeit des Berufsstandes zu sichern bzw. wiederherzustellen, wurden verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen und implementiert. Dazu zählen auch Regelungen zur Entscheidung über die Auftragsannahme bzw. die Fortführung bereits bestehender Mandate durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Diesbezüglich wird der Zusammenhang zwischen dem inhärenten Risiko des zu prüfenden Unternehmens und einem möglichen Reputationsverlust bzw. Haftungsfolgen des Wirtschaftsprüfers betrachtet.

KONTAKT

Prof. Dr. Anne Chwolka

Telefon +49 (0) 3 91/67-1 84 94

Fax +49 (0) 3 91/67-1 17 22

anne.chwolka@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Kfm., Dipl.-Wirts.-Jurist Hagen Peschke

Dipl.-Wirt. Math. Armin Voß

Dipl.-Vw. Rafael Weber

Dipl.-Kff. Nicole Kusemitsch

Lehrbeauftragter

RAWP Wolfgang Otte (KPMG)

Sekretariat | Ruth Dietz

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Markus Meier, Michael Bitzer

Die Zahlen

Mitarbeiter:	3
Doktoranden:	6
Ba/Ma/Dipl.arbeiten:	19



Prof. Dr. Abdolkarim Sadrieh

zwischen der mikroökonomischen Grundlagenforschung und der betriebswirtschaftlichen Anwendung.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Marktdesign und strategische Wettbewerbsanalyse

Der Lehrstuhl E-Business setzt theoretische, empirische und experimentelle Forschung ein, um den Einfluss der elektronischen Medien auf die wirtschaftliche Interaktion zu untersuchen. Sowohl in der Forschung als auch in der Lehre bildet der Lehrstuhl eine Brücke

- E-Commerce und E-Marketing: elektronische Marktkommunikation
- Konsumentenfeedback und -empfehlungssysteme
- Solidarität und Nachhaltigkeit in Online- und Offline-Communities
- Online-Auktionen, Wettbewerbstheorie im E-Business
- Spieltheorie, Experimentelle Wirtschaftsforschung, Mikroökonomie Verhalten in Marktdesign, insb. Auktionen, E-Business
- Internet Marketing, Informationsbereitstellung im Internet, Preismechanismen

Unsere Mission ist es, hohe Maßstäbe in der Forschung und der Lehre zu erreichen, wobei unsere Schwerpunkte insbesondere auf den Gebieten der mikroökonomischen Verhaltensanalyse, des



Marktdesigns und des interaktiven Marketings liegen. Unsere Methode verbindet normative Ergebnisse der Rationaltheorie mit empirischen und experimentellen Beobachtungen, um ein besseres Verständnis des ökonomischen Verhaltens in komplexen Interaktionen zu erzielen.

Hohe Maßstäbe in der Forschung bedeuten, einen offenen Gedankenaustausch mit anderen Wissenschaftlern zu betreiben, an gemeinsamen Forschungsprojekten teilzunehmen und Ergebnisse in international anerkannten wissenschaftlichen Zeitschriften zu publizieren.

Hohe Maßstäbe in der Lehre bedeuten, durch ein hohes Engagement für die Studierenden und durch theoretische und praxisbezogene Aktualität der Lehrinhalte einen effizienten und nachhaltigen Wissenstransfer zu erreichen.

Hohe Maßstäbe in der Unterstützung der Praxis bedeuten, überzeugende Lösungsansätze für aktuelle Fragestellungen zu bieten und qualifizierte Leistungsträger für die Herausforderung der Zukunft bereitzustellen.

Unsere hohen Maßstäbe sind dynamisch. Sie passen sich im Laufe der Zeit an die Erweiterung unserer Wissensbasis an, denn Lernen ist für uns genauso wichtig wie das Teilen unseres Wissens mit anderen.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Angewandte Spieltheorie
- Einführung in E-Business und Marktdesign
- Information und Reputation in elektronischen Märkten

Seminare im Sommersemester 2007

- Online Marketing Interaction

Vorlesungen Wintersemester 2007/08

- Struktur und Design elektronischer Märkte
- Industrial Organization: Theory and Applications

Seminare Wintersemester 2007/08

- Online und Offline Befragungen

AKTUELLE FORSCHUNG

Marktdesign in der New Economy

Dipl.-Ök. Sascha Füllbrunn



Während in der „Old Economy“ die Analyse von bestehenden Marktformen eine übergeordnete Rolle gespielt hat, ist in der „New Economy“ die Erstellung eines eigenen Marktes möglich. „Marktdesign“ ermöglicht den zielgerichteten und effizienten

Aufbau von Märkten. Insbesondere auf dem Gebiet der Auktionen hat Marktdesign einen nicht zu unterschätzenden Stellenwert (z.B. UMTS Auktionen, eBay). Mit Hilfe der experimentellen Wirtschaftsforschung besteht bereits im Labor die Möglichkeit, ein Marktdesign bzw. ein Auktionsformat zu überprüfen. In meiner Forschungsarbeit befasse ich mich mit „Sudden Termination Auctions“, einer von mir erstellten Klassifizierung von Online Auktionen. Dabei wird neben bereits vorhandenen Auktionsformen eine „alte“ Form einer Auktion neu belebt: die Candle Auktion (CA). Erste Erkenntnisse dieser Auktionsform gehen bis 1490 zurück. Diese Auktionsform, in der die Dauer einem Zufallsprozess unterworfen ist, kann speziell in Online Plattformen leicht implementiert werden. Insbesondere ermöglicht sie die vorzeitige Informationsfreisetzung während der Auktion.

Theorie und Experiment multipler Auktionen

Dipl.-Vw. Tim Hoppe



In der Standardauktionstheorie geht man zumeist von lediglich einem Verkäufer mit einem Güterangebot von einer Einheit aus, welcher sich n Bietern und somit potenziellen Käufern gegenüber sieht. Mit dem Beginn der Elektronisierung und der steigenden Durchdringung des Internet entstanden neue Möglichkeiten für das Versteigern von Gütern. Online-Auktionshäuser wie eBay schaffen ein erhöhtes Transaktionsvolumen zwischen der Angebots- und der Nachfrageseite. Zudem kommt es nun zu Fällen, in denen sich n

Bietern einer Vielzahl von Auktionen m unterschiedlichen Verkäufern gegenübersehen, welche eine Einheit eines identischen Gutes anbieten. Dabei wird angenommen, dass die Anzahl an Bietern n die Menge an Verkäufern m übersteigt. Des Weiteren muss zwischen multiplen parallelen Auktionen und multiplen überlappenden Auktionen unterschieden werden. Der Bereich der multiplen parallelen Auktionen betrachtet eine Menge von Auktionen, die einen identischen Start- und Endzeitpunkt aufweisen. Bei multiplen überlappenden Auktionen geht man dagegen davon aus, dass mindestens zwei Auktionen in einem gewissen Zeitraum nebeneinander existieren, allerdings unterschiedliche Start- sowie Endzeitpunkte aufweisen. Aufbauend auf theoretischen Modellierungen zu multiplen Auktionen wurden experimentelle Versuchsreihen zu beiden Formen der multiplen Auktionen entwickelt und am Magdeburger Labor für experimentelle Wirtschaftsforschung (MaXLab) durchgeführt.

KONTAKT

Prof. Dr. Abdolkarim Sadrieh
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 84 92
Fax +49 (0) 3 91/67-1 13 55
sadrieh@ww.uni-magdeburg.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Ök. Sascha Füllbrunn
Dipl.-Vw. Tim Hoppe
Dipl.-Kff. Miriam Mezger

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Stefanie Blank, Annett König, Cornelia Müller,
Katrin Schneider, Marina Schröder, Harald Wypior



Die Zahlen

Mitarbeiter:	10
Doktoranden:	8
Ba/Ma/Dipl.arbeiten:	13



Prof. Dr. Matthias Raith

Der Lehrstuhl fokussiert in der Forschung die Entwicklung eines Entrepreneurship-Ansatzes auf Basis der Entscheidungs- und Verhandlungsanalyse. Das Ausbildungsprogramm des Lehrstuhls und des damit verbundenen Interaktionszentrums Entrepreneurship ist ganzheitlich ausgerichtet auf die Sensibilisierung für Selbstständigkeit und unternehmerisches Denken, die Profilierung für eine proaktive, entscheidungsanalytisch fundierte Unternehmensgestaltung und die Qualifizierung zur leistungsfähigen, wachstumsorientierten Unternehmensgründung.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Gestaltung, Unterstützung und Begleitung von Unternehmensprozessen
- Analyse und Gestaltung von Entscheidungsprozessen
- Verhandlungsanalyse, Moderation und Mediation
- Analyse und Gestaltung von Förderstrukturen
- Förderpolitik, High-Expectation Entrepreneurship/Social Entrepreneurship
- Finanzplanung, Gründungsbegleitung/Unternehmensgestaltung, Gründungsbegleitung
- Entrepreneurial Finance, Gründungsbegleitung/Wissenstransfer, Koordination Impuls-Netzwerk
- Strategisches Marketing, Gründungsbegleitung
- Prozessmanagement, High-Expectation Entrepreneurship
- Corporate Identity, Strategisches Marketing, Gründungsbegleitung

Das Mitarbeiterteam des Lehrstuhls und des damit verbundenen Interaktionszentrums Entrepreneurship orientiert sich in seinen Aktivitäten an dem Leitbild einer interaktiven Gesellschaft, in der die Menschen durch Umsetzung ihrer Visionen proaktiv ökonomische Wertschöpfung realisieren. Ziel ist die Sensibilisierung, Motivierung und Qualifizierung für unternehmerisches Handeln in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Durch Forschung auf dem Gebiet der Entscheidungs- und Verhandlungsanalyse, die interaktive und interdisziplinäre Ausbildung von Potenzialgruppen und die moderative Unterstützung proaktiver Gestaltungsprozesse sollen Wertschöpfungspotenziale frühzeitig identifiziert, kompetent realisiert und nachhaltig etabliert werden.

Der Lehrstuhl vermittelt Studierenden gründungsorientierte Fachkompetenzen und Schlüsselqualifikationen. Die einheitlich konzipierten, aufeinander abgestimmten Ausbildungskonzepte dienen der Sensibilisierung, der Profilierung und der Qualifizierung für unternehmerisches Denken und Handeln.

Mit dem Interaktionszentrum Entrepreneurship bietet der Lehrstuhl fachübergreifende Weiterbildungsangebote, und durch die gebündelten Kompetenzen werden Gründungsinteressierte aller Fachdisziplinen angezogen. Das Interaktionszentrum unterstützt deren Projekte durch eine prozessorientierte Begleitung von der ersten Idee bis hin zur realisierten Gründung. Die Forschungs- und Praxisprojekte am Lehrstuhl fokussieren entscheidungsanalytische Methodenentwicklung, neue Formen der Softwareunterstützung bei der Businessplanung, aktuelle Fragen der Förder- und Strukturpolitik sowie den Ausbau der Entrepreneurship-Ausbildung an Schulen und Hochschulen.



Mit seinen Projekten ist der Lehrstuhl bemüht, eine neue Perspektive für Gelegenheiten zur Wertschöpfung zu vermitteln, Methoden zu entwickeln und Maßnahmen aufzuzeigen, diese Gelegenheiten nachhaltig umzusetzen. Mit der Förderung und regionalen Platzierung von Gründungen aus der Hochschule verfolgt der Lehrstuhl für Entrepreneurship auch eine neue und vor allem wirksamere Form des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Praxis.

➤ DAS JAHR 2007/08 WAR ...

... für mich ein Jahr voll neuer Herausforderungen. Mit dem Sommersemester begann ich meine Tätigkeit beim Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt und konnte bereits zahlreiche interessante Gründungsprojekte begleiten. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben, u. a. mit dem ForMaT-Projekt ‚TASC‘.

Sandra Y. Heinrichs

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Unternehmensgestaltung

Seminare im Sommersemester 2007

- Projektmanagement
- Verhandlungsanalyse
- UGS Startup-Planspiel
- Entrepreneurship Forschungsseminar für Dd.
- Methodengrundlagen der Entrepreneurshipforschung

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Einführung in die Betriebswirtschaftslehre
- Decision Analysis

Seminare im Wintersemester 2007/08

- Businessplangestaltung
- Entrepreneurship Forschungsseminar für Doktoranden
- Methodengrundlagen der Entrepreneurshipforschung

AKTUELLE FORSCHUNG

Corporate Identity basierte Ansätze zur Gestaltung von Unternehmen

Dipl.-Kfm. Thomas Zomack



Die Persönlichkeit eines Unternehmens, „die Corporate Identity (CI)“, liefert den Rahmen für das entrepreneurische Denken, Entscheiden und Handeln. Ziel der interdisziplinären Forschung ist es, CI entscheidungsanalytisch fundiert als Rahmen-

konzept für die Gestaltung von Unternehmen zu entwickeln, hierbei ist insbesondere die Verknüp-

fung mit den Elementen eines Businessplans (Marketing, Finanzierung, Organisation etc.) von Interesse. Bislang konnte ein Ansatz zur Identifizierung der CI im Hinblick auf die entscheidungsanalytische Gestaltung eines zu gründenden Unternehmens aus der Perspektive eines Entrepreneurs entwickelt werden. Des Weiteren wurde auch der Zweipersonenfall unter Anwendung der Verhandlungsanalyse beleuchtet (Zomack: „Corporate Identity and its Foundation: an Entrepreneurial Perspective“). Zukünftig stehen u. a. der Zusammenhang zur Balanced Scorecard und der Einfluss der Corporate Identity bei Unternehmensnachfolgen im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Finanzierungsspezifische Aspekte in der Unternehmensgestaltung

Dipl.-Kfm. Benjamin Gansel



Der Themenkomplex der Finanzierung stellt im Rahmen der Gestaltung von Unternehmen einen bedeutenden Einflussfaktor dar. Dabei impliziert die Knappheit finanzieller Ressourcen nicht nur eine Rückwirkung auf das geplante Gründungsprojekt, sondern

insbesondere auch eine Beschränkung der realisierbaren strategischen Optionen. Folglich kann nur diejenige Unternehmensstrategie verfolgt werden, die mit den zur Verfügung stehenden Mitteln finanzierbar ist. Im Gegensatz zur „klassischen“ Finanzierung fehlen in diesem jungen Bereich der Gründungsfinanzierung theoretisch fundierte Konzepte, die als gemeinsame Grundlage für weitere Forschungs- und Untersuchungsvorhaben dienen und sich von finanzierungsspezifischen Fragestellungen bestehender Unternehmen abgrenzen.

Gegenstand der Forschung am Lehrstuhl war die Entwicklung entscheidungsanalytisch fundierter finanzierungsspezifischer Konzepte für die Gestaltung von Unternehmen (Gansel: „Financial Planning in New Venture Creation“).

KONTAKT

Prof. Dr. Matthias Raith
 Telefon +49 (0) 3 91/67-1 84 36
 Fax +49 (0) 3 91/67-1 12 54
 matthias.raith@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Kfm. Benjamin Gansel
 Dipl.-Kfm. Simon Halberstadt
 Dipl.-Kff. Sandra Y. Heinrichs
 Dipl.-Vw. Thorsten Staak
 Dipl.-Vw. Christoph Starke
 Dipl.-Systemwiss. Helge Wilker
 Dipl.-Kfm. Thomas Zomack
 Dipl.-Kff. Dorit Behrens

Administration

Katja Besser, Doreen Finke, Karsten Gladitz
 Olaf Gaus, M.A.

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Christina Jonas, Johannes Junghänel, Barbara Polt, Sabine Schermer, Benjamin Tittel, Katharina Funke, Dominik Müller, Antje Tabbert, Franziska Günzel, Katja Küster, Jana Maaß, Dana Werner, Felix Fiek, Kai Meine, Thomas Neumann, Antje Tänzler, Daniel Tappenbeck, Lara Lobschat, Andreas Dick, Carsten Sannmann, Michael Jahn, Patricia Röhl



DAS JAHR 2007/08 WAR ...

Das Projekt High-Expectation Entrepreneurship hat die Forschungsvielfalt am Interaktionszentrum eindeutig belebt. So konnte das Doktorandenkolloquium mit einer beeindruckenden Themenvariation durchgeführt werden und ist zu einem absoluten Highlight in der Veranstaltungswoche gereift.
 Christoph Starke

Für mich persönlich hat meine neue Funktion als Businessplanteamleiter im HEE-Projekt eine ganze Reihe spannender Herausforderungen mit sich gebracht – vom Aufbau der Projektstrukturen, über die Führung von zwölf wiss. Hilfskräften, bis hin zur Konzeption schnell wachsender Unternehmen am Reißbrett.
 Thorsten Staak

Das Jahr 2007 war für mich geprägt von abwechslungsreicher interdisziplinärer Arbeit mit interessanten Gründungsideen. Ein schöner Abschluss der ersten Förderperiode des Impuls-Netzwerks waren die erfolgreichen Platzierungen unserer Gründerteams beim Businessplanwettbewerb Sachsen-Anhalt.
 Simon Halberstadt



Empirische und experimentelle Analysen und Theorieüberprüfung sind wesentliche Schwerpunkte. Es wird individuelles Entscheidungsverhalten bei Risiko untersucht. Dabei werden Laborexperimente und Feldstudien durchgeführt, um Modellansätze zu überprüfen oder zu finden. Strategisches Verhalten steht ebenso im Zentrum der Forschung wie die Analyse von Finanzmärkten. Ein wesentliches Ziel ist die empirische und experimentelle Fundierung von Denkansätzen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Empirische Wirtschaftsforschung
- Experimentelle Wirtschaftsforschung
- Behavioral Finance
- Experimentelle Spieltheorie
- Neuroökonomie
- Risikoverhalten
- Finanzmarktforschung
- Immobilienmärkte

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Econometric Methods
- Financial Econometrics

Seminare im Sommersemester 2007

- Diplomanden- und Doktorandenseminar

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Behavioral Finance
- Entscheidungstheorie, Wahrscheinlichkeit und Risiko
- Schätzen und Testen

Seminare im Wintersemester 2007/08

- Seminar zu aktuellen Forschungsfragen
- Seminar zur Empirischen Wirtschaftsforschung

AKTUELLE FORSCHUNG

Immobilienmärkte, Risikoverhalten

Dipl.-Ing.-Ök. Heike Sterzing



In meiner Forschung befasse ich mich mit Risikoeinstellungen von Kreditnehmern. Dabei untersuche ich das Risikoverhalten systematisch nach Risikogruppen. Ziel ist es herauszufinden, ob bestimmte Persönlichkeitsmerkmale bei Unternehmern/Investoren entscheidend sind für den Erfolg bzw. Misserfolg in ihrem unternehmerischen Handeln. Mit einher geht dabei auch die Ursachenforschung für die Insolvenz von Entrepreneuren.

male bei Unternehmern/Investoren entscheidend sind für den Erfolg bzw. Misserfolg in ihrem unternehmerischen Handeln. Mit einher geht dabei auch die Ursachenforschung für die Insolvenz von Entrepreneuren.

Empirische Untersuchung von Hochfrequenzbörsendaten

Dipl.-Math. Kirsten Rüchardt



In einer Studie werden Hochfrequenzbörsendaten deutscher Firmen der Jahre 1999 und 2004 analysiert, die sowohl in Deutschland (elektronisches Handelssystem XETRA) als auch Amerika (New York Stock Exchange – NYSE) gehandelt werden.

Zur Untersuchung unterschiedlicher Phänomene von Finanzmärkten wird dabei vor allem der Zeitraum betrachtet, in dem beide Börsen gleichzeitig geöffnet sind. Die Analyse dieser Börsen-

kurse und die Unterschiede und Wechsel in den kleinsten Handelseinheiten ermöglichen interessante Untersuchungen und Aussagen bezüglich der No-Arbitrage-Bedingung von Finanzmärkten.

KONTAKT

Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 84 26
Fax +49 (0) 3 91/67-1 12 22
bodo.vogt@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Vw. Sven Haller
Dipl.-Kfm. Eike Benjamin Kroll
Dipl.-Wirtschaftsinf. Ralf Morgenstern
Dipl.-Kfm. Thomas Neumann
Dipl.-Math. Kirsten Rüchardt
Dipl.-Ing.-Ök. Heike Sterzing

Sekretariat

Claudia Hüge, Sarah Stange

Wissenschaftliche Hilfskraft

Mandy Schiebe

Die Zahlen

Mitarbeiter:	9
Doktoranden:	9



Das Lehrangebot in „Economics of Business and Law“ trägt vor allem zu den englischsprachigen Programmen der FWW bei. Die Hauptforschungsgebiete sind Anreize und kollektive Entscheidungen in Unternehmen sowie die ökonomische Analyse des Rechts.

Forschung in „Business Economics“ widmet sich der Anwendung mikroökonomischer Theorie auf Managementprobleme (Anreize in Organisationen, Verhalten in Märkten, Gestaltung des rechtlichen Rahmens). „Law and Economics“ untersucht, wie Rechtsregeln (interaktives) menschliches Verhalten beeinflussen, und welche Effizienz- oder Verteilungswirkungen damit erzielt werden. Ziel eines jeden Forschungsprojekts aus diesen beiden Bereichen sind Präsentationen auf nationalen und internationalen Kongressen sowie Publikationen in international renommierten Journals.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Ökonomische Analyse des Rechts
- Verhandlungstheorie
- Kollektive Entscheidungen
- Ökonomische Theorie des Managements
- Financial Management
- Bankenregulierung

Zu den internationalen Studienprogrammen der FWW trägt die Professur auf Bachelor- und Master-Ebene englischsprachige Veranstaltungen bei. Auf beiden Ebenen sollen die Studenten mit quantitativen Analysetechniken vertraut gemacht werden, die aus dem Werkzeugkasten der Mikroökonomik und der Neuen Institutionenökonomik stammen. Eine klare spieltheoretische Fundierung aller Veranstaltungen erhöht die „strategischen skills“ der Absolventen in der Praxis.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Collective Decision-Making in Organizations
- Law and Economics

Seminare im Sommersemester 2007

- Intellectual Property Rights

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Bargaining, Arbitration, Mediation
- Financial Management
- Introduction to Management

Seminare im Wintersemester 2007/08

- Law and Economics

AKTUELLE FORSCHUNG

Anti-Sharing

Prof. Dr. Roland Kirstein and
Prof. Robert B. Cooter, Ph. D.; UC Berkeley

Holmstrom (1982) has demonstrated that teams work inefficiently if they share the team output in a budget-balanced manner. Anti-Sharing may solve this problem. However, if a team member assumes the role of the Anti-Sharer, she has no incentive to contribute effort. Thus, the first-best outcome cannot be reached by internal Anti-Sharing. In a first paper, the conditions were derived under which internal Anti-Sharing leads to a higher team profit than budget-balanced Sharing. A possible application is a new theory of firms and partnerships, and the problem of contributions to public goods.

Bayesian Monitoring

Prof. Dr. Roland Kirstein

The inspection game rests on the assumption that monitoring is costly and perfect. A unique Nash equilibrium in mixed strategies can be derived, and



Prof. Dr. Roland Kirstein

the probability of unlawful behavior is independent of the fine. Here, these assumptions are reversed. With costless, but imperfect monitoring, the game has three Nash equilibria (one in pure strategies, two in mixed strategies), none of them includes perfect compliance. These three equilibria have different properties with regard to the impact of fines on the probability of unlawful behavior. In an intra-firm context, they can be interpreted as different management styles.

KONTAKT

Prof. Dr. Roland Kirstein
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 87 24
Fax +49 (0) 3 91/67-1 17 64
roland.kirstein@ovgu.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dipl.-Vw. Dirk Matzner

Sekretariat | Sabine Wolf

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Sylvia Deckers, Maher Dwik, Kora Hupatz,
Petya Popova, Hendrik Ritter, Adriana Stefanova

Die Zahlen

Mitarbeiter:	1
Doktoranden:	3
Ba/Ma/Dipl.arbeiten:	24

Die Zahlen

Mitarbeiter:	5
Doktoranden:	3
Ba/Ma/Dipl.arbeiten:	15

Die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre ist ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Teilgebiet der Betriebswirtschaftslehre, welches auch noch eine sehr hohe praktische Bedeutung hat.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Analyse ausgesuchter Regelungen des geltenden Rechts
- Untersuchung aktueller Vorschläge zur Fundamentalreform der Unternehmensbesteuerung
- Harmonisierung der Unternehmensbesteuerung in der EU
- Entscheidungswirkung der Unternehmensbesteuerung (Finanzdienstleistungsunternehmen)
- Steuerbelastung ausgewählter unternehmerischer Betätigung

Die Darstellung steuerrechtlicher Normen ist als Vorbedingung für eine gehaltvolle Kommunikation über vermutete Steuerwirkungen Aufgabe der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre. Zugleich ist dieses komplexe und didaktisch anspruchsvolle Gebiet in der Lehre geeignet, Studierende zu qualifizieren und an die Steuerwirkungslehre heranzuführen. Juristische Kompetenz und die Kenntnis institutioneller Details sind einerseits Grundlage für Steuerwirkungsanalysen, andererseits sind sie erforderlich für die praktische Anwendung von Forschungsergebnissen in der betriebswirtschaftlichen Praxis und in der Politikberatung. Die Vorbedingung für betriebswirtschaftliche Steuerforschung darf jedoch nicht mit der Forschung selbst verwechselt werden.

Steuerbelastungsmessung

Hier wird untersucht, ob und wie die absolute oder relative Vorteilhaftigkeit von Handlungsmöglichkeiten durch Steuern beeinflusst wird. Es handelt sich bei dieser Forschung jedoch lediglich um eine Messtheorie, die keine Aussage zu Verhaltensempfehlungen macht. Wird die persönliche Steuerlast untersucht, ist das Ziel nicht die Messung der Steuerbelastung von Handlungsmöglichkeiten, sondern die Ermittlung der Steuerlast einer natürlichen Person mit ihren gesamten wirtschaftlichen Aktivitäten. Hier steht der Durchschnittsteuersatz im Vordergrund.

Modellgestützte Steuerplanungslehre

Ziel der modellgestützten Steuerplanungslehre ist es, Handlungsempfehlungen an Unternehmer geben zu können. Um Aussagen über Steuervermeidungsmöglichkeiten machen zu können, ist es erforderlich, dass das Ziel des Entscheiders und die Modellrestriktionen bekannt sind.

Empirische Steuerwirkungslehre

Auf Basis der Steuerplanungsempfehlungen können empirisch gehaltvolle Hypothesen über den Einfluss der Besteuerung auf unternehmerische und private Entscheidungen getroffen werden. Die einzelwirtschaftlichen Entscheidungs-, Verhaltens- und Wettbewerbswirkungen der Besteuerung werden hier als Steuerwirkungen bezeichnet.

Steuerrechtsgestaltungslehre

Grundvoraussetzung für eine fundierte Steuerrechtsgestaltungslehre ist die empirische Steuerwirkungslehre. Die Erkenntnis darüber, wie Individuen, Organisationen und Märkte auf Steuer-

änderungen reagieren, erlaubt abzuschätzen, welche ökonomischen Folgen die Steueränderungen auf die Gesamtökonomie haben. Auf dieser Grundlage können dem Gesetzgeber Empfehlungen für die Ausgestaltung des Steuerrechts gegeben werden bzw. aktuelle Vorschläge für Steuerreformen untersucht werden.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Internationale Besteuerung
- Steuerplanung
- Taxes and Business Strategy

Seminare im Sommersemester 2007

- Steuerplanung in der angelsächsischen Literatur

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Besteuerung von Erträgen
- Betriebliches Rechnungswesen
- Steuerbilanzen

Seminare im Wintersemester 2007/08

- Aktuelle Probleme der Unternehmensbesteuerung

AKTUELLE FORSCHUNG

Empirische Untersuchungen zum deutschen Steuersystem

Prof. Dr. Dirk Kiesewetter/Projektleiter
Dipl.-Kfm. Maik Dietrich/Projektbearbeiter

Mit diesem Projekt soll an die Debatte angeknüpft werden, ob Deutschland im internationalen Vergleich als Hoch- oder Niedrigsteuerland anzusehen ist. Die zu diesem Zweck zu

erhebenden und mittels statistischer Verfahren auszuwertenden Daten sollen Antworten auf diverse Fragen liefern: Wie wird das deutsche Steuersystem im Ausland wahrgenommen? Ist die Einschätzung ausländischer Investoren von eventuellen Erfahrungen mit dem deutschen Fiskus geprägt? Orientieren sich Investoren an nominalen oder effektiven Steuersätzen? Hat die Weite der Bemessungsgrundlage einen Einfluss auf die Beurteilung des deutschen Steuersystems? Wie beeinflusst die Rechtsform bzw. die Größe ausländischer Gesellschaften die



DAS JAHR 2007/08 WAR ...

Für mich ein Jahr des Übergangs: neue Herausforderungen in Forschung und Lehre sowie der definitive Abschied von Magdeburg.
Jörg Mugler

... für mich privat und beruflich ein sehr ereignisreiches Jahr, wobei die positiven Ereignisse deutlich überwogen.
Dominik Rumpf

... einfach geil, weil wir Handballweltmeister geworden sind.
Maik Dietrich

Einschätzung des deutschen Steuersystems? Planen ausländische Unternehmen, mit dem Ziel einer Steuerbelastungsreduktion, den Gewinntransfer in ihr Heimatland?

Entscheidungswirkungen einer harmonisierten EU-Konzernbesteuerung

Prof. Dr. Dirk Kieseewetter/Projektleiter
Dipl.-Kfm. Maik Dietrich/Projektbearbeiter

Die Steuerbehörden der EU-Länder sehen in der Gewinnverlagerung durch unangemessene Verrechnung von Leistungsbeziehungen in der multinationalen Unternehmung (MNU) ein Steuerschlupfloch riesigen Ausmaßes. Die steuerpflichtigen Unternehmen beklagen

dagegen hohe Deklarations- und Streitkosten und die Gefahr steuerlicher Doppelbelastung bei der Verrechnungspreisgestaltung. Zur Lösung des bei Steuersatzgefälle bestehenden Verrechnungspreisproblems schlägt die EU-Kommission vor, künftig auf die gesonderte Besteuerung der Gesellschaften einer MNU (Trennungsprinzip) zu verzichten und stattdessen einen konsolidierten Konzerngewinn nach einer Aufteilungsformel auf die Ansässigkeitsstaaten zu verteilen und mit dem jeweiligen Steuersatz zu besteuern (Einheitsprinzip). Dieses Projekt untersucht die Auswirkungen des Reformkonzepts auf die Gewinnausweis- bzw. Gewinnverwendungspolitik sowie Investitions- und Finanzierungsentscheidungen.

KONTAKT

Prof. Dr. Dirk Kieseewetter (bis 01.04.2007)
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 88 11
Fax +49 (0) 3 91/67-1 11 42
dirk.kieseewetter@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Kfm. Maik Dietrich
Dipl.-Kfm. Jörg Mugler
Dipl.-Vw. Dominik Rumpf

Sekretariat | Dipl.-Kff. Kristin Schönemann

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Martin Fochmann, Kathrin Schütze,
Stefan Hlawatsch, Sina Martin, Sandra Petermann



Die Zahlen

Mitarbeiter:	6
Doktoranden:	3



Prof. Dr. Dr. h. c.
Gerhard Schwödiauer

Dies impliziert, dass die mikroökonomische Theorie mit ihrem entscheidungs- und spieltheoretischen Ansatz an allen Lehrstühlen gepflegt wird. Der Lehrstuhl für Wirtschaftstheorie legt seinen Schwerpunkt auf die Analyse gesamtwirtschaftlicher Systeme (Theorie des allgemeinen Gleichgewichts) und die makroökonomische Theorie (Geld und Konjunktur, Wachstum und Verteilung).

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Theoretische und quantitative Makroökonomik
- Geschichte der Wirtschaftstheorie

Die moderne makroökonomische Theorie ist insofern mikroökonomisch fundiert, als sie die Entscheidungen der ökonomischen Akteure sowie die informationellen und institutionellen Beschränkungen, denen sie unterworfen sind, möglichst explizit modelliert. Makroökonomische Modelle bilden die Interdependenz von Güter-, Arbeits- und Finanzmärkten im Zeitverlauf ab; sie

Die Wirtschaftstheorie ist Grundlage der anwendungsbezogenen Forschung in Wirtschaftspolitik, Finanzwissenschaft und Betriebswirtschaftslehre. Forschung und Lehre an der Fakultät sind der methodischen Einheit der Wirtschaftswissenschaft verpflichtet.

sollen uns helfen, die von individuellen, auf Erwartungen beruhenden Spar- und Investitionsentscheidungen getriebene Dynamik ganzer Volkswirtschaften besser zu verstehen und die Wirkungen staatlicher geld- und fiskalpolitischer Entscheidungen zu beurteilen.

Die Forschung am Lehrstuhl befasst sich vor allem mit zinspolitischen Entscheidungsregeln von Zentralbanken, die ein explizites Inflationsziel verfolgen („inflation targeting“). Die methodische Basis ist die Spezifizierung und Kalibrierung von dynamischen stochastischen Gleichgewichtsmodellen (DSGE). Zentrale Fragen, die auch im Rahmen von drei gegenwärtig laufenden Dissertationsprojekten verfolgt werden, sind:

- Welche Konsequenzen für optimale Inflationssteuerungsregeln hat eine explizite Modellierung von Kreditmarktfriktionen bzw. des Bankenverhaltens?
- Welche Inflationssteuerungsregeln sind für kleine offene Volkswirtschaften adäquat?
- In welchem Maße sind, insbesondere für Transformationswirtschaften, institutionelle Regelungen (wie Unabhängigkeit, Rechenschaftspflicht und Transparenz der Notenbank) Voraussetzung einer erfolgreichen Inflationssteuerung?

Der Entwurf geld- und fiskalpolitischer Stabilisierungsstrategien für Russland bzw. die Ukraine ist Gegenstand der Zusammenarbeit mit russischen Forschern (im Rahmen des Deutsch-Russischen Zentrums für Wirtschaftswissenschaft Moskau)

bzw. ukrainischen Ökonomen (BEST-Institut in Kiev und Ukrainische Nationalbank).

Der Schwerpunkt der Lehre liegt auf dem englischsprachigen Bachelor- und Masterprogramm. „Principles of Economics“ und „Intermediate Macroeconomics“ richten sich nicht nur an Studenten, die professionelle Volkswirte werden wollen. Gerade im Zeitalter der Globalisierung ist es für unternehmerische Führungskräfte wichtig, auch gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge und wirtschaftspolitische Programme beurteilen zu können. Die Betonung in diesen Lehrveranstaltungen liegt daher nicht so sehr auf technischen Details, als vielmehr auf der Vermittlung eines ökonomischen Grundverständnisses. Der Vertiefung des ökonomischen Grundverständnisses dienen auch Vorlesungen und Seminare zur Geschichte der Wirtschaftstheorie. Quantitative Makroökonomik für Fortgeschrittene wird in den Vorlesungen „Macroeconomic Analysis I & II“ und im Ph. D.-Seminar „Advanced Macroeconomics“ geboten.

Um vor allem den Studenten der Volkswirtschaftslehre den Kontakt zur volkswirtschaftlichen Praxis zu eröffnen, organisiert der Lehrstuhl eine Vortragsreihe „Volkswirtschaft aus der Praxis“, in der namhafte Ökonomen aus Industrie und Banken zu aktuellen Themen referieren.

Der Lehrstuhlinhaber ist seit 1998 im Auftrag der Fakultät für die Organisation des an der Akademie für Volkswirtschaft in Moskau durchgeführten MBA-Programmes der Fakultät verantwortlich.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Geschichte der Wirtschaftstheorie
- Macroeconomic Analysis

Seminare im Sommersemester 2007

- Advanced Macroeconomics

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Principles of Economics
- Intermediate Macroeconomics

Seminare im Wintersemester 2007/08

Advanced Macroeconomics



DAS JAHR 2007/08 WAR ...

*... das Ende eines sehr entspannten
und der Beginn eines neuen,
anspruchsvollen Lebensabschnittes.*
Jochen Güntner



AKTUELLE FORSCHUNG**Fortführung des gegenwärtigen state-of-the-art bei der Umsetzung von Finanzintermediären**

Jochen Güntner, M. Sc.



Getrieben von dem Anspruch, die stilisierten Fakten von Konjunkturzyklen möglichst exakt nachzuzeichnen, hat die Real-Business-Cycle-Theorie im Laufe der vergangenen 25 Jahre sukzessive ausgefeiltere und analytisch anspruchsvollere Modelle hervorgebracht. Im Rahmen der dynamischen, stochastischen, allgemeinen Gleichgewichtsmodellierung (DSGE) lassen sich heute mit Hilfe computergestützter Algorithmen Zeitreihen

für Modellökonomien erstellen, die aufgrund verschieden gearteter exogener Schocks ihren Gleichgewichtspfad verlassen haben. Ziel dieser Simulationen, die nicht zuletzt von Zentralbanken wie der EZB und der FED vorangetrieben werden, ist es, die Auswirkungen von geldpolitischen Maßnahmen auf realwirtschaftliche Variablen zu erklären und zu prognostizieren, um so eine effektivere monetäre Steuerung zu ermöglichen. Nahezu alle modernen Zentralbanken benennen Preisstabilität bzw. eine kontrollierte Inflation als zentrale Aufgabe, bei deren Umsetzung sie ex- oder implizit einer Zinssatzregel nach dem Vorbild Taylors folgen. Die vom Modell ausgewiesene, bestmögliche Inflationssteuerungsregel hängt jedoch grundlegend von der gewählten Modellierung der Übertragungskanäle monetärer Schocks auf die Realwirtschaft ab. Ziel der Dissertation von Jochen Güntner ist eine Fortführung des gegenwärtigen state-of-the-art bei der Umsetzung von Finanzintermediären im Rahmen des DSGEM.

für Modellökonomien erstellen, die aufgrund verschieden gearteter exogener Schocks ihren Gleichgewichtspfad verlassen haben. Ziel dieser Simulationen, die nicht zuletzt von Zentralbanken wie der EZB und der FED vorangetrieben werden, ist es, die Auswirkungen von geldpolitischen Maßnahmen auf realwirtschaftliche Variablen zu erklären und zu prognostizieren, um so eine effektivere monetäre Steuerung zu ermöglichen. Nahezu alle modernen Zentralbanken benennen Preisstabilität bzw. eine kontrollierte Inflation als zentrale Aufgabe, bei deren Umsetzung sie ex- oder implizit einer Zinssatzregel nach dem Vorbild Taylors folgen. Die vom Modell ausgewiesene, bestmögliche Inflationssteuerungsregel hängt jedoch grundlegend von der gewählten Modellierung der Übertragungskanäle monetärer Schocks auf die Realwirtschaft ab. Ziel der Dissertation von Jochen Güntner ist eine Fortführung des gegenwärtigen state-of-the-art bei der Umsetzung von Finanzintermediären im Rahmen des DSGEM.

KONTAKT

Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard Schwödiauer

Telefon +49 (0) 3 91/67-1 87 39

Fax +49 (0) 3 91/67-1 11 36

gerhard.schwoediauer@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Math. Manuela Klaus

John Brennan, Ph.D.

Jochen Güntner, M. Sc.

Sekretariat | Dipl.-Dolm. Sylvia Zabel**Wissenschaftliche Hilfskräfte**

Juliane Lohrer, Zhuomin Zhang

Die Zahlen

Mitarbeiter:	1
Doktoranden:	1
Ba/Ma/Dipl.arbeiten:	2

Die Makroökonomische Theorie beschäftigt sich mit der Analyse der volkswirtschaftlichen Güterproduktion, der Arbeits-, Geld- und Finanzmärkte auf nationaler und internationaler Ebene sowie der Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Eingriffe. Im Zentrum mittel- und langfristiger Betrachtungen stehen konjunkturelle Schwankungen, das langfristige volkswirtschaftliche Wachstum sowie die Verteilung der Einkommen und Vermögen.

Die Lehrstuhlarbeit wird entscheidend durch die Einheit von Forschung und Lehre geprägt. Ebenso unverzichtbar ist die enge Verzahnung von Empirie und Theorie, die sowohl in der Forschung als auch in der Lehre verfolgt wird. Der Forschungsschwerpunkt der Professur liegt in der dynamischen Makroökonomik. Die Forschungsaktivitäten konzentrieren sich auf die Frage, welchen Einfluss volkswirtschaftliche Risiken auf den langfristigen Wachstumsprozess, die Einkommens- und Vermögensverteilung, die unternehmerische Risikoübernahme sowie auf die Ausgestaltung staatlicher Steuer-Transfer-Systeme haben.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Dynamische Makrotheorie
- Wachstumstheorie
- Verteilungstheorie
- Politische Ökonomie
- Außenwirtschaft
- Spieltheorie
- Unsicherheit und Lernen

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Wachstums- und Verteilungstheorie

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Makroökonomische Theorie

AKTUELLE FORSCHUNG

- Labor Supply and Growth Effects of Environmental Policy under Technological Risk
- Effizienzlöhne und Arbeitslosigkeit in einem Schumpeterschen Wachstumsmodell
- Die Dynamik der Einkommens- und Vermögensverteilung bei nichtversicherbaren Risiken und Kreditrestriktionen
- Brain Drain und wirtschaftliche Entwicklung
- Stochastische Stabilität in Diskret-Öffentlich-Gut-Spielen
- Zur Rolle des Faktoreinkommensrisikos für das Wirtschaftswachstum

KONTAKT

Jun.-Prof. PD Dr. Christiane Clemens
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 87 33
Fax +49 (0) 3 91/67-1 11 36
christiane.clemens@ovgu.de



Die Zahlen

Mitarbeiter:	3
Doktoranden:	4
Ba/Ma/Dipl.arbeiten:	16



Prof. Dr. Joachim Weimann

Der Lehrstuhl beschäftigt sich einerseits mit allgemeinen wirtschaftspolitischen Fragestellungen und setzt andererseits Methoden der experimentellen Wirtschaftsforschung im Bereich der Grundlagenforschung ein.

Das Leitbild des Lehrstuhls orientiert sich am wissenschaftlichen Selbstverständnis der Fakultät. Es steht gewissermaßen auf zwei Säulen.

Einerseits wird der Versuch unternommen, durch Theorie fundierte Politikberatung zu betreiben. Auf der Grundlage vor allem grundlegender allokationstheoretischer Einsichten geht es dabei darum, konkrete wirtschaftspolitische Fragestellungen zu untersuchen und politische Handlungsempfehlungen abzuleiten. Dabei gilt es, die theoretischen Fundamente mit den institutionellen Gegebenheiten der realen Wirtschaftspolitik zu verbinden, denn nur so kann eine Politikberatung gelingen, die nicht sofort mit dem Hinweis auf „unrealistische Voraussetzungen“ vom Tisch gewischt werden kann.

Die zweite Säule ist eine Grundlagenforschung, die sich einerseits der experimentellen Methode bedient und die andererseits an den Stellen ansetzt, an denen das klassische ökonomische Modell des rationalen Akteurs an seine Grenzen stößt. Situationen, in denen sich Akteure nicht

strikt rational verhalten sind für die Weiterentwicklung der ökonomischen Theorie von besonderem Interesse. Die experimentelle Methode bietet sich für die Untersuchung solcher Fragen deshalb an, weil sie es erlaubt, im Labor die Bedingungen, unter denen es zu „nicht rationalen“ Entscheidungen kommt, genau zu bestimmen und zu analysieren.

Beide Säulen ergänzen sich im Idealfall. Experimentelle Methoden können auch eingesetzt werden, um institutionelle Arrangements abzubilden und auf ihre Eigenschaften unter Laborbedingungen zu untersuchen. Grundlagenforschung zur entscheidungstheoretischen Basis der Wirtschaftswissenschaften kann dazu führen, wirtschaftspolitische Fragen besser zu verstehen und neue Forschungsfragen zu entwerfen.

Das Jahr 2007 war für den Lehrstuhl insofern etwas besonderes, als wir zwei Habilitationen feiern konnten. Jeannette Brosig und Carsten Vogt bekamen die Venia Legendi für das Fach Volkswirtschaftslehre verliehen. Frau Brosig ist inzwischen auf eine W3 Professur an der Universität Duisburg Essen berufen worden und Herr Vogt ist Professor an der FH-Leipzig. Die Nachwuchsarbeit des Lehrstuhls zahlt sich also aus!

2007 war auch das Jahr, in dem der Lehrstuhlinhaber sein Forschungsfreiemester genutzt hat, um ein Buch zu schreiben. „Die Klimapolitik-Katastrophe“ ist ein populärwissenschaftliches Werk, das den Versuch unternimmt, wichtige Einsichten der Umweltökonomik einem

breiten Publikum zugänglich zu machen – „Politikberatung durch Information“ sozusagen. Das Dasein als Professor bringt es mit sich, dass man permanent bewertet wird – und selbst Bewertungen abgeben muss. 2007 waren es

immerhin 52 Gutachten, Reports und Stellungnahmen, die angefertigt werden mussten (Diplomarbeitsgutachten nicht mitgerechnet). Langeweile kommt in diesem Beruf jedenfalls nicht auf.



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Allgemeine Fragen der Wirtschaftspolitik
- Arbeitsmarktpolitik
- Umweltpolitik
- Experimentelle Wirtschaftsforschung
- Präferenztheorie
- Neuroökonomie
- Auktionstheorie
- Arbeitsmarktforschung
- Lebenszufriedenheitsforschung
- Koordinationsprobleme
- Suchtheorie
- evolutionäre Spieltheorie
- Wachstum in den neuen Bundesländern

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Spieltheorie
- Experimentelle Wirtschaftsforschung
- VWL für NichtökonomInnen

Seminare im Sommersemester 2007

- Allgemeine Fragen der Wirtschaftspolitik: Wettbewerbspolitik

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Einführung in die VWL
- Wirtschaftspolitik
- Intermediate Microeconomics
- Microeconomic Analysis

Seminare im Wintersemester 2007/08

- Allgemeine Fragen der Wirtschaftspolitik: Regionalpolitik

AKTUELLE FORSCHUNG

Der Wert der Arbeit. Die Bestimmung der intangiblen Wohlfahrtseffekte der Arbeit unter Einsatz der Day Reconstruction Method (DRM).

Steffen Rätzel



Eines der herausforderndsten wirtschaftspolitischen Probleme, vor denen Deutschland steht, stellt die anhaltende Arbeitslosigkeit dar. In der politischen Diskussion stehen bislang die direkten Kosten der Arbeitslosigkeit infolge der mone-

tären Produktivitäts- und Einkommensverluste im Mittelpunkt des Interesses. Arbeitslosigkeit verursacht jedoch auch „indirekte Kosten“ in Form negativer nichtpekuniärer (psychologischer) und externer Effekte für die Gesellschaft, die sowohl bei den Arbeitslosen selbst anfallen als auch bei denen, die erwerbstätig sind. Erste Erkenntnisse aus der Psychologie und der empirischen Arbeitsmarktökonomie deuten darauf hin, dass diese Kosten von substanzieller Natur sind und die direkten Kosten möglicherweise deutlich übersteigen. Die Analysen zeigen, dass sich die Lebenszufriedenheit des Individuums selbst dann reduziert, wenn man den entstehenden Einkommensunterschied vollständig kompensiert. Im Rahmen des Forschungsprojektes

sollen die negativen indirekten Effekte, ausgelöst durch Arbeitslosigkeit, identifiziert und unter Einsatz des Lebenszufriedenheitsansatzes und der Day Reconstruction Methode bewertet werden, um die wahren Kosten der Arbeitslosigkeit quantifizieren zu können.

Experimentelle Wirtschaftsforschung

PD Dr. Thomas Riechmann



Aktuelle experimentelle Wirtschaftsforschung zeigt, dass Menschen, anders als traditionell angenommen, nicht nur am eigenen Wohlergehen orientiert handeln. Auch „other regarding preferences“ leiten menschliches Verhalten. Dieses Leit-

bild wird in zweierlei Weise aufgenommen. Einerseits untersuchen wir, wie sich solche, nicht rein egoistischen Präferenzen manifestieren, ob sie in sich konsistent sind, und ob sie auch über längere Zeiträume Bestand haben. Diese Untersuchungen zeigen unter anderem, dass die einzig stabile Art von Präferenzen letztendlich doch die egoistische ist. Andererseits verwenden wir ein prominentes Konzept der nicht-egoistischen Präferenzen, das der Ungleichheitsaversion, um individuelles Verhalten in Dilemmaspielen vorherzusagen und diese Vorhersagen experimentell zu überprüfen.

KONTAKT

Prof. Dr. Joachim Weimann
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 85 47
Fax +49 (0) 3 91/67-1 29 71
joachim.weimann@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

PD Dr. Thomas Riechmann
Dipl.-Vw. Steffen Rätzel
Dipl.-Wirt. Inform. Timo Heinrich
Dipl.-Vw. Andy Zuchandke
Dipl.-Vw. Harald Simons

Sekretariat | Renate Bauske

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Silke Januschewski, Michaela Köppe,
Robin Hartwig, Anke Sterzing



DAS JAHR 2007/08 WAR ...

... ein herausforderndes und spannendes Jahr. Leider ohne Fußball-WM in Deutschland.

Steffen Rätzel

... viel Arbeit, viel Spaß, zum Glück keine Fußball-WM.

Thomas Riechmann

Die Zahlen

Mitarbeiter: 0,5

Alle Aspekte, die das Zusammenwirken von Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage beschreiben oder beeinflussen, sind Gegenstand der Arbeitsmarktökonomik. Hierzu zählen zum Beispiel die Entscheidungen der Individuen, ob und in welchem Umfang sie Arbeit anbieten wollen, aber auch die Entscheidungen der Firmen Arbeit nachzufragen. Eine erfolgreiche Verbindung beider Seiten erfordert Vereinbarungen über den Preis der Arbeit, d.h. den Lohnsatz.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- empirische Arbeitsmarktökonomik, insb. Politikevaluation
- angewandte Ökonometrie, insb. Mikroökonometrie
- Migration
- Gesundheitsökonomik
- Wirtschafts- und Sozialpolitik, insb. Arbeitsmarkttheorie

Der Forschungsschwerpunkt der Stiftungs juniorprofessur für Arbeitsmarktökonomik sind empirische Untersuchungen der Wirkungen staatlicher Eingriffe und demographischer Veränderungen für den Arbeitsmarkt. Hierbei werden zum einen unterschiedliche Aspekte der Einführung der Grundversicherung für Hilfebedürftige untersucht, zum anderen werden Analysen für den wachsenden Personenkreis der Personen mit Migrationshintergrund durchgeführt.

Die in den Analysen gewonnenen wissenschaftlichen Ergebnisse sollen hierbei zum einen Grundlage für weitergehende Forschungsfragen sein, zum anderen zur Ableitung wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischer Implikationen dienen und finden Eingang in die Ausgestaltung der Arbeitsmarktpolitik in Deutschland.

Die Anwendungsnähe der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung ist gleichermaßen Gegenstand und Ziel der angebotenen Lehre. Die unterschiedlichen Lehrveranstaltungen sollen den Studenten das Zusammenspiel modelltheoretischer Überlegungen und empirischer Analysen aufzeigen. Hierdurch soll das Verständnis der Vorgänge vermittelt und zu einer kritischen Diskussion darüber angeregt werden.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Arbeitsmarktökonomik I

Seminare im Wintersemester 2007/08

- Reform der Arbeitsmarktpolitik

KONTAKT

Jun.-Prof. Dr. Stephan L. Thomsen
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 84 31
Fax +49 (0) 3 91/67-1 12 18
stephan.thomsen@ovgu.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dr. Andreas Knabe

Wissenschaftliche Hilfskraft

Katrin Heinicke





Die Zahlen

Mitarbeiter:	2
Doktoranden:	2

Die wachsende Integration der Weltwirtschaft wirft verschiedene Fragen auf, die im Zentrum der Lehr- und Forschungstätigkeit des Lehrstuhls für Internationale Wirtschaft stehen. Welche Kräfte sind es, die den weltweiten Integrationsprozess vorantreiben? Wer sind die Nutznießer und wer die Verlierer? Wie konnte es zu den letzten Währungs- und Finanzkrisen kommen? Wie lassen sich solche Krisen verhindern? Die Wirtschaftswissenschaft versucht in ihrer Analyse eine unabhängige und umfassende Perspektive einzunehmen. Sie leistet dies im Rahmen der realen und der monetären Außenwirtschaftstheorie.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Konvergenz der Entwicklungsländer
- Präferenzen mit Versuchungen und Selbstkontrolle
- Wirtschaftliches Wachstum, Bildung und Institutionen
- Die Eurozone im Sinne des optimalen Währungsraums

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Einführung in die Ökonometrie
- Wirtschaftspolitische Fragestellungen in Offenen Volkswirtschaften
- International Macroeconomics and Finance

Seminare im Sommersemester 2007

- Fallstudienarbeit in den Internationalen Wirtschaftsbeziehungen

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- International Financial Markets
- International Trade
- Europäische Integration

Seminare im Wintersemester 2007/08

- Practical Business Forecasting

AKTUELLE FORSCHUNG

Versuchung und Selbstkontrolle

Dr. Bettina Büttner
Ina Taneva, M. Sc.

Menschen unterliegen unterschiedlichen Versuchungen. Rationale Entscheidungsträger werden ihren Versuchungen komplett nachgeben, Selbstkontrolle ausüben oder eine Selbstbindung eingehen, um Versuchungen auszuschließen. In einer Reihe von theoretischen Studien werden die Implikationen von Präferenzen mit Versuchungen sowie Selbstkontrollproblemen diskutiert. Arbeiten zur empirischen Evidenz solcher Präferenzen sind rar. Wir entwickeln geeignete Maße und nutzen diese, um den Einfluss von Versuchung und Selbstkontrolle auf Lernverhalten und Prüfungsergebnisse zu untersuchen. Es zeigt sich, dass der überwiegende Teil der von uns befragten Studenten Versuchungen unterliegt und Selbstkontrollprobleme hat. Wir finden signifikante Evidenz, dass das Ausmaß der Versuchungen einen negativen Einfluss auf die Prüfungsergebnisse hat.

The Captives' End – Lebenszyklusmuster in der Entwicklung der deutschen IT Outsourcing-Industrie

PD Dr. Georg Stadtmann, Peter Kreutter

Dieser Beitrag untersucht die Evolution der IT Outsourcing-Industrie in Deutschland von 1990 bis 2006 aus Sicht der Industrielebenszyklusforschung. Die Ergebnisse eines neu erarbeiteten empirischen Datensatzes werden diskutiert und diese darauf hin analysiert, dass die Entwicklung der Industrie in enger Verbindung mit dem Marktein- bzw. -austritt einer bestimmten Firmengruppe steht. Es handelt sich hierbei um Unternehmen, die als Captives bezeichnet werden. Unter Captives werden ausgegründete IT Abteilungen großer Konzerne subsumiert, deren Ziel ist, das vorhan-

dene Know-how im externen Markt zu nutzen. Traditionell verwendete Theorien zur Erklärung des beobachteten Shakeouts leisten für die IT Outsourcing-Industrie wenig Erklärungsbeitrag, weshalb eine neue, nicht technologische Argumentationslinie vorgestellt wird. In dieser wird argumentiert, dass der Konzernhintergrund zwar im ersten Schritt den erfolgreichen Eintritt in den Markt unterstützt. Im zweiten Schritt wird aus diesem kurzfristigen Vorteil ein langfristiger Nachteil hinsichtlich des Überlebens im Markt.



DAS JAHR 2007/08 WAR ...

*... erkläre ich Kraft
meines Amtes als Erfolg.*
Georg Stadtmann

KONTAKT

PD Dr. Georg Stadtmann (bis 1.4.2008)
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 88 05
Fax +49 (0) 3 91/67-1 11 77
georg.stadtmann@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Bettina Büttner
Ina Taneva, M. Sc.

Sekretariat | Sabine Wolf

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Margarita Dyakova, Narine Karakhanyan



Prof. Dr. Horst Gischer

Forschungs- und Lehrinhalt der Professur ist die monetäre Sphäre einer Ökonomie. Analysiert werden sowohl mikroökonomische Fragestellungen (Determinanten der Kreditvergabe, Wettbewerbsprobleme u. ä.) als auch gesamtwirtschaftliche Aspekte (Zentralbanksysteme und -modelle, preisniveauorientierte Geldpolitik etc.). Basis der Untersuchungen ist die institutionelle Ausgestaltung von Finanzmarktordnungen (z. B. bank- vs. kapitalmarktorientiert), Ziele sind u. a. die Gestaltung und Performance von Banksystemen sowie die Ergänzung der realwirtschaftlichen Analyse einer Volkswirtschaft.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Monetäre Makroökonomik, insb. Informationsgehalt und Indikatoreigenschaften
- Gesundheitsökonomik, insb. Entstehung und Bedeutung privater Krankenkassen
- Industrieökonomik, insb. Probleme auf unvollkommenen Märkten
- Anarchische Wirtschaftspolitik
- Umweltökonomik, insb. das EU-Emissionshandelssystem
- Industrieökonomik, insb. der europäische Bankenmarkt
- Europäische Integration
- Währung und Finanzmärkte
- Makroökonomie

Die Professur positioniert sich an der Nahtstelle zwischen „traditionellen“ Finance und „reinen“ Economics-Themen. Ein wesentliches Grundpostulat besteht in der regelmäßigen Existenz asymmetrischer Informationsverteilungen auf Finanzmärkten.

ten sowie der daraus folgenden Skepsis hinsichtlich der Verwirklichung preisgeräumter Marktgleichgewichte. Stattdessen werden Spillover-Effekte mengenrationierter Kreditmärkte auf realwirtschaftliche Allokationen als empirisch relevant akzeptiert. Darüber hinaus wird davon ausgegangen, dass Geld nicht neutral ist. Ein prominenter Forschungsgegenstand ist die konkrete Wirkungsweise von Finanzmärkten unter besonderer Berücksichtigung von Effizienzaspekten. Ausgangspunkt ist die Drei-Säulen-Struktur des deutschen Bankenmarktes. Der umfassende und uneingeschränkte Zugang zu Finanzdienstleistungen auch abseits von ökonomischen Zentren wird als eigenständiges wirtschaftspolitisches Ziel aufgefasst, ein mit öffentlichem Auftrag agierender Teilssektor des Kreditgewerbes (z. B. Sparkassen) wird daher akzeptiert.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Geld und Kredit D:
Bankenregulierung und Zentralbank
- Mikroökonomik

Seminare im Sommersemester 2007

- Makroökonomische Denkschulen
- Mikroökonomik (Übung)

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Geld und Kredit A:
Einführung in die Monetäre Ökonomie
- *Money and Credit A:*
Introduction to Monetary Economics

Seminare im Wintersemester 2007/08

- Handlungsfelder europäischer Wirtschaftspolitik
- Wirtschaftstheorie kontrovers – berühmte Debatten der Dogmengeschichte
- *Famous Debates in the History of Economic Thoughts*

AKTUELLE FORSCHUNG

Konsolidierungstendenzen im Bankensektor

Dipl.-Vw. Toni Richter



Vor dem Hintergrund der anhaltenden Diskussionen über einen, aus Effizienzgesichtspunkten, notwendigen weitergehenden Konsolidierungsbedarf im deutschen Bankensektor wird ein länderübergreifender Vergleich angestrebt, in welchem die

Auswirkungen von Anbieterkonzentration auf dem Bankenmarkt im Vordergrund der Analyse stehen. Insbesondere in Ländern mit hohem Konsolidierungsgrad wird untersucht, inwieweit Skalenerträge realisiert werden konnten, bzw. welche Folgen der Rückgang an Marktakteuren auf das Preissetzungsverhalten der Kreditinstitute hatte. Des Weiteren werden Rückwirkungen auf die Finanzierungsmöglichkeiten von kleinen und mittelständischen Unternehmen analysiert.

KONTAKT

Prof. Dr. Horst Gischer
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 83 93
Fax +49 (0) 3 91/67-1 11 99
horst.gischer@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Vw. Mirko Weiß
Dipl.-Vw. Toni Richter

Sekretariat | Claudia Hüge

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Dipl.-Vw. Michael Schmidt
Patrick Wiegand

Die Zahlen

Mitarbeiter:	2
Doktoranden:	3

Die Zahlen

Mitarbeiter:	3
Doktoranden:	2



Prof. Dr. Marco Runkel

Die Professur bearbeitet das Teilgebiet der Finanzwissenschaft. Dabei geht es um die ökonomische Analyse des öffentlichen Sektors. Enge Bezüge bestehen zum Gebiet der Wirtschaftspolitik, Wirtschaftstheorie sowie zur Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre.

- Wettkampftheorie
- Umweltökonomie
- Wirtschafts- und Sozialpolitik, insb. Arbeitsmarkttheorie und -politik
- Steuerwettbewerb und Steuerkoordinierung, Arbeitsmarkt

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Sozialstaat/Theory of the Welfare State
- Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft (VWL C)

Seminare im Sommersemester 2007

- Don't worry, be happy – Die Ökonomie des Glücks

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- International Public Finance
- Steuern und Umwelt

Seminare im Wintersemester 2007/08

- Besteuerung multinationaler Unternehmen

AKTUELLE FORSCHUNG

Arbeitsmarkttheorie

Dr. Andreas Knabe



Im Rahmen dieses Forschungsprojekts soll analysiert werden, unter welchen Bedingungen marginale Lohnsubventionen (bei denen die Zahlung einer Lohnsubvention an die Schaffung eines zusätzlichen Beschäftigungs-

In der Forschung befasst sich die Professur mit der Untersuchung und Gestaltung finanzwissenschaftlicher Entscheidungsprozesse. Methodisch wird dabei großer Wert auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis gelegt. Einem integrativen Ansatz folgend werden mit theoretischen Modellen und empirischen Methoden (Ökonometrie, Simulationsmodelle) Ergebnisse hergeleitet, die für praxisrelevante Antworten auf finanzwissenschaftliche Fragestellungen genutzt werden. Der gleiche Ansatz wird in der Lehre verfolgt. Inhaltlich sollen die Studenten in die Lage versetzt werden, staatliche Politik unter Effizienz- und Verteilungsaspekten zu beurteilen und unter politökonomischen Aspekten zu verstehen. Methodisch wird auch in der Lehre großer Wert auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis gelegt. Die Studierenden werden praxisrelevante Fragestellungen mit wissenschaftlichen Methoden analysieren.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Steuerwettbewerb
- Besteuerung multinationaler Unternehmen
- Fiskalföderalismus
- Staatsverschuldung

verhältnisses durch eine Firma gebunden ist) fiskalisch und gesamtwirtschaftlich effizienter sind als allgemeine Lohnsubventionen (bei denen auch bereits bestehende Jobs subventioniert werden). Dazu werden marginale Lohnsubventionen in üblichen partial- und totalanalytischen ökonomischen Modellen betrachtet. Erste Ergebnisse zeigen, dass bei partialanalytischer Betrachtung eines einzelnen Sektors marginale Lohnsubventionen stärkere Beschäftigungseffekte als allgemeine Lohnsubventionen haben, da sie zu einem stärkeren (Verdrängungs-) Wettbewerb zwischen den im Sektor aktiven Firmen führen, wodurch die Preise fallen und sich die Nachfrage nach den Produkten (und damit auch nach Arbeit) erhöht. In totalanalytischen Modellen einer gesamten Volkswirtschaft zeigt sich, dass marginale Lohnsubventionen vorteilhaft gegenüber allgemeinen Lohnsubventionen sind, da sie die Arbeitnehmer und ihre Gewerkschaften zu mehr Lohnzurückhaltung anregen und es dadurch zu einem höheren inflationsstabilen Beschäftigungsniveau kommt.

Steuerwettbewerb und partielle Koordinierung

Dr. Sven Wehke



Im Mittelpunkt des Jahres 2007 stand die Beendigung der Dissertationsschrift „The Effectiveness of Partial Coordination among Decentralized Institutions“. Dabei entstand zum einen das Papier „Fighting Tax Competi-

tion in the Presence of Unemployment: Complete versus Partial Tax Coordination“, das der Frage nachgeht, inwieweit Unvollkommenheiten auf dem Arbeitsmarkt das Ergebnis von Steuerkoordinierung beeinflussen. Diese Frage wird insbesondere für den Fall diskutiert, bei dem sich die beteiligten Länder nicht über alle Steuern koordinieren können. Zum anderen wurde 2007 die Arbeit an dem Arbeitspapier „Union Wages, Hours of Work, and the Effectiveness of Partial Coordination Agreements“ beendet. Hier wurde die Idee der partiellen Koordinierung auf den Fall dezentraler Gewerkschaften übertragen, die sich nur im Lohn (in der Arbeitszeit) koordinieren – nicht aber über das jeweils andere Instrument.

KONTAKT

Prof. Dr. Marco Runkel
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 85 46
Fax +49 (0) 3 91/67-1 12 18
marco.runkel@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Sven Wehke
Dr. Andreas Knabe

Sekretariat | Sabine Wolf

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Sina Martin, Ricarda Claudia Biele



Prof. Dr. Ulrich Burgard

Rechtswissenschaftliche Forschung beschäftigt sich insb. mit der Auslegung von Gesetzen, ihrer Anwendung auf neuartige Sachverhalte, der Kommentierung von Gerichtsentscheidungen und der Systematisierung des Rechts. Ziel ist es nicht nur, zur Herstellung von Einzelfallgerechtigkeit interessengerechte Lösungen, sondern auch Struktur- und Wertungsprinzipien zu finden, die zur Förderung von Rechtssicherheit gleichmäßige und vorhersehbare Entscheidungen erlauben.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Handels- und Gesellschaftsrecht, einschließlich Stiftungsrecht
- Bank- und Kapitalmarktrecht
- Gesellschaftsrecht

Im Handelsrecht ist der Lehrstuhl seit Neuerem intensiv mit dem Firmenrecht befasst. Im Übrigen liegt der Fokus auf dem Gebiet des Gesellschafts- und Konzernrechts. In beiden Rechtsgebieten geht es um Fragen der Organisations-, Finanz- und Haftungsverfassung. Im Konzernrecht stellen sich diese Fragen jedoch auf andere Weise, da ein Konzern aus mehreren rechtlich selbstständigen Unternehmen unter einheitlicher Leitung besteht.

Ferner begreift der Lehrstuhl auch das Stiftungsrecht als Teil des Gesellschaftsrechts im weiteren Sinne. Diese Sichtweise ist Ausdruck der Bemühungen des Lehrstuhls um eine Fortentwicklung des Stiftungsrechts, dessen Entwicklungsstand trotz der Modernisierungsbemühungen des Gesetzgebers weiterhin unbefriedigend ist.

Das Kapitalmarktrecht ist ein schnell wachsendes und stark von europäischen Vorgaben geprägtes Rechtsgebiet, dessen Entwicklung der Lehrstuhlinhaber seit Ende der 80er Jahre wissenschaftlich begleitet. Bankrechtliche Forschung betreibt der Lehrstuhlinhaber nunmehr im Rahmen des interdisziplinären Forschungszentrums für Sparkassenentwicklung, das er zusammen mit Kollegen der Fakultät gegründet hat.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Sommersemester 2007

- Bürgerliches Recht
- Insolvenzrecht

Seminare im Sommersemester 2007

- Rechtsunsicherheit als rechts- und wirtschaftswissenschaftliches Problem

Vorlesungen im Wintersemester 2007/08

- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Deutsches und internationales Wirtschaftsrecht

AKTUELLE FORSCHUNG

Corporate Governance der GmbH

Christine Konnertz, Ass. iur., LL. M.



Die GmbH ist die insolvenzanfälligste Rechtsform unter den juristischen Personen. Es wird untersucht, welche Maßnahmen in der Vergangenheit eingeleitet wurden, um die Rechtsform GmbH zu stärken. Dabei wird insbesondere analysiert, ob eine gute

Corporate Governance helfen kann, den Unternehmenserfolg der GmbH zu steigern. Es werden zu-

nächst die Ziele von Corporate Governance dargestellt und ihre Übertragbarkeit auf die GmbH überprüft. Daraufhin werden die für den deutschen Rechtsraum eingeführten Corporate Governance Kodices auf ihre Anwendbarkeit auf die GmbH beleuchtet. Im Anschluss daran findet eine genaue Analyse bzgl. des DCGK statt. Die gesetzlichen Vorschriften, Empfehlungen und Anregungen des DCGK werden auf ihre entsprechende Anwendbarkeit auf die GmbH untersucht und es wird erörtert, welche Vor- und Nachteile die Abgabe einer freiwilligen Entsprechenserklärung für die GmbH hat. In diesem Zusammenhang sind die Haftungsrisiken von besonderer Relevanz. Des Weiteren wird angedacht, welche Vor- und Nachteile ein eigener Corporate Governance Kodex für die GmbH hätte, welche Inhalte dieser haben könnte und ob die Einführung einer § 161 AktG entsprechenden Vorschrift in das GmbH-Recht sinnvoll wäre.

Marktmissbrauch

Carsten Heimann, Ass. iur.



Durch das 4. Finanzmarktförderungsgesetz, welches am 1.7.2002 in Kraft trat, wurde § 20a in das Wertpapierhandelsgesetz eingefügt. Die Vorschrift, die durch das Anlegerschutzverbesserungsgesetz vom 29.10.2004 erstmals reformiert wurde, ver-

bietet, durch irreführende Angaben, effektive oder fiktive Geschäfte oder sonstige Täuschungshandlungen auf den Kurs oder den Marktpreis von börsennotierten Finanzinstrumenten einzuwirken. Äußerst problematisch ist dabei das Verhältnis dieses Verbotstatbestandes zur – erlaubten – Kurspflege. Zwar wurde zu diesem Problem eine

Rechtsverordnung erlassen. Die dort getroffenen Regelungen sind jedoch auslegungsbedürftig und unvollständig und schaffen keineswegs die erforderliche Rechtssicherheit. Das Projekt greift ausgewählte Fragestellungen aus diesem Themenbereich auf und untersucht sie, vor allem im Blick auf die Praxis, näher.

KONTAKT

Prof. Dr. Ulrich Burgard
Telefon +49 (0) 3 91/67-1 84 53
Fax +49 (0) 3 91/67-1 11 98
ulrich.burgard@ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Carsten Heimann, Ass. iur.
Christine Konnertz, Ass. iur., LL. M.

Lehrbeauftragte

Dr. Ulf Gundlach
Dr. Andreas Fiebig

Sekretariat | Anke Schwerdtfeger

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Susanne Lochow, Sandra Petermann,
Christian Stahr



DAS JAHR 2007/08 WAR ...

»Als Juristin lobe ich das neue Denkmal zum Sachsenspiegel auf dem Bibliotheksvorplatz. Gefreut hat mich, dass die Studenten stark motiviert waren und ich ein gutes Stück mit meiner Dissertation voran gekommen bin. Das Jahresende war besonders schön für mich, da ich seit Silvester verlobt bin.«
Christine Konnertz

»... arbeits-, aber auch abwechslungsreich. Insbesondere die Vertretung des Lehrstuhlinhabers in der Vorlesung war interessant und hat mir viel Freude bereitet.«
Carsten Heimann





Studium an der FWW



SPITZENLEHRE TRIFFT SPITZENFORSCHUNG

Studieren in Magdeburg

STUDIEREN IN BESTZEIT AN EINER JUNGEN, MODERNEN,
AUFSTREBENDEN, DYNAMISCHEN UND FAMILIENFREUNDLICHEN
UNIVERSITÄT DER KURZEN WEGE

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ist 1993 aus der Fusion dreier Magdeburger Hochschulen hervorgegangen und gehört zu den jüngsten Universitäten Deutschlands. In den 15 Jahren ihres Bestehens hat sie sich als aufstrebende, moderne und dynamische Profiluniversität etabliert. Die hohe Qualität von Lehre und Forschung, aber auch das attraktive Umfeld machen den Campus im Herzen der Landeshauptstadt zu einer attraktiven Studienadresse in der Mitte Deutschlands. Und Otto-von-Guericke-Studenten sind schneller als ihre Kommilitonen an anderen Universitäten. Im Bundesdurchschnitt haben die Studierenden in Magdeburg ihren Hochschulabschluss ein Semester früher in der Tasche als anderswo.

Seit November 2006 besitzt die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg das Grundzertifikat des „audit familiengerechte hochschule“ der Herti-Stiftung. Der Campus liegt im Herzen der Landeshauptstadt. Hörsäle, Labore, Universitätsbibliothek, Mensa und Wohnheime sind nur wenige Schritte von einander entfernt. Theater, Kino, Shopping-Meile und der Bahnhof liegen in unmittelbarer Nachbarschaft. Doch auch die studentische Kultur ist in Magdeburg lebendig: Universitätschor, Bigband, Studentenbühne, Campus-TV, Uni-Radio oder Studentenkabarett sorgen für ein pulsierendes Campusleben. Und wer es sportlich mag: Das Hochschul-Sportzentrum bietet über 60 Sportarten – von Aerobic oder Dressurreiten bis Triathlon und Yoga.



Mit 13.000 Studierenden ist die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg das Zentrum innovativer Forschung und Lehre der Landeshauptstadt. Die Schwerpunkte liegen dabei traditionsgemäß in den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie in der Medizin. Ebenso vertreten und international anerkannt sind aber auch die an modernen Universitäten unerlässlichen Disziplinen Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Zum Teil deutschlandweit einzigartige Angebote wie Biosystemtechnik, Sicherheit und Gefahrenabwehr, Computervisualistik oder Cultural Engineering ziehen Studenten aus Deutschland und der Welt an – insgesamt sind es über 60 Studiengänge. Jeder zweite Student der Otto-von-Guericke-Universität kommt aus einem anderen Bundesland, jeder zehnte aus dem Ausland. Ein Novum an der Otto-von-Guericke-Universität sind die dualen Studiengänge, bei denen anerkannte Ausbildungsberufe mit einem Bachelor-Studium kombiniert werden. Neben global agierenden Konzernen sind dabei auch kleine und mittelständische Unternehmen Kooperationspartner der Universität.

Das Forschungsprofil der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg bestimmen die Exzellenzschwerpunkte Neurowissenschaften, dynamische Systeme und Automotive. Hochkarätige Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen wie das Max-Planck-Institut, das Fraunhofer-Institut oder das Zentrum für neurowissenschaftliche Innovation und Technologie befinden sich in der Nähe des Campus und sind Teil eines engen Netzwerks von universitärer Forschung und innovativer Produktentwicklung.

Die Professoren der Otto-von-Guericke-Universität gehören zu den Besten des Landes. Aktuelle Rankings zeigen: Professoren sind hier nicht nur exzellente Vermittler von Lehrstoff und wissenschaftliche Betreuer, sondern auch Wegbereiter für Karrieren. Studierende der Universität Magdeburg haben deshalb besonders gute Chancen, nach dem Studium ein erfolgreiches Unternehmen zu gründen.



Studiengänge und Studienprogramme

GEMEINSAMES GRUNDLAGENSTUDIUM DER BACHELORSTUDIENGÄNGE BWL, VWL UND IM

Die Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaftslehre (BWL), Volkswirtschaftslehre (VWL) und Internationales Management (IM) sind durch das einheitliche Studium der wirtschaftswissenschaftlichen und methodischen Grundlagen in den Gebieten Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft, Mathematik und Statistik charakterisiert, das in Pflichtkursen der ersten vier Semester zu absolvieren ist. Im fünften und sechsten Semester erfolgt durch Belegung von Wahlpflicht- und Wahlkursen eine Spezialisierung auf BWL, VWL oder IM.

DIE NEUEN FWW-MASTERPROGRAMME

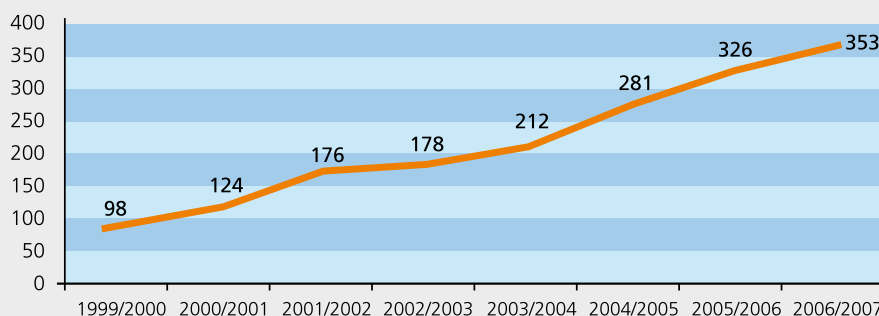
Seit dem Wintersemester 2007/2008 kann man in Magdeburg nun auch den VWL-Master, ab spä-

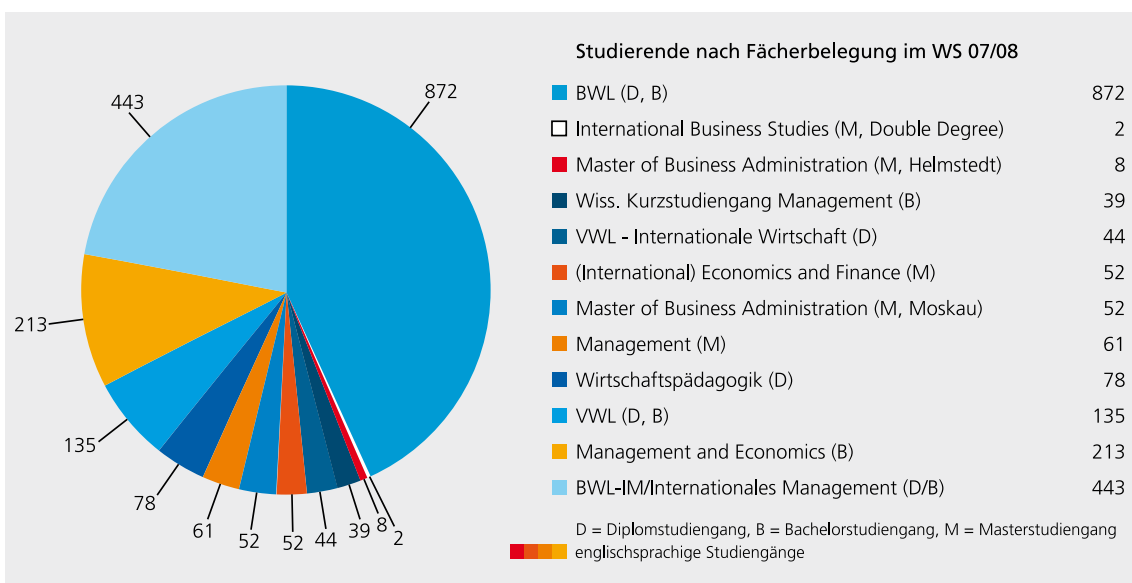
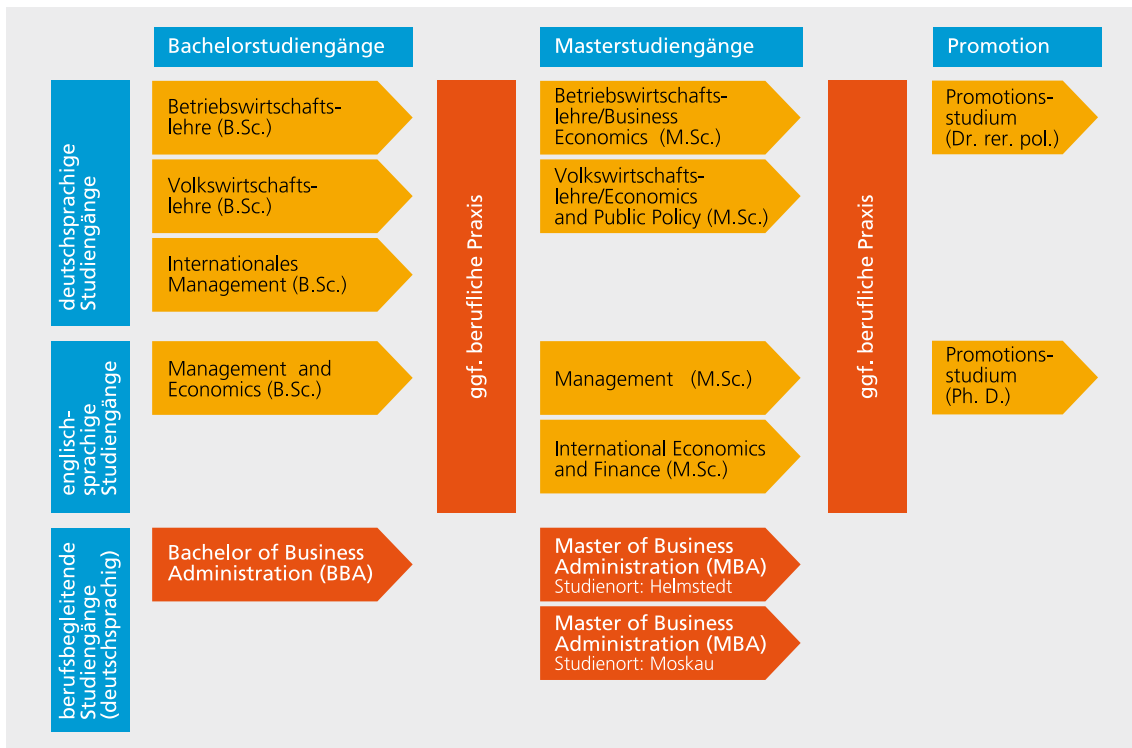
stens 2009/2010 dann den BWL-Master studieren. Inhaltlich und methodisch führen die Studiengänge auf Master-Niveau an der Fakultät fort, was vorher in unseren Bachelorprogrammen erarbeitet wurde. Quereinsteiger mit Bachelor-Abschlüssen anderer Hochschulen sind selbstverständlich herzlich willkommen!

DIE ENGLISCHSPRACHIGEN STUDIENGÄNGE

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ist eine der ersten deutschen Universitäten, die englischsprachige Bachelor- und Masterstudiengänge auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaft anbietet. In den zwei Kernbereichen Management und Economics können somit Abschlüsse erworben werden, die dem Standard im angloamerikanischen Raum voll entsprechen.

Entwicklung der Absolventenzahlen FWW von 1999 - 2007





Studentische Vertretungen und Organisationen

FACHSCHAFTSRAT DER FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT (FARAWIWI)

Wir sind ehrenamtlich tätige Studierende der FWW, welche die Interessen aller Studierenden der FWW nach innen und außen vertreten. Diese Aufgabe nehmen wir wahr, indem wir aktuelle Informationen sammeln und mögliche Aktionen besprechen. Außerdem halten wir Kontakte zu Fachschaften anderer Universitäten, um uns auszutauschen. Für uns steht das Wohl der FWW und ihrer Studenten im Vordergrund. Von ihnen werden wir gewählt und ihnen gegenüber fühlen wir uns verpflichtet. Wichtig ist vor allem: Wir sind keine politische Gruppe, die ein bestimmtes (partei-) politisches Programm verfolgt, sondern sind im Gegenteil eine völlig unpolitische Organisation. Wir versuchen euch soviel Service und Aktionen wie möglich zu bieten, z.B. das Dozenten-Ranking, Klausuren, Parties, Exkursionen, Absolventenkongress oder auch der (Fußball-) WiWi-Cup. Vor allem können wir euch in vielen Studienangelegenheiten Beratung (in einem gewissen Maße) bieten und Fragen beantworten. Obwohl der FaRa von euch gewählt wird, arbeiten auch viele Leute freiwillig und ohne Mandat mit. Wir versuchen immer zu helfen, wenn Not am Mann bzw. der Frau ist und engagieren uns in zahlreichen Angelegenheiten für unsere Fakultät und somit für alle Studenten.

Im Sommersemester 07 haben wir für die Studenten neben Standard Services des FaRas wie dem Dozenten-Ranking oder der Klausurenbereitstellung auch zahlreiche Sommerevents organisiert. Zum Beispiel konnten sich beim Tag der offenen Hochschultür Interessierte über das Studium an der FWW informieren und den Fachschaftsrat kennenlernen. Ein großer Erfolg war auch die legendäre WiWi-

Party, bei der wie immer Dozenten am Zapfhahn standen, oder der WiWi-Cup, bei dem Dozenten gegen Studenten im Fußball antraten.

Das Wintersemester 07/08 begann für den Fachschaftsrat traditionell mit den Einführungstagen für die Erstsemestler. Dabei stellten sich die Professoren vor und der FaRa organisierte das Kennenlernen in kleinen Gruppen. In der Weihnachtszeit überraschten wir die Studenten in den Hörsälen mit Süßigkeiten am Nikolaustag und arrangierten die alljährliche Xmas-Party in der Festung Mark. Im letzten Wintersemester war es dem FaRa außerdem eine große Ehre, die Bundesfachschaftenkonferenz der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Magdeburg organisieren zu dürfen. Dabei hatten rund 150 Studenten aus ganz Deutschland vier Tage lang die Möglichkeit, sich über ihre Fachschaftstätigkeit auszutauschen und nebenbei Magdeburg kennenzulernen. Außerdem haben wir für die hiesigen FWW Studenten der höheren Fachsemester wie jedes Jahr eine Fahrt zum Absolventenkongress in Köln angeboten, auf dem sie sich über mögliche Perspektiven für ihre berufliche Zukunft informieren konnten.

KONTAKT

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Fachschaft der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Postfach 4120
39106 Magdeburg
Telefon +49 (0) 3 91/67-12013
Fax +49 (0) 3 91/67-11229
E-Mail mail@farawivi.de

BUNDESVERBAND DEUTSCHER VOLKS- UND BETRIEBSWIRTE E. V. HOCHSCHULGRUPPE MAGDEBURG

*Ökonomisch ist, ...
in der WG etwas langsamer und in der Karriere
etwas schneller zu sein als die anderen.*

Der Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V. (bdvb) ist die größte deutsche wirtschaftswissenschaftliche Studierendenorganisation. Der unabhängige Verband wurde 1901 in Berlin gegründet und vertritt seit mehr als 100 Jahren über die Teildisziplinen hinweg die Interessen aller Wirtschaftswissenschaftler in Deutschland. Als anerkannte und größte Vereinigung der Wirtschaftsakademiker unterstützt sie die interdisziplinäre Diskussion und ist ein Forum für den fachlichen Gedankenaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis.

Ein toller Studienabschluss ohne Zusatzqualifikationen reicht schon lange nicht mehr aus. Außeruniversitäres Engagement spielt für zahlreiche Personalverantwortliche bei der Bewerberauswahl eine bedeutende Rolle. Von Aachen bis Zwickau haben Studierende die Möglichkeit, sich in Hochschulgrup-

pen die Soft-Skills anzueignen, die für Berufseinstieg und Karriere verlangt werden. Die zur Zeit 40 Hochschulgruppen mit 6000 studentischen Mitgliedern organisieren Vortragsveranstaltungen, Firmenkontakte, Podiumsdiskussionen, Seminare, Hochschulgruppenzeitungen, Stammtische, Feten und Bälle. Einige von ihnen unternehmen regelmäßige Studienreisen.

Die Attraktivität der Hochschulgruppenarbeit besteht für die meisten Studierenden vor allem in der Chance, interessante Kontakte zu knüpfen, sowohl mit anderen Studierenden als auch durch die vielfältigen Veranstaltungen mit Wirtschaftsakademikern aus Lehre, Forschung und Praxis. Für einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von 48 € bekommt man nicht nur die Zeitschriften Wirtschaftswoche und Karriere, sondern auch zahlreiche Vergünstigungen.

Wir sind ständig auf der Suche nach neuen, aktiven Mitgliedern. Also wenn ihr Lust habt, bei uns mitzuwirken, dann meldet euch.



KONTAKT

Internet www.hg-magdeburg.bdvb.de

E-Mail hg-magdeburg@bdvb.de

IKUS - INTERKULTURELLE STUDENTEN IN MAGDEBURG

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg hat jedes Jahr eine wachsende Anzahl an internationalen Studierenden, derzeit liegt die Quote bei etwa 11% der Studierendenschaft – wie viele kennst du von ihnen eigentlich schon? Wenige? Dann komm zu unseren Veranstaltungen oder werde ehrenamtlich aktiv in der Studenteninitiative IKUS und du wirst viele Kontakte knüpfen können. Du weißt noch gar nicht, was IKUS ist? Dann lies einfach weiter!

Wir sind Studenten verschiedener Fachrichtungen, die sich ehrenamtlich in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk und dem Akademischen Auslandsamt um die ausländischen Studierenden der Otto-von-Guericke-Universität kümmern. Wir unterstützen die Integration, und deswegen ist nicht nur jeder ausländische Student, sondern auch jeder deutsche Student bei IKUS willkommen.

Wie helfen wir den ausländischen Studenten und fördern den Kontakt?

Eine unserer Hauptaufgaben ist die Organisation der Einführungswoche für die neuen internatio-

nen Studierenden. Dazu gehört auch, dass wir sie vom Bahnhof abholen und mit ihnen bürokratische Wege (z.B. Bürgerbüro, Bank) erledigen. Die Einführungswoche beinhaltet außerdem ein Begrüßungsfrühstück, wo die Uni vorgestellt wird, einen Campus-Rundgang, eine Stadtführung, ein Orgelkonzert oder auch eine Kneipentour. Während des Semesters veranstalten wir Stammtische, Ausflüge und Exkursionen, Länderabende, englischsprachige Filmabende, Sportveranstaltungen, verschiedene Partys oder Kulturveranstaltungen.

Ihr seht, es gibt jederzeit Möglichkeiten, mit unseren ausländischen Studenten in Kontakt zu treten. Wenn ihr euch für das aktuelle ausführliche Programm interessiert, dann schaut doch einfach auf unserer Homepage nach. Interesse geweckt? Dann kommt doch einfach mal zu unseren Veranstaltungen. Habt ihr neue Ideen? Dann kommt zu unseren Treffen (im Semester jeden zweiten Montag 19.00 Uhr im InterKultiTreff – Wohnheim 11, Stirnseite).



KONTAKT

IKUS

Akademisches Auslandsamt

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Postfach 4120

Universitätsplatz 1

39016 Magdeburg

Internet www.ovgu.de/ikus

E-Mail ikus@ovgu.de

MARKET TEAM E. V.

MARKET TEAM e.V. ist Bindeglied zwischen Universität und Beruf. Mit seinen rund 900 Mitgliedern an 23 Standorten ist die Studentenorganisation in Deutschland die größte ihrer Art. In Magdeburg engagieren sich 27 Studenten parallel zu ihrem Studium. Den Bezug zur Praxis stellt MARKET TEAM (Verein zur Förderung der Berufsausbildung e.V.) durch Veranstaltungen in verschiedenen Formen her. Workshops, Vorträge, Exkursionen und Ähnliches mit unterschiedlichsten Unternehmen zu diversen Themen – im vergangenen Jahr deutschlandweit über 300 – werden von den Mitgliedern der Studentenorganisation eigenverantwortlich organisiert. Thematisch breit gefächert findet sich unter den Veranstaltungen beispielsweise ein zweitägiger Workshop mit einer Kommunikationsagentur, in welchem die Teilnehmer eine Kommunikationsstrategie für ein Unternehmen entwickeln. Oder der Vortrag einer Unternehmensberatung zum Gegenstand einer Due Diligence (Unternehmensbewertung). Oder ein Deodorant-Produzent stellt das hinter der neuesten Werbe-Kampagne stehende strategische Konzept umfassend vor.

MARKET TEAM ist eine fakultätsübergreifend agierende Studentenorganisation, naturgemäß kom-

men jedoch die meisten Mitglieder aus der Ökonomie, entsprechend liegt der Großteil der Veranstaltungen im wirtschaftlichen Bereich. Die Aktivität von MARKET TEAM ermöglicht interessierten Studenten immer wieder, Verknüpfungen zwischen Theorie und Praxis zu erkennen. Nicht selten stellt sich der „Aha!“-Effekt ein, wenn ein vermeintlich in der Realität nicht praktikables Modell in der Praxis offenbar doch starke Beachtung erfährt. Diese Brücke zwischen Universität und Beruf schlägt MARKET TEAM seit seiner Gründung 1984 in Konstanz.

Studenten, die sich bei MARKET TEAM engagieren, erhalten noch viel mehr als wertvolle Einblicke in die Berufspraxis. Durch ihre alltägliche Arbeit in Projektteams bauen sie ihre Soft Skills kontinuierlich aus. Rhetorik, (Selbst-)Organisation, Mitarbeiterführung und sicheres Auftreten sind nur einige der Schlüsselqualifikationen, welche die Studenten bei MARKET TEAM schon vor dem Start in ihr Berufsleben ausbauen.

MARKET TEAM in seiner Gesamtheit ist nicht bloß eine Studentenorganisation, sondern vielmehr eine wertvolle Zusatzausbildung zum Studium.



SBM E. V. - STUDENTISCHER BÖRSENVEREIN MAGDEBURG

Unsere Ziele?

Im Frühjahr 1994 wurde der Studentische Börsenverein Magdeburg e.V. (SBM) durch 11 Studenten ins Leben gerufen. Der gemeinnützige Verein wurde mit dem Ziel gegründet, eine Aufklärungs- und Informationsfunktion über Wertpapier- und Börsenwesen gegenüber einer breiten Öffentlichkeit auszuüben und somit einen Beitrag zur Entwicklung einer Aktienkultur in Deutschland zu leisten. Es soll versucht werden, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden, über Chancen und Risiken des Kapitalmarktes zu informieren, durch das Vereinsleben Gleichgesinnte kennen zu lernen und gemeinsam neues Wissen zu erwerben, anzuwenden und auszubauen. Der Börsenverein sieht sich als eine der aktivsten und innovationsfreudigsten Studentenorganisation der Universität Magdeburg, welche nunmehr auf einige Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken kann.

Wer sind Wir?

Zu den Mitgliedern zählen nicht nur Studenten, sondern auch Vertreter von renommierten Unternehmen und interessierte Privatpersonen aus un-

serer Stadt und der Umgebung. Der SBM gehört seit 1995 dem Bundesverband der Börsenvereine an deutschen Hochschulen e.V. (BVH) an, dem mittlerweile 63 Vereine mit zusammen über 5800 Mitgliedern angeschlossen sind. Der Verein befasst sich hauptsächlich mit dem Geschehen an den internationalen Finanz- und Kapitalmärkten, er stellt keinen Investmentclub dar und sieht sich auch nicht als Verein von Spekulanten. Der SBM versteht sich dabei als unabhängiger Informationsvermittler.

Was machen Wir?

Zu aktuellen Themen laden wir hochkarätige Referenten aus Wirtschaft und Wissenschaft zu Abendvorträgen und Seminaren ein. Wir organisieren Fahrten zu Hauptversammlungen, Börsen und Unternehmen. Um sich einen umfangreichen und unabhängigen Überblick über das Kapitalmarktgeschehen zu verschaffen und eigene Analysen durchzuführen, steht den Mitgliedern des Börsenvereins ein umfangreiches Material an finanzwirtschaftlichen Zeitungen und Zeitschriften, Börsenbriefen, Fachliteratur sowie Börsenanalysesoftware (Tai-Pan 6.3) zur Verfügung.



KONTAKT

Studentischer Börsenverein Magdeburg e.V.
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Postfach 4120
39016 Magdeburg
Telefon +49 (0) 3 91/67-12014
Internet www.sbm-ev.de
E-Mail sbm_ev@yahoo.de

SIDUM E. V. - STUDENTISCHE UNTERNEHMENSBERATUNG MAGDEBURG

„Wer an der Küste bleibt, kann keine neuen Ozeane entdecken.“ - Fernando Magellan -

Du bist Student und fragst dich, was dich bei einer studentischen Unternehmensberatung erwartet? Der SIDUM e.V. bietet dir die Gelegenheit, wertvolle Erfahrungen zu sammeln, die nicht nur für dein Studium, sondern vor allem für deinen späteren Beruf von großer Bedeutung sein können. Als Mitglied des JC Network e.V., dem Dachverband studentischer Unternehmensberatungen, verfügt SIDUM über ein breites Netzwerk von Kontakten in die regionale und nationale Wirtschaft und bietet seinen Mitgliedern immer wieder neue Möglichkeiten, ihr Wissen bei Beratungsprojekten in der Praxis umzusetzen. Die Arbeit als studentischer Berater ist dabei nicht nur anspruchsvoll, sondern auch interessant und macht Spaß!

Um dir eine Übersicht über unseren Verein zu geben, gehen wir im Folgenden auf die sieben wichtigsten Fragen ein:

1. WAS IST SIDUM?

SIDUM ist die Abkürzung für „Studentisches Ingenieur- und Dienstleistungsbüro an der Universität Magdeburg“ und ist eine fakultätsübergreifende studentische Unternehmensberatung der Universität Magdeburg.

2. WELCHE VORTEILE BIETET DAS ENGAGEMENT BEI SIDUM FÜR MEIN STUDIUM UND DIE ZEIT DANACH?

Der interdisziplinäre Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie die praktischen, in Teamarbeit ge-

sammelten Erfahrungen eröffnen dir neue Perspektiven im Studium und bieten viele Vorteile für die Zeit danach.

3. AB WELCHEM SEMESTER IST EINE MITARBEIT BEI SIDUM SINNVOLL?

Grundsätzlich ist ein Einstieg in jedem Semester möglich. Aber: Je eher, desto besser!

4. WIE VERLÄUFT EIN PROJEKT, UND BIN ICH ALS STUDENT FÜR DIE DURCHFÜHRUNG KOMPETENT GENUG?

Auf die Anfrage eines Unternehmens hin wird ein Angebot erstellt. Stimmt der Projektpartner zu, wird die Aufgabenstellung von einem Team, bestehend aus erfahrenen und neuen Mitgliedern, durchgeführt. Die Ergebnisse der Arbeit werden dann abschließend beim Projektpartner gemeinsam präsentiert.

5. KANN ICH MEIN ENGAGEMENT BEI SIDUM ZEITLICH MIT MEINEM STUDIUM VEREINBAREN?

Selbstverständlich. Jedes Mitglied entscheidet selbst über die Art und Weise seines Engagements in vereinsinternen und projektbezogenen Arbeiten.

6. WIE KANN ICH EUCH KENNEN LERNEN?

Vereinstreffen finden alle 2 Wochen im Gebäude 22, Raum 211 um 19:00 Uhr statt. Komm vorbei und lerne uns kennen! Oder sende eine E-Mail an info@sidum.de! Du bist herzlich eingeladen!

KONTAKTDATEN

SIDUM e.V.
Universitätsplatz 2
39106 Magdeburg

SIFE - STUDENTS IN FREE ENTERPRISE

SIFE wurde 1975 in den USA gegründet und ist eine globale Non-Profit-Organisation, die mit ihren weltweiten Wettbewerben versucht, eine strategische Verbindung zwischen Wirtschaft, Ausbildung, Universität und Allgemeinwohl herzustellen. Das Konzept von SIFE besteht darin, Studenten die Möglichkeit zu geben, ein Projekt zu erarbeiten und vorzustellen, das für die Entwicklung ihres Landes bzw. ihrer Region von Bedeutung ist. SIFE hat sich zum Ziel gesetzt, Ideen und Prinzipien der Marktwirtschaft, des Entrepreneurships und des ethischen Verhaltens zu verbreiten und Menschen Kenntnisse in diesen Bereichen näher zu bringen.

Zunächst finden die nationalen SIFE-Wettbewerbe in über 40 Ländern an mehr als 1700 Universitäten statt. Die nationalen Sieger reisen dann als Vertreter ihres Landes zum SIFE-World-Cup. Repräsentanten von international führenden Unternehmen unterstützen die SIFE-Teams, bilden jedes Jahr die Jury und stellen damit ihre SIFE-Verbundenheit unter Beweis.

Das SIFE-Team Magdeburg ist seit 2003 eine feste Institution am Lehrstuhl für Entrepreneurship und wird von diesem insbesondere durch Prof. Raith und

Helge Wilker unterstützt. Weiterhin stehen dem Team die Sponsoren sowie das Business Advisory Board für Tipps und Anregungen in den verschiedenen Projekten zur Verfügung.

In den letzten vier Jahren hat sich das Magdeburger Team zu einem der größten deutschen Teams entwickelt und hat heute ca. 32 Mitglieder aus verschiedenen Fachrichtungen und Semestern. In den Jahren 2003 und 2007 gelang es dem Magdeburger Team, den National Cup zu gewinnen und somit Deutschland auf dem World Cup zu repräsentieren.

SIFE-Teams führen Projekte durch mit dem Ziel, so einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Region zu leisten. Dabei sammeln die Mitglieder wertvolle Erfahrungen beim Teamwork, im Projektmanagement und verbessern ihre Präsentations- und Kommunikationsfähigkeit - Dinge, die im Universitätsalltag oft zu kurz kommen.

Das Magdeburger Team trifft sich einmal in der Woche, um Neuigkeiten in den Projekten zu besprechen und seine Arbeit zu koordinieren.



KONTAKT

Christoph Starke

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Gebäude 23, Raum 206

Telefon +49 (0) 3 91/67-11817

Fax +49 (0) 3 91/67-11254

Internet www.interaktionszentrum.de/sife

E-Mail christoph.starke@ovgu.de

STORM E. V. - STUDENTISCHE ORGANISATION FÜR MARKETING

Die Studentische Organisation für Marketing e.V. sieht sich als Bindeglied zwischen der theoretischen Ausbildung an der Universität und der Praxis des Wirtschaftsalltages. Sie bietet interessierten Studenten eine Plattform, ihre im Studium erworbenen Kenntnisse an realen Problemstellungen anzuwenden und weiterzuentwickeln. Das Sammeln von wertvollen praktischen Erfahrungen im Bereich Marketing und Marktforschung, sowie der Aufbau von wichtigen sozialen Kompetenzen, wie Teamfähigkeit, Flexibilität, Selbstvertrauen und Führungsfähigkeit stehen dabei im Fokus unseres Interesses. Ziel ist es letztlich, das Studium mit Praxisnähe zu ergänzen, um den späteren Berufseinstieg unserer Mitglieder zu erleichtern. Dies wird erreicht durch die Zusammenarbeit mit anderen studentischen Vereinen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und diversen regionalen Unternehmen. Die an uns heran getragenen Aufgabenstellungen werden von Teams in eigenständiger Arbeit gelöst, wobei jeder die Möglichkeit besitzt, auf die Erfahrungen der Mitglieder verschiedener Semester und Fachrichtungen zurückzugreifen.



LEISTUNGEN

Die Storm bietet ihren Projektpartnern von der Datenerhebung, über die Analyse und Extraktion entscheidungsrelevanter Informationen über Märkte und Kunden bis hin zur konzeptionellen Erstellung von kreativen Lösungsvorschlägen, alles zum Thema Marketing. Wir setzen die hervorragenden Fachkenntnisse unserer Mitglieder und unsere Erfahrungen aus zahlreichen Projekten dazu ein, unsere Projektpartner bei der erfolgreicherer Gestaltung ihres Marktauftrittes zu unterstützen, ihr Marketing zu verbessern und so eine nachhaltige Erhöhung ihres Unternehmenserfolges zu ermöglichen. Dabei stehen die Zufriedenheit unserer Partner und ihrer Kunden im Mittelpunkt all unseres Handelns.

KONTAKT

Michael Borrmann

Postanschrift

STORM - Studentische Organisation für Marketing e.V.
c/o Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Universitätsplatz 2 / Gebäude 22
39106 Magdeburg

Büro

STORM - Studentische Organisation für Marketing e.V.
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Vilfredo-Pareto-Gebäude (22); D02

Telefon +49 (0) 3 91/67-11463

Internet www.uni-magdeburg.de/storm

E-Mail storm.uni-md@gmx.de

Volkswirtschaft aus der Praxis

DER VWL-CLUB

Die Vortragsreihe „Volkswirtschaft aus der Praxis“ richtet sich besonders an die zukünftigen Volkswirtinnen und Volkswirte unserer Fakultät. Für die Veranstaltungen, die zweimal im Semester stattfinden, werden Vortragende gewonnen, die nicht nur interessante und aktuelle Themen behandeln, sondern die durch ihre erfolgreiche Karriere als in der Praxis wirkende professionelle Ökonomen die vielfältigen Berufsperspektiven für Volkswirtinnen und Volkswirte verkörpern und ihnen als Ansprechpartner in Hinblick auf Praktika und den Einstieg ins Berufsleben dienen können.

Die Vortragsreihe soll vor allem auch die professionelle Identität der Volkswirtinnen und Volkswirte an unserer Fakultät stärken und den Kontakt zwischen den Lernenden und Lehrenden der Volkswirtschaftslehre intensivieren.

Die Veranstaltungen 2007/2008 im Überblick:

EUROPÄISCHE FINANZMARKTINTEGRATION UND LAMFALUSSY-PROZESS: BESCHLEUNIGUNG DER HARMONISIERUNG ODER NEUE BÜROKRATIEHÜRDE?

30. Mai 2007: Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

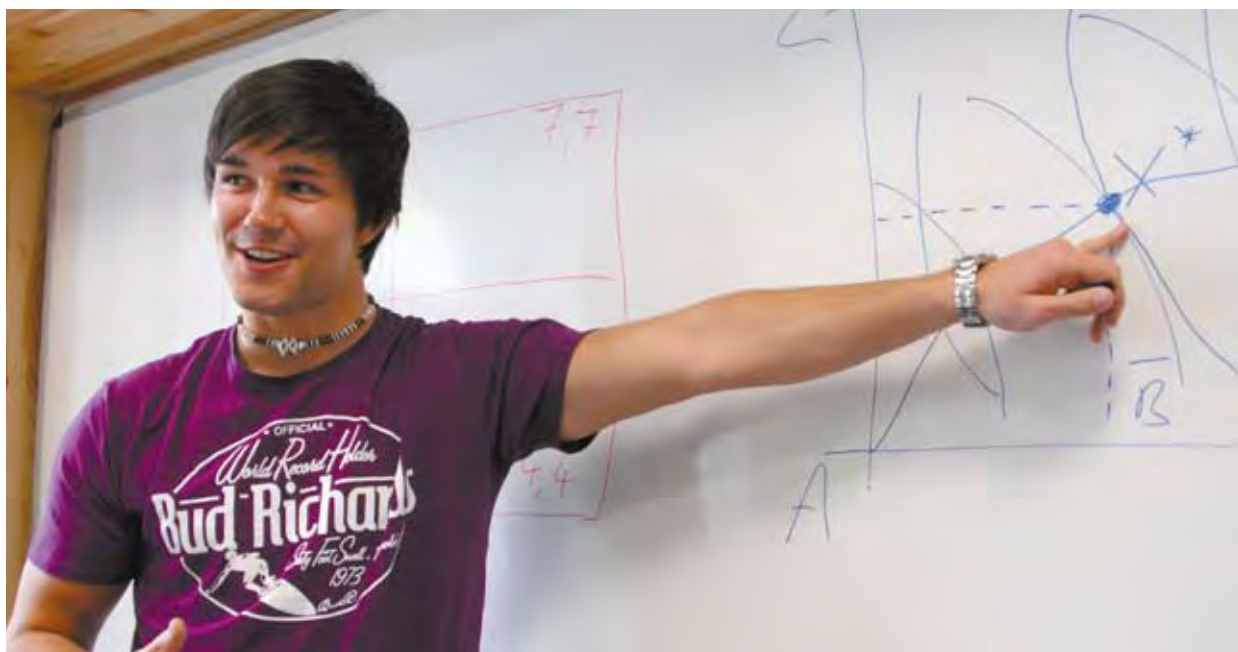
Der Lamfalussy-Prozess ist ein Vier-Stufen-Regulierungsansatz, der darauf abzielt, für die EU-Institutionen ein effektives System für die Ausarbeitung, Annahme und Umsetzung neuer Rechtsvorschriften auf dem Gebiet der Integration der Finanzmärkte zu etablieren. Der Abschlussbericht der letzten Überwachungsgruppe vom November

2004, der vor allem die europäischen Wertpapiermärkte abdeckte, zeigte, dass der Lamfalussy-Prozess bislang gut funktioniert hat. Gegenwärtig wird diskutiert, wie dieses Verfahren weiter vertieft und voll funktionsfähig gemacht werden kann.

DIE TAKTISCHE ALLOKATION IM GENERALI KONZERN

24. Januar 2008: Dr. Klaus Wiener, Geschäftsführer Research und taktische Allokation, Generali Investments Deutschland Kapitalanlagegesellschaft mbH

Dr. Klaus Wiener (geb. 1962) studierte Volkswirtschaftslehre in Osnabrück und an der University of Georgia, USA. Nach der Promotion zum Ph.D. begann er seine berufliche Laufbahn 1993 als Volkswirt bei der Commerzbank AG in Frankfurt. Zu den Schwerpunkten seiner Tätigkeit zählten neben Grundsatzfragen in quantitativen Methoden die Bereiche Auslandskonjunktur und Deutsche Geldpolitik. 1995 wechselte Dr. Wiener in die volkswirtschaftliche Abteilung der Westdeutschen Landesbank in Düsseldorf. Dort übernahm er unter anderem die Funktion als Sachverständiger im Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Union zu Fragen der Währungsunion. Seit 1998 ist Dr. Klaus Wiener Chefvolkswirt von Generali Investments Deutschland, wo er mit Analysen und Prognosen zu Konjunktur, Zinsen, Aktien und Devisen sowie mit Länderrisikoanalysen betraut ist. Zum 1. Juni 2007 wurde Dr. Klaus Wiener zusätzlich in die Geschäftsführung der AMB Generali Private Equity GmbH berufen. Seit 1. Januar 2008 ist er Geschäftsführer der Generali Investments Deutschland Kapitalanlagegesell-



schaft mbH, zuständig für Research und taktische Allokation.

FINANZMARKTTURBULENZEN – EINE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE GELDPOLITIK

23. April 2008: Prof. Hans-Helmut Kotz, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bundesbank, Frankfurt a.M.

Prof. Kotz ist Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bundesbank mit Zuständigkeiten für die Zentralbereiche Märkte und IT sowie für das Zentrum für Ausbildung und Zentralbankkooperation. Er ist Honorar-Professor an der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, wo er Geld und Kredit (im Diplom-Programm) und Economics of European Integration (im Master of Finance Programm) unterrichtet. Darüber hinaus ist er u. a. Vorstandsmitglied des Konstanz Seminar on Monetary Theory, Mitglied des Programmbeirats des Center for Financial

Studies, Frankfurt, des International Advisory Board, Blekinge Institute of Technology, Rönneby (Schweden), des Conseil d'Orientation der Revue d'Économie Financière, Paris, des Wissenschaftlichen Beirates des Centre Cournot pour la Recherche en Économie, Paris, sowie des Wissenschaftlichen Beirates des Hamburger Weltwirtschaftlichen Instituts (HWWI), Hamburg. Zwischen 2002 und 2006 war er Mitglied des Experten-Panels für Finanzmarktfragen des Europa-Parlamentes. Er hat bei einer Reihe von Büchern als Autor und Herausgeber mitgearbeitet, war als Referee bzw. Gutachter u. a. für das Journal of European Integration, Kredit und Kapital, den National Endowment for the Humanities, Washington, und die Guggenheim Foundation, New York, tätig, veröffentlichte u. a. in der Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Kredit und Kapital, Intereconomics oder der Revue d'Économie Financière und ist Kolumnist bei der französischen Wochenzeitung Option Finance.





Forschung

➤ DECISION MAKING, DECISION SUPPORT, DECISIONS AND INSTITUTIONS

Forschung an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

DER FORSCHUNGSSCHWERPUNKT AN DER FAKULTÄT: DECISION DESIGN – GESTALTUNG ÖKONOMISCHER PROZESSE UND INSTITUTIONEN

Wirtschaftswissenschaftler stehen grundsätzlich vor der Notwendigkeit, die Relevanz ihrer theoretischen Arbeiten nachzuweisen. Die Wissenschaftlichkeit der Anwendungsfälle ergibt sich aus der konsequenten theoretischen Fundierung und dem empirischen Nachweis. Es geht gewissermaßen um die Verwissenschaftlichung der praktischen Beratung.

Ein solches Konzept ist innerhalb der ökonomischen Profession nicht selbstverständlich. Vorherrschend ist vielmehr das Nebeneinander von reinen Theoretikern, die den Relevanznachweis ihrer Analyse oft schuldig bleiben, und Praktikern, die vielfach theorieilos beraten. Dem versucht die Fakultät ein integriertes Konzept entgegenzusetzen, das sie in dem Forschungsschwerpunkt „Decision Design“ näher präzisiert hat. Im Kern geht es darum, präskriptive Aussagen abzuleiten, d. h. unmittelbar handlungs- und gestaltungsleitende Konzepte zu entwerfen, deren Vorteilhaftigkeit sowohl theoretisch als auch empirisch nachgewiesen werden kann.

FORSCHUNGSBEREICH I – DECISION MAKING – VERHALTENSGRUNDLAGEN

Gegenstand dieses Forschungsbereiches ist die individuelle und kollektive Entscheidung in einem sehr allgemeinen Sinne. Die zu beantwortende Frage lautet, wie Menschen Entscheidungen treffen. Dabei liegt der Fokus auf solchen Ent-

scheidungen, die den Umgang mit knappen Ressourcen betreffen. Erst mit dem Erstarren der experimentellen Forschung rückten elementare Fragen der positiven Entscheidungstheorie stärker in den Blickpunkt.

Die FWW kann in diesem Zusammenhang auf eine bereits bestehende internationale Reputation aufbauen, denn eine der erfolgreichsten Innovationen der letzten Jahre auf dem Gebiet der deskriptiven Entscheidungstheorie wurde in Magdeburg entwickelt und mit dem Leibnizpreis an Prof. Ockenfels ausgezeichnet.

FORSCHUNGSBEREICH II – DECISION SUPPORT – MATHEMATISCHE UND EXPERIMENTELLE BWL

Die Forschungsbereiche sind grundsätzlich so konzipiert, dass sie es ermöglichen, die spezifischen Stärken der Fakultät in den Vordergrund zu rücken und gleichzeitig mit anderen Bereichen zu vernetzen. Die Spezialisierung auf mathematische und experimentelle Betriebswirtschaftslehre soll zeigen, dass in Magdeburg eine moderne, an die weltweite betriebswirtschaftliche Forschung anschlussfähige und gegenüber quantitativen Methoden aufgeschlossene Betriebswirtschaftslehre zu Hause ist.

FORSCHUNGSBEREICH III – DECISIONS AND INSTITUTIONS – ÖKONOMISCHE GESETZESFOLGENANALYSE

Das Design ökonomischer Institutionen wird maßgeblich von den gesetzlichen Rahmenbedingungen bestimmt. Aus wissenschaftlicher Sicht

ergeben sich daraus zwei Forschungsaufträge. Zum einen müssen die Konsequenzen existierender Gesetze auf individuelle Entscheidungen untersucht werden, zum anderen gilt es, Regelungsalternativen zu analysieren, die andere, ökonomisch vorteilhaftere Folgen haben. Mit

ihrer konsequentialistischen Betrachtung von Rechtsregeln ist die ökonomische Analyse des Rechts in der Lage, Verhaltenswirkungen von Rechtsregeln aufzudecken (und zu bewerten), die andere rechtstheoretische Ansätze nicht ermitteln können.

Forschungsbereich	Sprecher	Mitglieder
Decision Making - Verhaltensgrundlagen	Prof. Dr. Abdolkarim Sadrieh	Prof. Dr. Bernd Erichson, Prof. Dr. Horst Gischer, Prof. Dr. Ronnie Schöb, PD Dr. Georg Stadtmann, Prof. Dr. Joachim Weimann, Jun.-Prof. Dr. Jens Schöndube,
Decision Support – mathematische und experimentelle Betriebswirtschaftslehre	Prof. Dr. Karl Inderfurth Prof. Dr. Thomas Spengler	Prof. Dr. Ulrich Burgard, Prof. Dr. Bernd Erichson, Prof. Dr. Dirk Kiesewetter, Prof. Dr. Alfred Luhmer, Prof. Dr. Peter Reichling, Prof. Dr. Barbara Schöndube-Pirchegger, Prof. Dr. Gerhard Wäscher, Prof. Dr. Birgitta Wolff,
Decisions and Institutions – ökonomische Gesetzesfolgenanalyse	Prof. Dr. Roland Kirstein	Prof. Dr. Ulrich Burgard, Prof. Dr. Stefan Felder, Prof. Dr. Dirk Kiesewetter, Prof. Dr. Matthias Raith, Prof. Dr. Ronnie Schöb, Prof. Dr. Thomas Spengler, Prof. Dr. Joachim Weimann, Jun.-Prof. Dr. Stephan L. Thomsen,

Prof. Dr. Stefan Felder,
Prof. Dr. Matthias Raith,
Prof. Dr. Thomas Spengler,
Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt,
Prof. Dr. Birgitta Wolff,
Jun.-Prof. PD Dr. Christiane Clemens

Prof. Dr. Anne Chwolka,
Prof. Dr. Horst Gischer,
Prof. Dr. Roland Kirstein,
Prof. Dr. Matthias Raith,
Prof. Dr. Abdolkarim Sadrieh,
Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt,
Prof. Dr. Joachim Weimann,
Jun.-Prof. PD Dr. Christiane Clemens

Prof. Dr. Anne Chwolka,
Prof. Dr. Horst Gischer,
Prof. Dr. Alfred Luhmer,
Prof. Dr. Peter Reichling,
Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Schwödiauer,
PD Dr. Georg Stadtmann,
Prof. Dr. Birgitta Wolff,
Jun.-Prof. PD Dr. Christiane Clemens

Kolloquien an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

DIE FAKULTÄT VERANSTALTET
REGELMÄSSIG ZWEI KOLLOQUIENREIHEN



DAS WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE KOLLOQUIUM

Im Fakultätskolloquium, das regelmäßig dienstags um 17:30 Uhr beginnt, kommen Wissenschaftler zu Wort, die als Gäste zu uns kommen, entweder nur für diesen Vortrag, oder für längere Forschungsaufenthalte. Ziel dieses Kolloquiums ist es, den akademischen Horizont zu erweitern und Vorträge aus allen Bereichen der ökonomischen Forschung zu hören.

DAS FORSCHUNGSSCHWERPUNKT- KOLLOQUIUM

Im Forschungsschwerpunktkolloquium, das regelmäßig mittwochs stattfindet, steht der interne Austausch im Vordergrund.

Hier gibt es ein Forum, auf dem die Mitglieder der Fakultät ihre eigene Forschung vorstellen und die Zusammenarbeit im Forschungsschwerpunkt „Decision Design“ intensiviert wird.

MaXLab

DAS MAGDEBURGER LABOR FÜR EXPERIMENTELLE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

AKTUELLE FORSCHUNGSPROJEKTE IM MAXLAB

KONSISTENZ UND STABILITÄT INDIVIDUELLER PRÄFERENZEN

Das Projekt widmet sich der experimentellen Überprüfung prominenter Theorien der „other-regarding“ Präferenzen, in einem, zum Teil dynamischen, Kontext. Mit Hilfe verschiedener Varianten erweiterter Diktatorspiele wird individuelles Verhalten auf seine Vereinbarkeit mit den genannten Theorien getestet. Weiterhin wird versucht, Regelmäßigkeiten aufzudecken, die jenseits dieser Theorien liegen. Aus diesem Projekt entstand bisher das Papier „Selfish in the End“ von J. Brosig, T. Riechmann und J. Weimann, das bei der *Econometrica* eingereicht wurde und schon auf mehreren prominenten Fachtagungen dem breiteren Fachpublikum vorgestellt wurde.

DIE BEDEUTUNG VON FAIRNESSPRÄFERENZEN FÜR DAS VERHALTEN IN DILEMMASITUATIONEN

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, das von der DFG gefördert wird. Inhaltlich ist es das Ziel des Projektes, experimentell zu untersuchen, welche Bedeutung individuelle Präferenzen für Fairness und Aversion gegen Ungleichheit für das Verhalten in Dilemmasituationen, beispielsweise in Gefangenendilemma-Spielen oder Öffentlich-Gut-Spielen, haben. Aus dem Projekt entstand bisher das Papier „Inequity Aversion and Individual Behavior in Public Good Games: An Experimental Investigation“ von A. Dannenberg, T.



Riechmann, B. Sturm und C. Vogt, das momentan im „revise-and-resubmit“-Stadium beim *Economic Inquiry* vorliegt.

Im Sommersemester 2007 und im Wintersemester 2007/2008 fanden 29 Experimente statt:

- Candle-Auctions,
- Rubinstein-Überprüfung,
- div. Other-Regarding-Preference-Experimente,
- Kostenstruktur,
- Overlapping Auctions,
- Oligopole,
- Supply Chain Verträge



Seit Sommer 2007 beteiligten sich 1922 Teilnehmer an den Experimenten. Generell haben sich 1895 Teilnehmer bereit erklärt, zu Experimenten zur Verfügung zu stehen. Die Teilnahme ist individuell sehr unterschiedlich. Ein Teilnehmer hat bereits an 18 Experimenten mitgewirkt, während 474 Interessenten sich noch nie zu einem Experiment angemeldet haben. Sehr bedauerlich ist der sehr hohe Anteil von

„Interessenten“, die sich explizit zu Experimenten anmelden, dann aber zum vereinbarten Termin unentschuldigt nicht erscheinen. Per Internet, auf Plakaten, Flyern und persönlich in Lehrveranstaltungen werben wir dafür, sich in unserem Teilnehmerverwaltungssystem (ORSEE) als potenzieller Experimentteilnehmer zu registrieren. ORSEE ist ein von Ben Greiner aus Köln entwickeltes Computersystem, das sowohl



WISSENSCHAFTLICHER DIREKTOR

Prof. Dr. J. Weimann

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. A. Sadrieh

Prof. Dr. Dr. B. Vogt

Prof. Dr. J. Weimann

KOMMUNIKATIONSLEITUNG

Dipl.-Vw. T. Hoppe

MITGLIEDER DES FORSCHUNGSTEAMS

Prof. Dr. J. Brosig

Dipl.-Ök. S. Füllbrunn

Dipl.-Vw. S. Haller

Dipl.-Wirt. Inf. T. Heinrich

Dipl.-Vw. T. Hoppe

Dipl.-Kfm. E. Kroll

Dipl.-Kff. M. Mezger

Dipl.-Wirt. Inf. R. Morgenstern

Dipl.-Kfm. Th. Neumann

PD Dr. Th. Riechmann

Dipl.-Math. K. Rüchardt

Prof. Dr. A. Sadrieh

Prof. Dr. Dr. B. Vogt

Dipl.-Kfm. G. Voigt

Prof. Dr. J. Weimann

Fan Wu, M. Sc.

die Teilnehmer an Experimenten als auch die Labor-
experimente selbst zu organisieren und zu verwalten
hilft. Bei der großen Zahl der Experimente, die am
MaXLab durchgeführt werden, und der großen Zahl
von Teilnehmern an diesen Experimenten ist das Sys-
tem eine unschätzbare Hilfe. Wichtig für Teilnehmer
ist nur Folgendes: Wer nicht in ORSEE registriert ist,
kann nicht an Experimenten teilnehmen!

INTERNETADRESSE

www.wv.uni-magdeburg.de/maxlab

Auftragsforschung und Drittmittelprojekte (Auswahl)

EIN PROJEKT AM LEHRSTUHL „PRODUKTION UND LOGISTIK“ IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER ITALIENISCHEN REGIERUNG

Supply Chain Sustainability – Integration of Forward and Reverse Value Chain:

During the last 20 years firms were supposed to face an increasing demand from customers and legislators asking for a deeper awareness of the environmental interactions of their production systems. This fact led to the creation of new management issues (such as industrial ecology, sustainable development, environmentally conscious manufacturing, total environmental quality management) and to the renewal of consolidated tools for management and design (such as Life Cycle Assessment, Life Cycle Costing, Maintainability, Disassembly). The aim of such activities is to find feasible solutions, maintaining the value of goods high as long as possible, besides to the improvement of less polluting manufacturing procedures.

Closed-Loop Supply Chain is an extension of the common Supply Chain concept, which extends the Chain itself beyond its natural end (i.e., the customer). In fact, it rejoins to the upper levels from the last ring of the Chain, bringing back wrappings, rejected products (i.e. for breakdowns or because of warranty expiration) or those products which have simply reached the end of their useful life-cycle. Thanks to this philosophy, firms may save money and, at the same time, help to preserve a cleaner environment.

EIN PROJEKT AM LEHRSTUHL „WIRTSCHAFTSPOLITIK“, UNTERSTÜTZT DURCH DIE FRITZ-THYSSEN STIFTUNG

Der Wert der Arbeit. Die Bestimmung der intangiblen Wohlfahrtseffekte der Arbeit

unter Einsatz der Day Reconstruction Method (DRM):

Die „intangiblen (psychologischen) Kosten“ der Arbeitslosigkeit werden in der politischen Diskussion bislang weitgehend ignoriert. Ergebnisse der Lebenszufriedenheitsforschung zeigen jedoch, dass von Arbeitslosigkeit betroffene Personen in ihrem Wohlbefinden substanziell eingeschränkt sind. Arbeit besitzt einen positiven Wert für die Individuen. Das Forschungsprojekt verfolgt das Ziel, den Wert der Arbeit neu zu bestimmen. Dabei soll eine Methode Anwendung finden, die es erlaubt, den individuellen Erfahrungsnutzen der Individuen zu erfassen. Mit der vom Ökonomienobelpreisträger Daniel Kahneman und seiner Arbeitsgruppe entwickelten „Day Reconstruction Method“ (DRM) existiert eine neue Methode, die eine valide Erfassung des tatsächlich erfahrenen Nutzens ermöglicht. Sie wird eingesetzt, um den Erfahrungsnutzen Arbeitsloser im Vergleich zu Beschäftigten abzuschätzen. Unter Einsatz der DRM wird erstmalig untersucht, wie die Befragten ihren Erfahrungsnutzen im Alltag in Abgängigkeit von ihrer Arbeit einschätzen, um einen Wohlfahrtsindex zu konstruieren, der direkt aus dem Erfahrungsnutzen abgeleitet ist. Somit kann der Erfahrungsnutzen, den die Tätigkeit „Arbeit“ generiert, gemessen und bewertet werden.

PROJEKTE AM LEHRSTUHL „ENTREPRENEURSHIP“:

Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt – gefördert durch die Europäische Union und das Land Sachsen-Anhalt

Ziel des Projekts ist es, unternehmerische Potenzialgruppen aus dem gesamten Hochschulbereich des Landes Sachsen-Anhalt mit einem speziell auf sie ausgerichteten Ausbildungs- und Begleitungs-

programm zu qualifizieren, sie handlungsfähig zu machen und mit regionalen Gründungsprojekten unternehmerisch zu mobilisieren. Das Impuls-Netzwerk begleitet Gründungsprojekte von der ersten groben Idee bis hin zur erfolgreichen Etablierung in der Region. Das Ausbildungs- und Begleitungsprogramm des Impuls-Netzwerks soll dazu dienen, Gründungsprojekte zu fokussieren, zu beschleunigen und abzusichern.

High-Expectation Entrepreneurship (HEE) – unterstützt durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWi)

Ziel des Projekts ist es, mit Hilfe analytischer Methoden den Wertschöpfungshebel potenziell wachstumsstarker Unternehmen zu identifizieren und herauszustellen. Besonderes Merkmal ist die Begleitung ausgesuchter realer Gründungsprojekte aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen durch so genannte HEE Taskforces, welche die Gründerteams bei der Erarbeitung einer neuen Markt- und Wachstumsstrategie unterstützen und sie bei der Gestaltung, Finanzierung und Umsetzung ihrer Projekte begleiten. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Business Angels Netzwerk Sachsen-Anhalt durchgeführt.

EIN PROJEKT DES LEHRSTUHL S „E-BUSINESS“ IM AUFTRAG DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (BMVBS), GEFÖRDERT DURCH DEN PROJEKT- TRÄGER JÜLICH

Känguru-Seminare zum Wissenstransfer im Online-Marketing:

Ziel der Känguru-Seminare ist die Förderung des Transfers neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse aus dem Bereich des Online-Marketings an kleine

und mittlere Unternehmen (KMU) im Raum Sachsen-Anhalt, um das Potenzial des Internets als Markt-Kommunikationsplattform zu nutzen und sich vor dessen Gefahren zu schützen.

In Känguru-Seminaren analysieren Teams von drei bis fünf Studenten ein Semester lang die Ausgangssituation von drei bis fünf Unternehmen bezüglich des Online-Marketing-Konzepts und formulieren ein Seminarprojekt, das die Verbesserung des Konzepts zum Inhalt hat. In der Interaktion mit dem Lehrstuhl erwerben die Studierenden das notwendige Wissen. Es wird untersucht, inwieweit die Wissenstransfer-Methode der Känguru-Seminare als fester Bestandteil der universitären Lehre eingesetzt werden kann.

PROJEKTE DER PROFESSUR „GELD UND KREDIT“, UNTERSTÜTZT DURCH DIE WISSENSCHAFTSFÖR- DERUNG DER SPARKASSEN-FINANZGRUPPE E.V.

Strukturmerkmale des Wettbewerbs im Bankensektor:

Das Projekt beschäftigt sich mit der Analyse des Bankenmarktes in der Bundesrepublik Deutschland. Im Fokus stehen die wettbewerblichen Rahmenbedingungen der drei unterschiedlichen Säulen des deutschen Kreditgewerbes. Im Rahmen des Projektes sollen neue Verfahren der empirischen Wettbewerbsmessung angewendet werden.

Effizienz und Wettbewerbsbedingungen in Bankenmärkten

Aufbauend auf den Ergebnissen des Projekts Strukturmerkmale des Wettbewerbs im Bankensektor sollen die gewonnenen Erkenntnisse zum einen in einen internationalen Kontext gestellt werden sowie zum anderen zu einer umfassenden Charakterisierung von Effizienzgesichtspunkten führen.

Internationales

INTERNATIONALITÄT IST EINE DER SÄULEN
DES LEITBILDES DER FAKULTÄT





KASACHYSTAN
Kasachensteppe
o Aralisk
o Ksyl-Orda

KIRGISISTAN
o Bischkek
o Namangan
o Issyk-kul
o Almaty

TAJIKISTAN
o Dushanbe

o Balchasch
Balchaschsee

Yining
7439
Tian Shan

Hindukusch

Karakorum
K2
8611

Takla Makan
o Hotan

Kunlun S

o Islamabad
o Srinagar
Kaschmir
o Rawalpindi
o Lahore
o Multan

Internationalität als Leitidee

Internationalität ist eine der Säulen des Leitbildes der Fakultät. Sie beschreibt nicht nur die internationale Verdrahtung in der Forschung, sondern auch Ausbildungsziele. Mit speziellen international orientierten Studienprogrammen bildet die Fakultät „High Potentials“ für Unternehmen und andere Organisationen in einer zunehmend globalisierten Welt aus. Besonderer Wert wird dabei auf Osteuropa-, China- und Lateinamerika-Kompetenz gelegt. Diese Qualifikationen sind auf dem Arbeitsmarkt gesucht. Insbesondere, was die Osteuropa-Verbindungen angeht, profitiert die Fakultät von den traditionellen Bindungen der Magdeburger Universität auch aus der Zeit vor der sogenannten „Wende“. Zahlreiche Kollegen an der Universität besitzen eigene Studien- und Lebenserfahrungen aus den Staaten des ehemaligen Ostblocks. Auch bekamen überdurchschnittlich viele Studierende, in der Schule ausbaufähige Russisch-Kenntnisse vermittelt. Davon profitieren sie heute und deshalb pflegen wir diese Tradition gerne.

Die speziell international ausgerichteten Studienprogramme der Magdeburger Fakultät zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht nur durch ihren Inhalt, sondern auch durch ihre Form internationale Kompetenzen ausbilden. Es gibt einen Programmzweig mit Bachelor-, Master- und Ph.D.-Programmen komplett in englischer Sprache. In diesen Programmen liegt der Anteil nicht-deutscher Studierender bei über 50 Prozent, so dass von vornherein in einer Art Laborsituation in den Kursen bewusst und moderiert interkulturelle Teamkompetenzen erworben und trainiert werden

können. Ein deutschsprachiges Bachelorprogramm in „Internationales Management“ führt auch Studierende, die zunächst noch nicht fließend Englisch sprechen, in zwei Jahren auf das englischsprachige Programm zu, so dass sie im dritten Jahr gemeinsam mit den nicht-deutschsprachigen Kommilitonen studieren und arbeiten können. Außerdem zählt zu diesem Programm ein Auslandssemester. All diese Programme beinhalten eine intensive Englisch-Ausbildung sowie auf Wunsch Kurse in weiteren Sprachen. Praktika – auch während der Vorlesungszeit – können bei entsprechender Studienorganisation ebenfalls innerhalb der Regelstudienzeit absolviert werden.

Übrigens: Alle Studienprogramme der Magdeburger Wirtschaftsfakultät sind so flexibel organisiert, dass Auslandssemester ohne Zeitverlust ECTS-wirksam integriert werden können. Die über 100 Auslandskooperationen der Universität und der exzellente Support durch das Akademische Auslandsamt bieten dabei viele nicht ausgeschöpfte Möglichkeiten – auch über die mer als 20 lebendigen Auslandskooperationen der Fakultät hinaus. Wer erstmal einen Schnupperkurs möchte, kann auch an Summerschools teilnehmen. Stehende Angebote dazu gibt es unter anderem mit Partnern in den USA, Japan und China. Und so attraktiv die Magdeburger Uni für Studierende mit Auslandsambitionen ist, so attraktiv ist sie auch für ausländische Vollzeit- und Gaststudierende. Der hohe Internationalisierungsgrad und Ausländeranteil erstaunt viele – ein echtes Asset der Magdeburger Wirtschaftsfakultät.

Partneruniversitäten

AUSTRALIEN

Macquarie University Sydney

CHINA

Beijing Normal University
Shanxi University of Finance and Economics
Xiamen University

FRANKREICH

Université of Nice
Université Pierre Mendès France de Grenoble

ITALIEN

Università degli Studi di Cagliari
Università degli Studi di Siena
Università degli Studi di Brescia
Università degli Studi di Trento

ISLAND

Reykjavik University

JAPAN

Ritsumeikan Asia Pacific University

KANADA

University of Western Ontario
Université du Québec à Montréal (UQÀM)

LETTLAND

Stockholm School of Economics in Riga

POLEN

Akademia Ekonomiczna im. Oskara Langego,
Wrocław

SCHWEDEN

Linköping University - Institute of Technology
Linköping University - Faculty of Arts and Sciences

SPANIEN

Universidad de Oviedo

UKRAINE

Technische Universität Donezk

UNGARN

University of Miskolc

USA

Colorado State University Pueblo

Auslandsstudium der Studenten der FWW nach Ländern (Wintersemester 2007/08*)

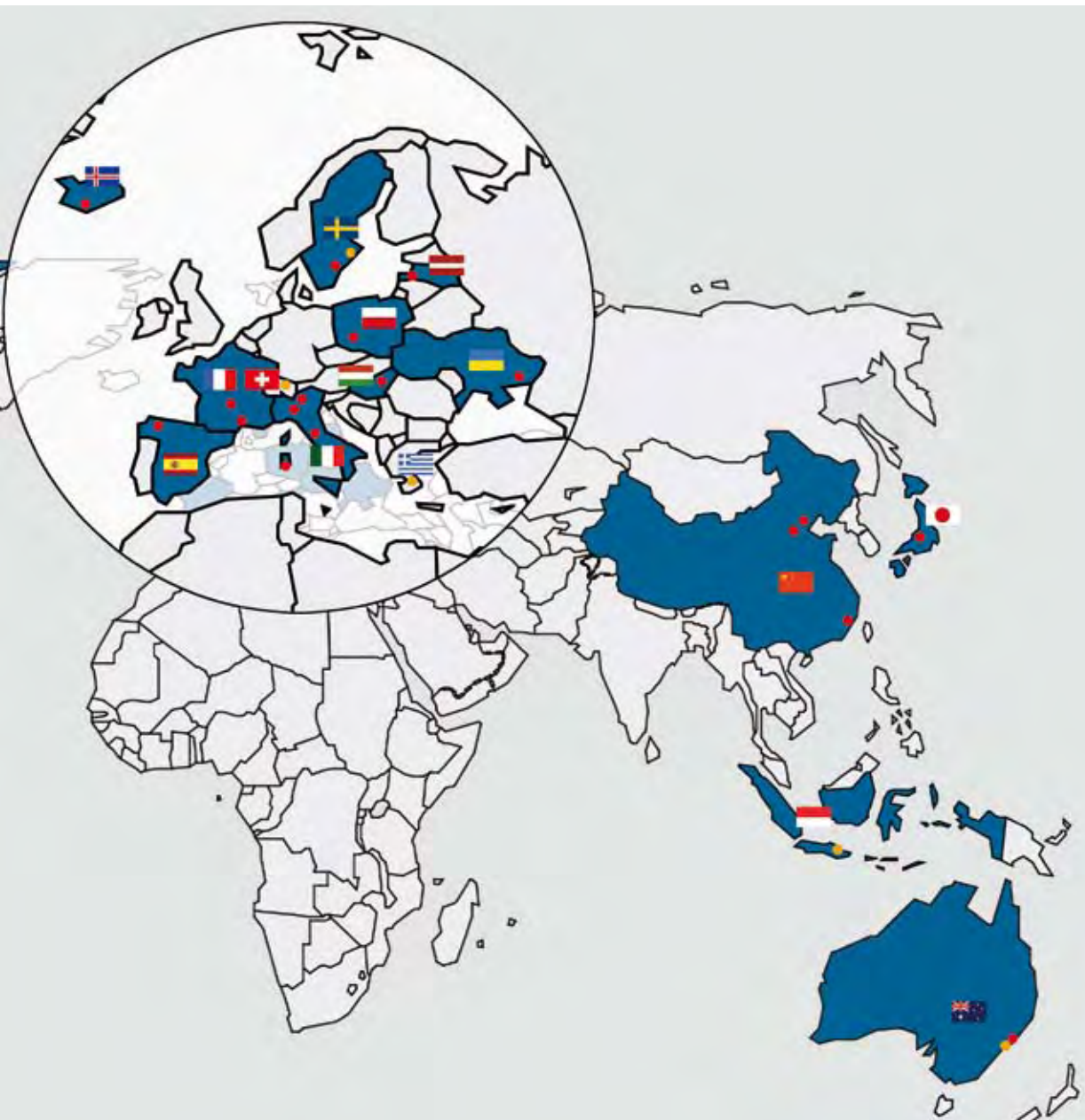
Land	Gesamtzahl	Universität	Anzahl
Schweden	10	Linköping	7
		Södertörns	3
USA	6	Georgia State University	3
Australien	5	Macquarie University Sydney	3
		University of Sydney	2
Frankreich	4	Pierre Mendès France Université Grenoble	2
		University Sophia Antipolis Nice	2
Indonesien/Bali	3	Universitas Udayana	3
Kanada	3	Univ. Western Ontario	3
Griechenland	2	Athens University of Economics and Business	2
Lettland	2	Stockholm School of Economics	2
Schweiz	2	Universität Zürich	2

* Berücksichtigt wurden Auslandsaufenthalte, die im Prüfungsamt aktenkundig wurden.
Die tatsächliche Anzahl liegt deutlich höher.

Auslandsstudium an Universitäten weltweit

- Auslandsstudium an Partneruniversitäten der FWW (Wintersemester 2007/2008)
-  Schweden
Linköping University
-  Australien
Macquarie University Sydney
-  Frankreich
Sophia Antipolis Nice
Université Pierre Mendès France de Grenoble
-  Lettland
Stockholm School of Economics in Riga
-  Kanada
University of Western Ontario
Université du Québec à Montréal (UQAM)
-  Italien
Università degli Studi di Cagliari
University of Siena
Università degli Studi di Brescia
Università degli Studi di Trento
-  Spanien
University of Oviedo
-  Island
Reykjavik University
-  Ungarn
University of Miskolc
-  Polen
Akademia Ekonomiczna im. Oskara Łangego, Wrocław
-  Ukraine
Technische Universität Donezk
-  China
Beijing Normal University
Shanxi University of Finance and Economics
Xiamen University
-  USA
Colorado State University Pueblo
-  Japan
Ritsumeikan Asia Pacific University
- Auslandsstudium an anderen Universitäten (Wintersemester 2007/2008)
-  Schweden
Södertörn University College
-  USA
Georgia State University
-  Australien
University of Sydney
-  Indonesien/Bali
Universitas Udayana
-  Griechenland
Athens University of Economics and Business
-  Schweiz
Universität Zürich





Internationale Forschungsprojekte und Dozentenaustausch

Die Forschung lebt ebenso wie die Lehre von internationaler Vernetzung. Hier zwei beispielhafte Projekte:

CID: COUNTRY-COMPATIBLE INCENTIVE DESIGN

In diesem Projekt wurde durch die Befragung von fast 2000 Mitarbeitern zunächst eines, später weiterer Unternehmen in mittlerweile sieben Ländern ein Datensatz aufgebaut, mit Hilfe dessen Erkenntnisse über die unterschiedlichen Anforderungen an Mitarbeiterführung und -entlohnung in den unterschiedlichen Ländern gewonnen wurden. Ergebnisse flossen in diverse Artikel für Fachzeitschriften sowie in die Dissertation von Jun.-Prof. Dr. Marjaana Gunkel ein. Beteiligt waren Forscher aus Deutschland, Finnland und den USA sowie Praktiker aus Deutschland, den USA, China, Japan, Mexiko, Brasilien und Puerto Rico.

SINO-FOREIGN JOINT VENTURES

Zu diesem Projekt wurden zum einen strukturierte Interviews mit Topmanagern aus fast 40 deutsch-chinesischen Joint Ventures geführt. Zum anderen wurden in Deutschland, China und den USA Laborexperimente mit aktiven und künftigen Managern durchgeführt, um zu verstehen, ob es im Entscheidungsverhalten von Managern und Investoren systematische Voreingenommenheiten gibt.

Die Ergebnisse bestätigen, dass es beispielsweise eine kulturelle Affinität zwischen Landsleuten gibt, derentwegen Manager und Investoren sogar auf finanzielle Vorteile verzichten – was im Gegensatz zur konventionellen ökonomischen Theorie steht und in der Praxis oft unterschätzt wird. Dieses und weitere Ergebnisse fließen in vier Dissertationen sowie in etliche Artikel für Fachzeitschriften ein. Beteiligt sind Forscher in Deutschland (Uni Magdeburg), China (Tsinghua University) und den USA (University of California, Santa Barbara) sowie Studierende dieser Universitäten aus China, Korea, Deutschland und den USA

DOZENTENAUSTAUSCH

Im Jahr 2007 lehrten folgende ausländische Professoren im internationalen Programm der FWW: Prof. Dr. Silvia Gómez-Ansón, Oviedo/Spanien, Prof. Dr. Peter Kelle, Louisiana/USA, Prof. Dr. Paulo Roberto de Mendoca Motta, Rio de Janeiro/Brasilien, Prof. Dr. Carmen Pires Migueles, Rio de Janeiro/Brasilien, Prof. Dr. Kampan Mukherjee, Indien.

Außerdem lehrten als "Praxisvertreter" im internationalen Programm: Dr. Walter Huppert (GTZ), Monica Rühl (Deutsche Lufthansa AG).

Das Deutsche MBA-Programm in Moskau

Im Oktober 2007 feierte das MBA-Programm der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg in Moskau sein 12-jähriges Bestehen und gleichzeitig den 10. Studierendenjahrgang, der erfolgreich diesen berufsbegleitenden Aufbaustudiengang beendet hatte. Damit erhöhte sich die Zahl erfolgreicher Absolventen des Programms auf über 250, die als frischgebackene Manager seitdem in deutschen und internationalen Firmen bzw. in russischen Unternehmen in der Russischen Föderation Führungsaufgaben innehaben.

In Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld und der Akademie für Volkswirtschaft bei der Regierung der Russischen Föderation bietet die FWW jungen russischen Führungskräften die Möglichkeit, in einem zweijährigen betriebswirtschaftlichen Studium die Management-Qualifikation eines „Master of Business Administration“ zu erwerben.

Was ist das Besondere am Deutschen MBA-Programm Moskau? Zum einen natürlich die deutsche Sprache. Angesichts der Tatsache, dass Deutschland einer der wichtigsten Wirtschaftspartner Russlands ist und auch in Zukunft sein wird, ist das Beherrschen der deutschen Wirtschaftssprache, aber auch die Vertrautheit mit der deutschen Unternehmenskultur und ökonomischen Perspektive, für russische Führungskräfte ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Darüber hinaus jedoch zeichnet das Deutsche MBA-Programm aus, dass es eine praxisorientierte Ausbildung mit einer breiten wirtschaftswissenschaftlichen Fundierung auf höchstem akademischen Niveau bietet. In 32 Kurseinheiten mit insgesamt 640 Kontaktstunden werden in zwei

Jahren jene Schlüsselqualifikationen vermittelt, die moderne Unternehmer benötigen.

Die Lehrveranstaltungen werden als Abend- und zum Teil als Wochenendkurse angeboten; bereits einschlägig vorgebildete Fachleute können auch nur einzelne Kurse buchen und mit einem entsprechenden Zertifikat abschließen. Die Qualität der Ausbildung im Deutschen MBA-Programm wird durch einen Lehrkörper garantiert, der sich überwiegend aus Professoren der FWW und der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bielefeld zusammensetzt, dem aber auch Professoren anderer deutscher Universitäten sowie Professoren russischer Hochschulen angehören. So lehrten im Jahr 2007 23 deutsche Hochschullehrer zusammen mit 5 russischen Kollegen im MBA-Studiengang, in dem im Berichtszeitraum ca. 50 russische Studenten eingeschrieben waren.

Die wissenschaftliche Leitung des Programms liegt bei der FWW und ebenda bei Professor Dr. Schwödiauer. Er koordiniert auch die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, ohne dessen umfangreiche Förderung seit dem ersten Jahr seines Bestehens das Deutsche MBA-Programm in Moskau nicht denkbar wäre.



10 Jahre International Study Programs

Ein überzeugender Beleg der internationalen Orientierung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft ist ihr englischsprachiges Studienprogramm, kurz ISP (International Study Programs) genannt. Es beging zum Oktober 2007 sein 10-jähriges Jubiläum und kann auf eine Dekade erstklassiger ökonomischer Ausbildung und mehr als 500 erfolgreich im Berufs- und akademischen Leben platzierte Absolventen verweisen.

Das gestufte Studienprogramm wird vollständig in englischer Sprache angeboten und zieht neben deutschen auch viele ausländische Studierende an. Es führt auf den Gebieten Management bzw. Economics zu den Abschlüssen Bachelor of Science sowie Master of Science sowie in einem strukturierten Doktoranden-Programm zur Ph.D.-Promotion.

Seit Beginn ihres Bestehens verfolgt die FWW konsequent das Ziel einer internationalen Ausrichtung ihrer Studiengänge. Im Jahr 1997 war die Otto-von-Guericke-Universität die erste Universität in Deutschland, die einen Bachelorabschluss, zumal nach komplett englischsprachiger Ausbildung, im Programm hatte.

Als vom „Bologna-Prozess“ noch niemand in Deutschland sprach, beschränkten die Pioniere der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft bereits einen Weg, der sich als richtungsweisend für die im Zuge der Globalisierung nun vielerorts anzutreffenden Internationalisierungsentwicklungen im deutschen Hochschulwesen erwiesen hat. Die

stetige Zahl von Interessenten und Studierenden lässt darauf schließen, dass das international orientierte Studienangebot der FWW nach wie vor ‚up to date‘ ist. Dabei konnte das ISP im Jahr 2007 über institutionalisierte Partnerschaftskontakte, etwa mit den chinesischen Universitäten in Xiamen und Shanxi, besonders motivierte und vorgebildete Studierende gewinnen, die an der FWW entweder ein Gastsemester oder aber fortgeschrittene Bachelorstudien bis hin zum Studienabschluss absolvierten.

Mehr und mehr kann unsere Fakultät auch ERASMUS-Gaststudenten bzw. „free movers“ begrüßen, die den Vorteil des englischsprachigen Lehrangebots gern nutzen. Nicht nur die Studentenschaft war im Jahr 2007 international: Wiederum konnten wir zahlreiche Gastdozenten begrüßen, die aus Brasilien, China, Indien, Singapur, Spanien, den USA nach Magdeburg kamen, um an der FWW zu lehren.

In einer vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) im März 2007 erstmals herausgegebenen Studie zur Berufsbefähigung von Studiengängen, „Employability Ranking“ genannt, wurde unser englischsprachiger Bachelor-Studiengang als bester BWL-Bachelor einer deutschen Universität hervorgehoben. Zitat: „Bachelor-Absolventen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg sind auf ihren Einsatz im Beruf besser vorbereitet als die Absolventen anderer Universitäten. Das bestätigt ein „Employability“-Rating des Centrum für

Hochschulentwicklung (CHE) mit dem Arbeitskreis Personalmarketing, bei dem nahezu 400 betriebs- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge mit dem neuen Abschluss untersucht wurden. Als einziger betriebswirtschaftlicher Universitätsstudiengang wurde der Bachelor-Studiengang ‚Management and Economics‘ der Magdeburger Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet.“

ERFAHRUNGSBERICHTE VERSCHIEDENER DEUTSCHER UND AUSLÄNDISCHER STUDENTEN



Xiaomin Lin (Universität Xiamen/China), Oktober 2006 bis März 2007

I would say that the five months spent on Otto-von-Guericke Universität as an exchange student from Xiamen University have given me so much to my life experience. The courses in the ISP bachelor program do not only increase your necessary knowledge in the business field but also shapen your analysis ability which is one of the crucial factors to professional success. As international student, I was offered free German languages courses. Beyond studies, I went to all kinds of parties, met people from all over the world, travelled a lot of places, but more importantly, I found my academic career here in Ger-

many. I gained knowledge of German universities and passed my GRE test here. Now I am studying in Humboldt University in Berlin. I miss Magdeburg because I have friends there.



Tiago Arcolini (Staatliche Universität Campinas/Brasilien), Gaststudent an der FWW von Oktober 2006 bis September 2007, danach Einschreibung im Studiengang Management and Economics (Bachelor)

After studying one year as a guest student at the Otto-von-Guericke Universität, I decided to finish my studies here and earn the Bachelor degree in “Management and Economics” at the FWW. The reasons for this decision are many. The curriculum of the program is excellent and comprises a large variety of courses, providing the students a broad view and understanding of our field of study. Besides, the mixture of students from different countries brings together cultures from all over the world, adding to the classes diverse opinions from different points of view. Moreover, the outstanding infra-structure of the university and the support from the professors and the academic staff make the life of the students easier, contributing to an enjoyable and pleasant study experience.



Leonore Grünberg
(Studiengang Volkswirtschaftslehre/Internationale Wirtschaft), Universidad de Oviedo, Februar bis Juni 2007

Mein Auslandssemester an der Universidad de Oviedo in Spanien zählt

zu den Erinnerungen, die ich in der eigentlich viel zu kurzen Studienzeit nicht missen möchte. Als ein Plus in Sachen „cross-cultural understanding“, als eine für mich persönlich und akademisch bereichernde Zeit, unkompliziert in der organisatorischen Handhabung und obendrein als einen positiv auffallenden Punkt im Lebenslauf kann ich einen Studienaustausch nur empfehlen – zumal die Uni Magdeburg ein breit gefächertes Angebot bietet, das noch viel zu wenig genutzt wird. Spanien ist schön, und Asturias ist vor allem grün. Wer neben dem studentischen „Clubbing“ etwas Natur sehen möchte, ist als unerschrockener Wanderer und Abenteurer in der wohl schönsten Region Spaniens bestens aufgehoben.

Der Fächerkanon bietet BWL- sowie VWL-Studenten eine sinnvolle Anrechnung und wurde in meinem Fall nach Absprache mit dem Prüfungsamt der FWW auch vollständig angerechnet (ADVANCED MACROECONOMICS II, ECONOMICS OF DEVELOPMENT, SECTORIAL ECONOMICS, MARKETS, SECURITIES AND FINANCIAL INSTITUTIONS, ECONOMIC POLICY). Wenn möglich, sollte man Kurse bei Professor Mato belegen, z.B. Economics of Development, ein interaktiver, hoch interessanter Kurs über zwei Drittel der Weltbevölkerung, die meist von klassischen Wirtschaftsmodellen nicht erfasst werden.



Helene Negoda (Studiengang BWL/Internationales Management), Université de Québec à Montréal, August 2006 bis Mai 2007

Während meines Studienaufenthalts an der Université de Québec

konnte ich unvergesslich schöne Erfahrungen sammeln, da ich nicht nur aus dem Studium, sondern auch aus den außeruniversitären Aktivitäten einen großen Nutzen für mich ziehen konnte! Das Studium an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften verlief reibungslos. Das Lehrangebot an der Gastuniversität ist sehr umfangreich gewesen und ich hatte deswegen keine Probleme mit der Auswahl meiner Fächer und ihrer Anrechenbarkeit in Magdeburg. Besonders angenehm fand ich die relativ „stressfreien“ Prüfungen, wo man genügend Zeit zum Nachdenken hatte und die Aufgaben auch in der vorgegebenen Zeit immer rechtzeitig bewältigen konnte. Die multikulturelle Atmosphäre mit ihrer Vielfalt und Offenheit, sowohl an der Universität als auch in der ganzen Stadt, ist mir besonders in Erinnerung geblieben. Dort habe ich Freunde verschiedener Herkunft kennen gelernt, mit denen ich immer noch im engen Kontakt bin.

Im Großen und Ganzen habe ich mich während meines Aufenthalts in Kanada sehr wohl gefühlt, ungeachtet des langen Winters (etwa acht Monate), der schön weiß und kalt war. Die kanadische Natur ist sagenhaft schön mit ihren vielen unberührten Wäldern mit vielen wilden Tieren. Kanada ist ein wundervolles Land! Einen Besuch kann ich jedem empfehlen!



Fabian Bauer (Studiengang VWL/Internationale Wirtschaft), University of Western Ontario, Kanada, Oktober 2007 bis April 2008

Meine zwei Auslandssemester an unserer neuen Partneruniversität

Western Ontario, Kanada, waren für mich persönlich eine großartige Erfahrung. Neben einem hervorragenden akademischen Umfeld bot sich mir in dieser Zeit die Möglichkeit, dieses großartige multikulturelle Land kennenzulernen. Während der beiden „Terms“ nahm ich an folgenden Kursen teil: „Economics of China“, „International Trade“, „Econometrics I + II“, „Economic Development“ and „Natural Resources and Environmental Economics“. In meiner Freizeit nutze ich intensiv die vielfältigen Sportmöglichkeiten und war Mitglied in den Hochschulgruppen „Outdoor Club“ und „Climbing Club“, in welchen wir neben regelmäßigen „Socials“ Ausflüge zum Kanufahren, Wandern, Campen, etc. unternahmen. Dadurch lernte ich viele Leute kennen und fühlte mich von Anfang an integriert.



Marc Dumitru u. René Recla (Studiengang Management and Economics), University of Sydney, Juli bis Dezember 2007

Im Juli 2007 machten wir uns auf den Weg nach Australien, um dort ein Auslandssemester an der University of Sydney zu absolvieren. Dort belegten wir verschiedene Kurse, die mit Hilfe von Frau Dr. Schimpf und unseren Professoren unserem Studiengang angerechnet werden konnten. Die USYD hat einen traumhaft schönen Campus nahe der City und außergewöhnlich modern eingerichtete Vorlesungsstätten. Die Organisation der gesamten Universität ist äußerst vorbildlich und jeder Mitarbeiter ist überaus freundlich und sehr hilfsbereit. Obwohl die Kurse sehr herausfordernd sind, bleibt dennoch viel Zeit, um Stadt und Umgebung zu erkunden und das große Freizeitangebot zu nutzen. Wir können jedem nur empfehlen, die Chance zu nutzen an der University of Sydney zu studieren.



Externe Beziehungen

» NETZWERK DER INNOVATIONEN



Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Politik und externen Forschungsinstitutionen

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft ist auf vielfältige Weise mit der Wirtschaft vernetzt. Direkte Kontakte zwischen Hochschullehrern und einzelnen Firmen sind dabei ebenso wichtig wie Kooperationsabkommen, die die Zusammenarbeit auf eine feste vertragliche Grundlage stellen. Besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die Arbeit des Lehrstuhls für Entrepreneurship und das daran angeschlossene Interaktionszentrum, das als Transferinstitution wichtige Verbindungen zwischen Universität und Wirtschaft herstellt.

Im letzten Jahr hat die Fakultät eine engere Zusammenarbeit mit der Volksbank Magdeburg begonnen. Sinnbild für diese Verbindung ist die neue Namensgebung für unseren größten Hörsaal, der nunmehr „Volksbank-Hörsaal“ heißt.

Eine institutionalisierte Zusammenarbeit mit der Politik ist immer nur zeitlich begrenzt möglich, weil sie ausschließlich in der Mitarbeit von Fakultäts-

mitgliedern in Politik beratenden Gremien bestehen kann, die typischerweise temporäre Einrichtungen sind. Aktuell ist kein Fakultätsmitglied in einem solchen Gremium vertreten.

Mit der Magdeburger Alternative hat die Fakultät einen Reformvorschlag für den Arbeitsmarkt ins Gespräch gebracht, der bundesweite Beachtung gefunden hat. Inzwischen ist das öffentliche Interesse an diesem Thema zwar deutlich zurückgegangen, weil sich die Lage am Arbeitsmarkt deutlich verbessert hat, es steht aber zu befürchten, dass wir in absehbarer Zeit eine Neuauflage der Diskussion erleben werden, weil die strukturellen Probleme des Arbeitsmarktes nicht gelöst worden sind.

Mit dem Buch „Die Klimapolitik-Katastrophe“ versucht aktuell Prof. Weimann einen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion um die Klimapolitik zu leisten.

Interaktionszentrum Entrepreneurship

AUSBILDUNGS-, GESTALTUNGS- UND FORSCHUNGSZENTRUM



Matthias Raith (Leiter Interaktionszentrum, Mitte) mit HEE-Team Helge Wilker (links) und Thorsten Staak (rechts)

In Verbindung mit der Einrichtung des KfW-Stiftungslehrstuhls für Entrepreneurship an der Universität Magdeburg im Jahr 2000 sah das mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft vereinbarte Lehrstuhlkonzept die Errichtung eines „Interaktionszentrums Entrepreneurship“ als entscheidenden Beitrag zur Etablierung einer Gründungskultur im Umfeld der Universität.

Das Interaktionszentrum hat sich seitdem mit einer Vielfalt von Projektmaßnahmen als Ausbildungs-, Gestaltungs- und Forschungszentrum innerhalb der Universität, regional und bundesweit etabliert. Ende 2007 gehörte die Universität Magdeburg zu den fünf Besten unter bundesweit 65 evaluierten Universitäten auf dem Gebiet des Entrepreneurship.

Aus der im Jahr 2001 initiierten fachübergreifenden „Nachwuchsgruppe Entrepreneurship“ er-

wuchs nach vier erfolgreichen Durchgängen im Jahr 2005 das hochschulübergreifende „Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt“, an dem bis Ende 2007 ca. 180 gründungsinteressierte Studenten, Absolventen und wissenschaftliche Mitarbeiter der Universität Magdeburg, der Hochschule Magdeburg Stendal und der Hochschule Harz teilnahmen. Gründungsvorhaben des Impuls-Netzwerks wurden im Jahr 2007 beim Businessplan Wettbewerb des Landes wie auch bei bundesweiten Wettbewerben ausgezeichnet.

Mit seinem 2007 neu gestarteten Projekt „High-Expectation Entrepreneurship“ will das Interaktionszentrum über Sachsen-Anhalt hinaus neue Ansätze etablieren, um wachstumsstarke Gründungen systematisch zu generieren. In einem weiteren Schritt soll die Gründungsförderung direkt bei der aktuellen Forschung ansetzen.

Ab 2008 wird das Interaktionszentrum in einem ersten vom Bundesforschungsministerium finanzierten Pilotprojekt zusammen mit der Medizintechnik, der Neurologie und der Neuroradiologie der Universität innovative Vermarktungsansätze in der akuten Schlaganfallversorgung entwickeln.

Insbesondere die Aktivitäten des Interaktionszentrums Entrepreneurship veranlassten die Universitätsleitung, die gesamte Universität Magdeburg zu einem „Profilierungsschwerpunkt Entrepreneurship“ zu verpflichten.

Kontakt: www.interaktionszentrum.de



Ausgezeichnete Impuls-Gründerteams bei der Prämierung durch den Businessplan-Wettbewerb Sachsen-Anhalt: Das dreiköpfige Team c2g-engineering (hintere Reihe v.l.n.r.) sowie Jana und Lars Dornheim von Dornheim Medical Images (vorne rechts).

IMPULS – DAS GRÜNDERNETZWERK AM INTERAKTIONSZENTRUM DER UNI MAGDEBURG

„WIR BRINGEN UNTERNEHMEN AN DEN START“
Seit 2005 verfolgt das Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt das Ziel, unternehmerische Potenzialgruppen aus dem Hochschulbereich des Landes Sachsen-Anhalt mit einem speziell auf sie ausgerichteten

Ausbildungs- und Begleitungsprogramm zu qualifizieren, sie handlungsfähig zu machen und mit regionalen Gründungsprojekten unternehmerisch zu mobilisieren. Das Impuls-Netzwerk, finanziert von der EU und vom Land Sachsen-Anhalt, begleitet Gründungsprojekte von der ersten groben Idee über die Realisierung hinaus bis hin zur erfolgreichen Etablierung in der Region. Das Ausbil-

dungs- und Begleitungsprogramm des Impuls-Netzwerks soll dazu dienen, Gründungsprojekte zu fokussieren, zu beschleunigen und abzusichern.

Die Begleitung von Impuls-Teilnehmern beinhaltet die Integration der Gründungsplanung in die individuelle Lebensplanung. Teilnehmer erlernen gleich zu Beginn Techniken zur Zielidentifizierung und Strukturierung, um ihre Gründungsidee konform mit ihren Lebenszielen umsetzen zu können. Die Unternehmensgründung, verstanden als Mittel zum Zweck, ermöglicht den Teilnehmern einen umfangreichen Gestaltungsspielraum. Der seit Projektbeginn hohe Anteil weiblicher Impuls-Teilnehmer von 37% – diese Quote entspricht in etwa auch dem Frauenanteil unter den Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern an den Hochschulen – wird insbesondere auf die Individualbetreuung im Impuls-Netzwerk zurückgeführt.

Den Impuls-Teilnehmern wird durch die modulare Ausbildungsstruktur der flexible Einstieg in die Gründungsbegleitung und die individuelle inhaltliche und zeitliche Gestaltung der Ausbildungsmaßnahmen ermöglicht. Nach Aufnahme in das Impuls-Netzwerk können Impuls-Teilnehmer zeitnah die Projektbegleitung in Anspruch nehmen und die einzelnen Aufbauschritte ihrem persönlichen Zeitplan anpassen. Auf diese Weise finden berufliche Restriktionen, akademische Anforderungen und fördertechnische Vorgaben Berücksichtigung. Der hohe Anteil von Gründern mit Hochschulabschluss unter den Impuls-Teilnehmern (35%) lässt sich unter anderem durch diese Flexibilität erklären.

Das Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt vermittelt den Teilnehmern gründungsrelevante betriebswirtschaftliche Kenntnisse, es setzt diese nicht voraus. Durch das interaktive, projektbezogene Ausbil-

dungskonzept erwerben die Impuls-Teilnehmer die notwendigen Kompetenzen anhand ihres eigenen Gründungsvorhabens. Der hohe Anteil nichtwirtschaftswissenschaftlicher Impuls-Teilnehmer (70%) bestätigt diesen Ansatz. Neben dem gründungsspezifischen Ausbildungsprogramm werden den Impuls-Teilnehmern persönlichkeitsbildende Schlüsselqualifikationen vermittelt, die sie direkt im Gründungsprozess anwenden können.

Der Umgang mit den Unsicherheiten und Risiken des Gründungsvorhabens wird in den Ausbildungseinheiten des Impuls-Netzwerks systematisch trainiert. Mangelhafte strategische Planung wird als häufigste Ursache für das Scheitern von jungen Gründungsunternehmen gesehen. Diese Gefahr soll durch die Impuls-Begleitung auf ein Minimum reduziert werden.

Neben der Initiierung von Gründungen geht es im Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt insbesondere darum, die Qualität der Gründungsprojekte zu erhöhen. Für die durch Gründungen geschaffenen Arbeitsplätze führt dies zu höherer Nachhaltigkeit und stärkerem Wachstumspotenzial. Die Unternehmensstrategie wird ganzheitlich betrachtet. Marktstrategien, Unternehmensgestaltung, Finanzplanung und Finanzierung sollen logisch konsistent aufeinander abgestimmt sein.

Businesspläne der Impuls-Teilnehmer gelten als „Best Practice“. Dies wurde auch 2007 wieder bestätigt im Businessplanwettbewerb Sachsen-Anhalt, durch die Evaluatoren der Exist-Seed-Förderung, durch das Business Angels Netzwerk und durch Firmenkundenberater der Banken. Die qualitativ hochwertigen, durch die Impuls-Teilnehmer im Rahmen der Impuls-Begleitung selbst erarbeiteten Geschäftspläne bestätigen die sorgfältige strategische Planung und eröffnen den Gründern dadurch schon frühzeitig anspruchsvolle Finanzierungsalternativen.

Die mehrfachen Finanzierungsalternativen verschaffen den Gründern bessere Finanzierungsbedingungen. Einen ersten Überblick zum vorhandenen Spektrum verschafft bereits der erste Impuls Basis-Workshop. Der frühzeitige Kontakt zu Vermittlern von privatem Kapital erleichtert den Zugang zu Bankkrediten und öffentlichen Fördermitteln. Der frühzeitige Zugang zu Finanzierungsalternativen beschleunigt das Gründungsvorhaben und ermutigt die Gründer zu einer größer dimensionierten Unternehmensgestaltung. Der Kontakt zu Business Angels verschafft den Gründern frühzeitig kompetente geschäftliche Unterstützung und weitreichende Netzwerkkontakte.

Die Stärken des Impuls-Netzwerks Sachsen-Anhalt sind nachhaltig abgesichert durch die Ansiedlung des Projekts am Interaktionszentrum Entrepreneurship der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Der Lehrstuhl für Entrepreneurship unterstützt mit seinem gesamten Forschungs- und Lehrprofil die Qualitätssteigerung des Impuls-Netzwerks. Neue Analysemethoden zur Unternehmensgestaltung und Gelegenheitsanalyse werden erforscht, und neue Ausbildungsformen und -inhalte werden erprobt, um diese in die regelmäßig überarbeiteten und erweiterten Impuls-Workshops zu integrieren.

Kontakt: www.impuls-netzwerk.de

HIGH-EXPECTATION ENTREPRENEURSHIP – DAS INTERAKTIONSZENTRUM VOR NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

„WACHSTUMSSTÄRKE ALS ELEMENT DER GRÜNDUNGSPLANUNG“

Mit dem Erfolg des Impuls-Netzwerks konnte 2007 die Zuwendung eines weiteren Drittelmitelprojekts am Interaktionszentrum gefeiert wer-

den. Das Projekt High-Expectation Entrepreneurship, kurz HEE, wurde im Rahmen des Förderprogramms EXIST III vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) für einen Projektzeitraum von drei Jahren bewilligt. Das HEE-Projekt wurde mit dem Ziel konzipiert, 20 Gründungsprojekte strategisch neu auszurichten und diese auf Wachstumskurs zu bringen. Motiviert wurde das Vorhaben durch Erfahrungen im Impuls-Netzwerk. Gründungsprojekte werden von den Gründern bei der Konzeption ihrer Geschäftsmodelle z. T. suboptimal dimensioniert und bleiben hinter ihren Potenzialen zurück. HEE stellt in Deutschland ein einzigartiges Modellprojekt dar, indem Geschäftsmodelle für potenzialreiche Gründungsunternehmen bereits in der Konzeptionsphase auf Wachstum ausgerichtet werden.

Die Forschungsdisziplin High-Expectation Entrepreneurship steckt auch in wissenschaftlicher Hinsicht noch in den „Kinderschuhen“. Erfahrungen mit dem am Interaktionszentrum entwickelten HEE-Roundtableprozess zur strategischen Wachstumsorientierung werden deshalb sorgfältig dokumentiert und wissenschaftlich aufbereitet. Durch die Standardisierung kann der Modellansatz künftig branchenübergreifend auch auf andere Gründungsnetzwerke übertragen werden.

Im Mai 2007 hat das HEE-Team im Rahmen einer Auftaktveranstaltung den Startschuss für die Gründungsbegleitung durch HEE gegeben. Der erste Prozessschritt bestand im Studium von Businessplänen, mit dem Ziel, Gründungsprojekte mit hohem Wachstumspotenzial zu identifizieren. Die Projekte, die 2007 in die Begleitung aufgenommen wurden, entstammen ganz unterschiedlichen Branchen. Das Portfolio umfasst beispielsweise einen Internetdienstleister, einen Anbieter von Starklichtlampen, einen Anbieter medialer Unter-

haltung sowie ein Unternehmen in der Halbleiterindustrie. Die Gründungsprojekte wurden anfänglich maßgeblich aus dem Pool des Impuls-Netzwerks akquiriert, künftig werden jedoch verstärkt auch potenzialstarke Gründungen aus Hochschulen außerhalb Sachsen-Anhalts in die Begleitung aufgenommen.

Die ausgewählten Gründungsprojekte wurden anhand des HEE-Roundtableprozesses strategisch neu ausgerichtet. Dabei handelt es sich um eine Abfolge von Strategietreffen, die jeweils unter einem bestimmten Themenschwerpunkt abgehalten werden. Zunächst wurden die betreuten Projekte auf ihr gegenwärtiges Geschäftsmodell hin analysiert und ungenutzte Wachstumspotenziale herausgearbeitet. Darauf aufbauend wurden im zweiten Roundtable Wachstumsstrategien entwickelt und das Geschäftsmodell entsprechend angepasst. In der dritten Stufe ging es darum die Wachstumsstrategien am Markt umzusetzen. Im Jahr 2008 wird für diese Unternehmensprojekte ein Controlling-Roundtable stattfinden, um den nachhaltigen Erfolg der strategischen Neuausrichtung sicherzustellen.

Für den Erfolg in der strategischen Wachstumsorientierung der Gründungsunternehmen war u. a. die intensive Strategiearbeit des Businessplanteams maßgeblich. Dieses bestand 2007 aus 12 wissenschaftlichen Hilfskräften, die durch ihre vorherige Ausbildung am Interaktionszentrum in der Gestaltung von Businessplänen geschult sind. Unter der Leitung der beiden wissenschaftlichen Mitarbeiter wurden Markt- und Szenarioanalysen durchgeführt, neue Kundengruppen identifiziert, Internationalisierungsstrategien erarbeitet, Businessangel-Matchings vorbereitet u. v. m. An den Roundtables nahmen neben dem Businessplanteam und den Gründern auch Kapitalgeber und

Experten verschiedener Fachrichtungen teil („HEE-Taskforce“), die die Wachstumsorientierung beispielsweise mit Branchenerfahrung oder Beteiligungskapital absicherten.

Kontakt: www.interaktionszentrum.de/hee



Forschungszentrum für Sparkassenentwicklung e. V.



Das im Mai 2007 an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg gegründete Forschungszentrum für Sparkassenentwicklung e.V. (FZSE) versteht sich als Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Instituten des öffentlich-rechtlichen Finanzsektors und der akademischen Wissenschaft. Es wurde auf Initiative der FWW-Professoren Ulrich Burgard, Horst Gischer, Peter Reichling und Thomas Spengler ins Leben gerufen. Zu den derzeitigen institutionellen Mitgliedern zählen die Stadtparkasse Magdeburg,

die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, der Ostdeutsche Sparkassenverband, der Sparkassenverband Niedersachsen sowie die Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe e.V.

Das FZSE bietet die äußerst attraktive und erfolgversprechende Möglichkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit an unterschiedlichen Forschungsprojekten zum deutschen bzw. internationalen Bankenmarkt. Die Themen reichen von Eigentumsfragen über strategische Personalpla-

nung bei demographischem Wandel bis zu Problemen der Wettbewerbsgestaltung in alternativen Finanzmarktsystemen. Gesucht wird jeweils die konkrete Zusammenarbeit mit einem oder mehreren Partnern auf der Praxisseite. Diese wiederum kann auf differenzierte Weise gestaltet werden, z.B. über einen konkreten Forschungsauftrag, die Betreuung einer externen Promotion oder über ein eine Diplomarbeit begleitendes Praktikum. Das FZSE beteiligt sich darüber hinaus aktiv an der wissenschaftlichen und wirtschaftspolitischen Diskussion über die besondere Ausgestaltung des deutschen Kreditsektors und befürwortet nachhaltig die Beibehaltung des sog. „Drei-Säulen-Systems“.

Das Aktivitätsspektrum des FZSE beinhaltet zudem die Durchführung von Tagungen und Symposien. Unter dem Rubrum „Magdeburger Finanzmarktdialog“ fand am 29. Mai 2008 eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Wem gehören die Sparkassen?“ im Maritim-Hotel Magdeburg statt. Hier wurde Wissenschaftlern und Vertretern der Sparkassen-Finanzgruppe, Repräsentanten der Politik und der Verbände Gelegenheit gegeben, ihre jeweilige Sicht der Dinge zu präsentieren sowie in der Diskussion zu vertreten. Das Symposium richtet sich vor allem an Repräsentanten des Kreditgewerbes, der Politik und der Wirtschaft.

Die wissenschaftliche Leitung des FZSE liegt in den Händen des Direktoriums, dem gegenwärtig Prof. Dr. Horst Gischer als Geschäftsführender Direktor, Prof. Dr. Thomas Spengler als Stellvertretender Geschäftsführender Direktor sowie Prof. Dr. Ulrich Burgard und Prof. Dr. Peter Reichling

angehören. Die institutionellen Mitglieder entsenden je einen Vertreter in das Kuratorium, das die Geschäftsführung unterstützt und Kontrollaufgaben übernimmt. Den Vorsitz im Kuratorium hat z. Zt. Dr. Jürgen Allerkamp, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, inne.

Die Gründung des FZSE wurde von der Sparkassen-Finanzgruppe mit großem Interesse aufgenommen, die „Sparkassenzeitung“ gab dem Direktorium im September 2007 sogar die Möglichkeit, das Forschungszentrum in einem Leitartikel ausführlich vorzustellen. Inzwischen ist das FZSE in das Netzwerk des öffentlich-rechtlichen Finanzsektors integriert, seine Direktoriumsmitglieder werden regelmäßig zu regionalen und überregionalen Veranstaltungen eingeladen bzw. um Vorträge oder wissenschaftliche Beiträge gebeten. Unter www.fzse.de findet sich der Internet-Auftritt des Forschungszentrums.

Gegenwärtig besteht ein intensiver Dialog zwischen dem FZSE und dem Ostdeutschen Sparkassenverband sowie dem Sparkassenverband Niedersachsen zur Vereinbarung konkreter Projekte zur strategischen Positionierung der öffentlich-rechtlichen Finanzgruppe. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der hohen Wettbewerbsintensität im Bankensektor, verstärkt durch die zunehmende Konkurrenz mit ausländischen Anbietern im Inland, suchen die Sparkassen nach tragfähigen Geschäftsmodellen, die es ihnen gestatten, ihren gesetzlich verankerten öffentlichen Auftrag angemessen zu erfüllen. Das FZSE steht hier mit seiner Expertise als Kooperationspartner gern zur Verfügung.

Alumni



NETZWERK DER EHEMALIGEN





Alumni



Den festlichen Schlusspunkt eines jeden Studienjahres setzt zweifellos die FWW-Absolventenfeier. Jeweils am zweiten Freitag im Juli wird der aktuelle Absolventenjahrgang aller FWW-Studiengänge für seinen erfolgreichen Abschluss geehrt und offiziell verabschiedet. Im Anschluss an eine im Kreis der Familie, mit Freunden, Kommilitonen und Dozenten begangene Feierstunde im Hörsaal 2 des Vilfredo-Pareto-Gebäudes sind alle Ehemaligen eingeladen, an der Party im Innenhof teilzunehmen. Die Dokumentation des Ereignisses (Programme, Fotos u. a. m.) sind unter dem folgenden Link abgelegt: <http://www.wv.uni-magdeburg.de/alumni/Absolventenfeier/>

Ein weiterer Höhepunkt des abgelaufenen Jahres ist mit der am 17.12.2007 erfolgten Gründung des FWW-Alumnivereins angesprochen. Wer die vielfältigen Vorteile des neuen Netzwerks nutzen und der Magdeburger Fakultät für Wirtschaftswissenschaften auf Dauer verbunden bleiben möchte,

sollte hier unbedingt Mitglied werden. Nähere Infos im Netz: <http://www.wv.uni-magdeburg.de/alumni/deutsch/Alumni-Mitglied.shtml>

ALUMNI DER FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT DER OTTO-VON-GUERICKE-UNIVERSITÄT MAGDEBURG E.V.

„Der Alumnus ist Absolvent einer Hochschule oder ähnlicher Bildungseinrichtungen.“ In diesem Sinne ist der Alumniverein ein Zusammenschluss dieser Absolventen. Der Verein bietet die Chance, Teil eines großen Netzwerks zu sein. Willkommen sind neben den Absolventen generell alle, die sich mit der FWW in irgendeiner Weise verbunden fühlen. Das Ziel ist es, die unterschiedlichen Erfahrungen jedes Mitglieds zu nutzen, um durch einen wechselseitigen Wissenstransfer für jeden Einzelnen und der Universität als Ganzes einen Mehrwert (benefit) zu generieren. Dies soll Impulse hinsichtlich der Verbesserung von Lehre, Forschung und Studienbedingungen für die Studierenden geben. Für die

Absolventen wird es eine Hilfe sein, eventuell schneller und zielsicherer einen Weg in die Berufswelt zu finden. Jeder kann etwas beitragen, denn jeder macht Erfahrungen und kann damit anderen in verschiedensten Situationen möglicherweise eine Hilfe sein. Dies kann von der einfachen Wohnlageempfehlung in der neuen Stadt bis hin zu einer Jobvermittlung alles sein.

GRÜNDUNG DES VEREINS

21 interessierte Studenten, Absolventen, Mitarbeiter und Professoren der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft gründeten am 17.12.2007 den ersten Alumniverein der FWW Magdeburg. Die Gründung erfolgte auf dem Campus und in den Räumen der FWW.

Die 21 Gründungsmitglieder wählten aus ihren Reihen natürlich auch einen Vorstand, welcher sich wie folgt zusammensetzt:

Präsidentin des Alumnivereins ist die Juniorprofessorin Dr. Marjaana Gunkel.

Weitere Vorstandsmitglieder sind Daniel Tappenbeck (Vizepräsident), Jessica Naundorf (Schatzmeisterin), Alexander Clare (Schriftführer), Prof. Dr. Karim Sadrieh (Vertreter der Professoren) und Gunnar Gerdes (Vertreter der Studenten).

Der neu gegründete Alumniverein verfolgt im Rahmen seiner Aufgaben ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Der Vereinszweck begründet sich in der Förderung des Kontaktes zwischen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und ihren Absolventen, dieser untereinander, ihrer Weiterbildung, einschließlich Förderung der Bildung der immatrikulierten Studentenschaft, sowie der Unterstützung von Lehre und Forschung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Der Verein möchte den Netzwerkgedanken fördern. Durch den Austausch zwischen Studenten der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft soll eine Verbundenheit zwischen den Absolventen der FWW und ihrer Alma Mater entstehen und erhalten werden. Auch wenn sich die einzelnen Absolventen vielleicht nicht persönlich kennen, so verbindet sie mindestens eins: die gemeinsame Studienzeit an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg.

Passiert ist schon viel, doch das war nur der Anfang. Zu benennen sind einige wichtige Punkte, wie die Anstrengungen, dem Alumniverein ein Gewand der Gemeinnützigkeit zu schneidern und damit die ein oder andere bürokratische Hürde zu überwinden. Im Moment wird eifrig an einer passenden und aussagekräftigen Webpage gefeilt, um dem Verein damit ein würdiges Präsentationsmedium zu geben. Uniintern wird über die Nutzung des zukünftigen Alumni-Portals und der zugrunde liegenden Datenbank verhandelt, um damit FWW- Absolventen den größtmöglichen Mehrwert zu bieten.

Zum Thema Mehrwert haben sich die Mitglieder des Vereins so allerlei Gedanken gemacht. Die Spanne reicht von Mentorenprogrammen, einem Internetblog, der Idee, einen „Single-Point of Contact“ für Praktika und Jobsuche zu etablieren, über „special activities“, bis hin zur Vision, 1000 Mitglieder zu gewinnen. Wenn wir schon mal dabei sind, schaut doch vorbei!

www.wv.uni-magdeburg.de/alumni.de

Computer Hardware

The first step in the process is to identify the hardware components that are required for the system.

Next, the user must select the appropriate hardware components based on their requirements and budget.

Finally, the hardware components must be installed and configured to ensure that they are working properly.

Computer Software





Veröffentlichungen

» PUBLIKATIONEN, WORKING PAPERS, DISSERTATIONEN ETC.

Publikationen, Working Papers, Dissertationen, Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten

UNTERNEHMENSRECHNUNG UND CONTROLLING/JUNIORPROFESSUR UNTERNEHMENSRECHNUNG UND CONTROLLING

Buch und Journal 2008

Luhmer, Alfred/Schöndube-Pirchegger, Barbara/Schöndube, Jens Robert: Kapitalmarkteffizienz und Anreize zur Informationsbeschaffung, erscheint in: „Transformation in der Ökonomie“, Festschrift zum 65. Geburtstag von Gerhard Schwödiauer

Working Papers 2007

Schöndube-Pirchegger, Barbara: Corporate Governance, Reputation Concerns, and Herd Behavior, FEMM-Working Paper Series 2007

Schöndube, J. R.:

Early versus late effort in dynamic agencies with learning about productivity, FEMM Working Paper 07026

Schöndube, J. R./Reiss J. P.:

First-Price Equilibrium and Revenue Equivalence in a Sequential Procurement Auction Model, Working Paper RM07/003, Universiteit Maastricht

Working Papers 2008

Bensemman, Tina/Kiesewetter, Dirk: Who has really paid for the Reconstruction of East Germany? Expected and Realized Returns on Real Estate Investments in East and West Germany in the 1990s, FEMM Working Paper Series 2008

Schöndube-Pirchegger, Barbara/Schöndube, Jens Robert: On the appropriateness of performance based compensation for supervisory board members - an agency theoretic approach, Working Paper OvGU Magdeburg

Schöndube, J. R./Lukas, Ch.:

Trust and Adaptive Learning in

Implicit Contracts, Working Paper Universität Konstanz

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten 2007

Intangible Assets - IFRS Accounting Treatment and Specific Problems

Developments in Cost Accounting - Life Cycle Costing

Deferred Taxes - A Review of the IFRS Procedure

Corporate Governance – zum Zusammenhang zwischen Managementvergütung und Corporate Governance Strukturen

Use of financial accounting numbers for managerial decision making - a comparison of alternative models

Einführung eines wertorientierten Controlling Systems in einem mittelständischen Unternehmen

Trade-offs between incentive and tax effects of transfer pricing systems

Optimierung der Supply Chain durch den gemeinsamen Einsatz von Postponement und dem Kooperationskonzept Efficient Consumer Response – Ein Konzept für den Produktionsstandort Schafft der Firma Unilever

Incentives and problems of adopting the IFRS to non-listed corporations in Germany

Performance measurement using residual income: concept and applicability

Bilanzielle Behandlung immaterieller Anlagegüter nach HGB und IAS/IFRS - eine vergleichende Analyse

Using Residual Income for Perfor-

mance Measurement - Strength and Limits

The Balanced Scorecard: Concept and Uses

Performancemessung in expliziten und impliziten Anreizverträgen

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten 2008

Möglichkeiten der Implementierung subjektiver Performancemaße in impliziten Anreizverträgen

Arbeitssicherheitscontrolling und Erfolgsbeitragsanalyse am Beispiel der Volkswagen AG Business Unit Braunschweig

Informativeness versus controllability

Transfer prices as a coordination device

INTERNATIONALES MANAGEMENT/ JUNIORPROFESSUR INTERNATIONAL HUMAN RESOURCE MANAGEMENT

Buch und Journal 2007

Gunkel, M./Lusk, E. J./Wolff, B./Li, F.: Gender-Specific Effects at Work: An Empirical Study of Four Countries, in: Gender, Work and Organization, Vol. 14, No. 1, 56-79

Gunkel, M./Lusk, E./Wolff, B.: The Influence of Institutional Framework and Corporate Culture on Employees' Work Related Goals. An Exploratory Study of China, China Insights Today, 1, 14-28, <http://www.chinainsightstoday.com>

Wolff, B.: Der Reiz des Geldes, in: Personalwirtschaft 04/2007, 18-21

Wolff, B./Backes-Gellner, U.: Personalökonomik in: Köhler, R./Küpper, H.-U./Pfungsten, A. (Eds.): Handwörterbuch der Betriebswirtschaft

(HWB), 6th ed. Stuttgart (Schäffer-Poeschel), 1371-1382

Zanini, M. T.: Trust within the Organizations of the New Economy: An Empirical Analysis of the Effects of Institutional Uncertainty, in der Reihe "Studies in International Management", hg. von B. Wolff, Wiesbaden (Gabler/DUV) (analog erschien eine brasilianische Ausgabe)

Buch und Journal 2008

Wolff, B.: Ein Rascheln im internationalen Blätterwald, in: Personalwirtschaft 03/08, 39-41

Wolff, B./Gunkel, M./Wenzke, S.: Incentives for Lifelong Learning? German Institutions in Comparison, in: Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A. (Eds.): Transformation in der Ökonomie, Wiesbaden (Gabler) 2008, 91-111

Wolff, B.: Interkulturelles Management – ein wichtiger ökonomischer Erfolgsfaktor, Band 1 des Fernlehrgangs Interkulturelles Management, Management Circle 2008

Gunkel, M./Lusk, E. J./Wolff, B.: Mitarbeitervergütung und -führung in China, Persorama, forthcoming

Gunkel, M./Wenzke, S./Wilff, B.: Effects of Institutional Frameworks on Investments in Human Capital: A Comparison of Policies in Japan, Germany and the USA, in: Conrad, H./Heindorf, V./Waldenberger, F. (Eds.): Human Resource Management in the Ageing Society – Perspectives from Japan and Germany, Oxford University Press 2008, forthcoming

Wolff, B.: „Human Capital Theory“, „Sozialbilanz“, und „Wertschöpfungsbeitrag des Personalmanagements“, in: Scholz, D. (Ed.): Vahlens Großes Personallexikon, München

(Vahlen) 2008, forthcoming

Working papers 2007

Gunkel, M./Lusk, E. J./Wolff, B.: Profiles of Stress: An Empirical Comparison of Employee Stress Factor Differences in Germany and the USA, FEMM Working Paper Series, 13/07, Otto-von-Guericke-University Magdeburg

Schlägel, C./Wolff, B.: Country-Specific Effects of Reputation and Information: A Comparison of Online Auctions in Germany, the UK, and the U.S., FEMM Working Paper Series, 27/07, Otto-von-Guericke-University Magdeburg

Engle, R.L./Dimitriadi, N./Gavidia, J.V./Schlägel, C./Delanoe, S./Alvarado, I./He, X./Buame, S./Wolff, B.: Ajzen's Model and Entrepreneurial Intent: A Twelve Country Study, Working Paper, Quinnipiac University, Hamden, CT, USA

Wu, F./Sadrieh, A./Wolff, B.: Implicit Incentives in International Joint Ventures - An Experimental Study, FEMM Working Paper Series, 28/07, Otto-von-Guericke-University Magdeburg

Dissertationen 2007

Zanini, M.T.: Trust with Organizations of the New Economy: An Empirical Analysis of the Effects of Institutional Uncertainty, Gabler/DUV (Wiesbaden), brasilianische Ausgabe im Erscheinen

Graßmann, T.: Ökonomische Analyse der Umsetzung effizienzorientierter Reformideen in öffentlichen Verwaltungen, Rainer Hampp Verlag (München/Mehring)

Pooria, M.: Kulturbedingte Interaktionsprobleme. Eine Analyse aus der Perspektive der Neuen Institutionenökonomik

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten

XING Networking-Plattform für professionelles und sicheres Kontaktmanagement im Internet als Recruiting-Instrument der Zukunft?

Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Beteiligungsförderung am Ideenprogramm der Audi-AG - Eine Institutionenökonomische Analyse

A comparison of reputation effects in Germany and France

Einfluss staatlicher Supports auf die Wettbewerbsposition ausgewählter Flugzeughersteller

Fulfilling the needs of the poor - A study on the brazilian food sector

Unternehmenszusammenschlüsse - eine Analyse unter strategischen Aspekten am Beispiel der Firmen Schering AG, Merck KGAA und Bayer AG

Kulturunterschiede zwischen Generationen. Bedeutung für Unternehmen angesichts des globalen Wandels und Implikationen für die Personalpolitik

Institutions and Governance of Business Relationships - Effects of Formal Institutional Framework Changes on the Role of Trust-Based Governance in China

The influence of the country-specific institutional framework on innovation - An analysis of institutional constraints in China

Deutschland im Wandel - eine NIÖ Analyse über die Familienförderung für Akademiker

Arbeitskosten und Entgeltstrukturen als Entscheidungsfaktoren für die

Wahl eines internationalen Unternehmensstandorts

The Effect of Polish Immigrants in British Employment Market

Personalwirtschaftliche Konsequenzen alternder Belegschaften - Eine Analyse am Beispiel der Metro Group in Deutschland

Preventing Corruption in International Business: Responsibility of Multinationals or Host Countries?

Creating Competitive Advantage by Strategic Corporate Social Responsibility

Effects of Overbooking on Customer Satisfaction - Aspects of Yield Management in the Airline Industry

JV or WOFE? - A Country Specific Analysis for Taiwan

JV or WOFE? - A Country Specific Analysis for Bulgaria

JV or WOFE? - A Country Specific Analysis for USA

JV or WOFE? - A Country Specific Analysis for Israel

The Influence of Cultural Assimilation on Decision - Making Behaviors

Perceived Risk of Fraudulent Behavior in Online Auctions - A Comparison of Germany and the United States

Kooperation in internationalen strategischen Forschungs- und Entwicklungsbündnissen aus spieltheoretischer Sicht

Erfolgsfaktoren der Führung in Projekten - Eine explorative empirische Untersuchung

Branchenstrukturanalyse eines mit-

telständischen Unternehmens im Zweiländervergleich: Deutschland - England

Multinational Enterprises Lobbying the European Union: Manipulation or Legitimate Politics on a Second Stage

The Role of National Culture in International Business - An Explorative Study at PUMA UK

Strategische Wettbewerbsvorteile internationaler Handelshäfen aus Property-Rights theoretischer Sicht

Developing a Regional Consumer Brand - Conceptualizing the Business Idea of Elbröwer

Demographic Development in France: Retaining a Qualified and Motivated Workforce

Retaining and Motivating Qualified Workforce in the Age of Shrinking Populations: The Case of Germany

Retaining and Motivating Qualified Workforce in the Age of Shrinking Populations: The Case of Sweden

Retaining and Motivating Qualified Workforce in the Age of Shrinking Populations: The Case of Italy

Internationalization of the Vocational Training for Transportation Professions at Deutsche Bahn

Entrepreneurial Intent in Deutschland und den USA: Ajzens Modell des geplanten Verhaltens

Foreign Direct Investments by Siemens PG I in Russia - Opportunities & Risks

Analyzing Project Failure in Brazil - A Positive Political Economics Perspective

Make or Buy? - Procurement Decisions in VW

JV or WOFE? - A Country Specific Analysis for Egypt

Country-specific determinants of entrepreneurial intent: A comparison of China and Finland

Country-specific determinants of entrepreneurial intent: The case of Bulgaria

Der Einfluss der Corporate Governance Form auf die Risikobereitschaft in Turnieren

Employee Choices in a Cafeteria Plan - Empirical Results from the Capgemini Corporation

FINANZIERUNG UND BANKEN

Buch und Journal 2007

Marktzugang als Corporate-Governance-Element im deutschen Bankensystem

The Discriminative Power of Rating Functions

Konstruktionsprinzipien einer Risikomanagement und Rating-Software

Praxishandbuch Risikomanagement und Rating

Renditen richtig rechnen, Das Altman'sche Z"-Modell als Benchmark bei der Ratingvalidierung

Germany's Three-pillar Banking System from a Corporate Governance Perspective

Die Bewertung von Anlagezertifikaten mittels Finanzchemie

Working papers 2007

Sell in May and Go Away - Summer

Break also on the Russian Stock Market? Dividend Yield and Stability versus Performance on the German Stock Market

Dissertationen 2007

Aktien versus Bonds

Aspekte zur Ratingmodellvalidierung und zum Ausfallrisiko

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten

Demographischer Wandel und Asset Meltdown

Volatilitätssmiles, VDAX u. VDAX-NEW

Arbitragemöglichkeiten am Markt für festverzinsliche Wertpapiere

Untersuchung der Liquidität und Performance von ADRs und GDRs am deutschen Kapitalmarkt

Risikomanagement mit Risk Map, Risikoinventar und Balanced Scorecard

Stromderivate: Einsatzmöglichkeiten, Märkte und Bewertungsansätze

Private Investments: Warrants und exotische Optionen auf Aktien

Rating Agencies and Rating Methods

Electronic Financial Markets

Investmentfonds in der Russischen Föderation

Asset-Backed Securities: Markets, Construction, and Applications

Corporate Hedging

Operational Risk

Anlagezertifikate - Analyse und Bewertung

Asset Liability Management in Credit Institutions

Solvency II: Basel II for Insurance Companies

Markets for Credit Derivatives

Power Derivatives: Applications, Markets, and Valuation Approaches

Ageing Societies and Asset Meltdown

Weather Derivatives: Applications, Markets, and Pricing Methods

Dividend Yield versus Performance on the U.S. Stock Market

Rating Grades: Estimation of the Probability of Default

Simulationsstudien zur externen Performance-Attribution mit dem Exponentiellen Performancemaß

Legal and Institutional Aspects of Fund Management

Is Volatility a Rating Indicator?

UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND ORGANISATION

Buch und Journal 2007

Spengler, Th.: Die Mischung macht's. Demografischer Wandel bei E.ON Avacon

Reichling, P./Spengler, Th.: chef ex machina - Management-Buy-ins ziehen neue Führungskräfte ins Unternehmen. Weder die fremden Manager noch die Belegschaft wissen, was sie erwartet. In: Financial Times Deutschland

Buch und Journal 2008

Spengler, Th./Vogt, B.: Analyzing numerical responses - A model and its application to examples from per-

sonnel and organizational management, in: Journal of Neuroscience, Psychology, and Economics

Spengler, Th.: Personal einsetzen, Zeitschrift für Personalwirtschaft

Spengler, Th.: „Rational entscheiden“, in: Zeitschrift für Personalwirtschaft

Working papers 2008

Spengler, Th.: Vielfalt auf dem Arbeitsmarkt: Personalplanerische und arbeitsmarkttheoretische Überlegungen zur „Erosion“ des Normalarbeitsverhältnisses; in: FEMM: Faculty of Economics and Management Magdeburg, Working Paper Series, 01/2008, Nr. 5

Dissertationen 2008

Fabian Kratzberg: Fuzzy-Scenario-Management

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten 2007

E-Commerce als neue Organisationsform für Unternehmen vor dem Hintergrund der neuen Institutionenökonomie

Demografischer Wandel in Deutschland und seine Auswirkung auf die Personalpolitik in Unternehmen

Kritische Analyse von Organisationsstrukturen und deren Einfluss auf die Innovativität eines Unternehmens

Der demographische Wandel und die daraus resultierende Veränderung der Personalstruktur im Unternehmen

PRODUKTION UND LOGISTIK

Buch und Journal 2007

Inderfurth, K./Transchel, S.: Note on "Myopic Heuristics for the Random

Yield Problem“, in: Operations Research 55/6, S. 1183-1186

Inderfurth, K./Schulz, T.: Lagerhaltungstheoretische Analyse der Lagerkennlinien nach Nyhuis/Wiendahl, in: Produktions- und Logistikmanagement, hrsg. von H. Corsten, H. Missbauer, München, Vahlen, S. 287-317

Inderfurth, K./Schulz, T.: Zur Exaktheit der Lagerkennlinie nach Nyhuis und Wiendahl, in: Logistikmanagement - Analyse, Bewertung und Gestaltung logistischer Systeme, hrsg. von A. Otto, R. Obermaier, Wiesbaden, DUV, S. 23-49

Inderfurth, K./Kovalyov, M.Y./Ng, C.T.D./Werner, F.: Cost Minimizing Scheduling of Work and Rework Processes on a Single Facility under Deterioration of Reworkables, in: International Journal of Production Economics 105/2, S. 345-356

Kleber, R.: Dynamisches Bestandsmanagement in der Kreislauflogistik, in: Operations Research Proceedings 2006, hrsg. von K.-H. Waldmann, U.M. Stocker, Berlin, Springer, S. 23-28

Inderfurth, K./Kleber, R.: Heuristic Approach for Inventory Control of Spare Parts after End-of-Production, in: Logistikmanagement - Analyse, Bewertung und Gestaltung logistischer Systeme, hrsg. von A. Otto, R. Obermaier, Wiesbaden, DUV, S. 185-200

Langella, I. M.: Heuristics for demand-driven disassembly planning, In: Computers & Operations Research 34(2), S. 552-577

Langella, I.M./Kleber, R.: The Use of Chance Constraint Programming for Disassemble-to-Order Problems with Stochastic Yields, in: Operations

Research Proceedings 2006, hrsg. von K.-H. Waldmann, U.M. Stocker, Berlin, Springer, S. 473-478

Schulz, T.: A disassemble-to-order heuristic for use with constrained disassembly capacities, in: Operations Research Proceedings 2006, hrsg. von K.-H. Waldmann, U.M. Stocker, Berlin, Springer, S. 497-502

Buch und Journal 2008

Inderfurth, K./Langella, I. M.: Planning Disassembly for Remanufacture-to-order Systems, in: Environment Conscious Manufacturing, hrsg. von S.M. Gupta, A.J.D. Lambert, Boca Raton, CRC-Press, S. 387-411

Inderfurth, K./Mukherjee, K.: Analysis of Spare Part Acquisition in Post Product Life Cycle, in: Central European Journal of Operations Research, 16, S. 17-42

Inderfurth, K./Neumann, G./Schenk, M./Wäscher, G./Ziems, D.: Netzwerklogistik, Magdeburg, Logisch GmbH

Inderfurth, K./Schulz, T.: Zur Analyse von Lagerkennlinien, in: Netzwerklogistik, hrsg. von K. Inderfurth, G. Neumann, M. Schenk, G. Wäscher, D. Ziems, Magdeburg, Logisch GmbH, S. 295-310

Inderfurth, K./Schulz, T.: Zur optimalen Parametrisierung der Lagerkennlinie nach Nyhuis/Wiendahl, in: Beiträge zu einer Theorie der Logistik, hrsg. von Peter Nyhuis, Berlin, Springer, S. 157-183

Working papers 2008

Inderfurth, K./Sadrieh, A./Voigt, G.: The Impact of Cheap Talk on Supply Chain Performance in Case of Asymmetric Information: An Experimental Investigation, FEMM

Working Paper No. 01/2008, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft, Universität Magdeburg

Dissertationen 2007

Langella, I. M.: Planning Demand-driven Disassembly for Remanufacturing, Wiesbaden, DUV

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten

Zur Ableitung von Produktionskennlinien auf Basis von Warteschlangenmodellen

Supply Chain Koordination bei asymmetrischer Information: Ansätze des Screening and Signaling

Standortwahl in Distributionsnetzen am Fallbeispiel der Continental AG

Nachserienversorgung in der Automobilindustrie: Entscheidungsproblematik und Lösungsmöglichkeiten

Experimentelle Analysen zum Entscheidungsverhalten in Problemfeldern des Supply Chain Managements

Kombination von kontinuierlicher Standort- und Tourenplanung: Erweiterung des Transportation-Location-Problems bei euklidischer Entfernungsmessung

Simultane Nutzung verschiedener Lieferanten in einer Supply Chain

Koordinierende Losgrößenplanung im Bereich Reverse Logistics

Identification and Analysis of Process Improvements in the Disposition of Spare Parts at an Automotive Manufacturer

MRP-Anwendung bei Unsicherheit von Bedarf und Produktionsausbeute

Empirische Erkenntnisse zum Zusammenhang zwischen Logistikperformance und Unternehmenserfolg

Vergleich von optimierenden Verfahren und Heuristiken zur statischen Maschinenbelegungsplanung

Das Cross Docking-Konzept in der Distributionslogistik

The Logistics of Humanitarian and Disaster Relief

The Supply Chain Operations Reference Model

Zur Integration von Vorrats- und Tourenplanung unter Sicherheit

Die Bedeutung von Transportbörsen für Speditionunternehmen

Bestandsmanagement in einem mehrstufigen Lagersystem der Kreislaufwirtschaft bei unsicheren Demontageertragsraten

An Overview of Management Science Methods to Assist in Decision Making in the Retail Branch

Zum Einfluss des Fehlmengenkostensatz auf die Parameterbestimmung bei einstufigen Lagerhaltungspolitiken

Evaluating Supplier Performance in a Self-serve Wholesaler Supply Chain

Zur Festlegung der Variantenzahl von Produktkomponenten im Rahmen der Variantenfließfertigung

Effizienzmessung mittels Data Envelopment Analysis (DEA)

Die Bedeutung von Postponementstrategien im Supply Chain Management

Modellbasierte Ansätze zur Quantifizierung des Bullwhip-Effekts auf Grund verzerrter Nachfrageinformationen

MARKETING

Buch und Journal 2007

Erichson, B.:

Forschungsmethoden der Datenerhebung, In: Köhler, R./Küpper, H.-U./Pfungsten, A.: Handwörterbuch der Betriebswirtschaftslehre, 6. Aufl., Stuttgart, S. 535- 547

Erichson, B.: Prüfung von Produktideen und -konzepten. In: Albers, S./Herrmann, A. (Hrsg.): Handbuch Produktmanagement, 3. Aufl., Wiesbaden, S. 395-420

Buch und Journal 2008

Erichson, B.: Testmarktsimulation. In: Herrmann, A./Homburg, C. (Hrsg.): Marktforschung, 3. Aufl., Wiesbaden, S. 983-1001

Backhaus, K./Erichson, B./Plinke, W./Weiber, R.: Multivariate Analysemethoden. 12. Auflage, Berlin u.a. (in Vorbereitung)

Working papers 2007

Müller, H.: Die Wirkung der Marke auf die Produktwahrnehmung - Empirische Befunde von Produkttests im deutschen Zigarettenmarkt, in: FEMM, Faculty of Economics and Management Magdeburg, Working Paper Series 2007

Müller, H.: Empirische Befunde der experimentellen Preisforschung: Wirkung der Transaktionskonsequenz und materieller Anreize auf das Entscheidungsverhalten in Kaufsimulationen, in: FEMM, Faculty of Economics and Management Magdeburg, Working Paper Series 2007

Dissertationen 2008

S. Hellhammer: Marketingforschung im Luxussegment: Mechanismen, Märkte und Methoden

B. Heise: Prognose des Absatzpotentials innovativer Produkte unter Anwendung Virtual Reality - basierter Produktvisualisierungen

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten

Ermittlung wichtiger Determinanten bei der Gestaltung von online-Auftritten am Beispiel von Automobilherstellern

Ermittlung wichtiger Determinanten bei der Gestaltung von online-Auftritten

Globale Vermarktung von Luxuswagen im Internet

Bedeutung des Corporate TV im Rahmen der internen Markenführung

Wirkungen alternativer Produktverpackungen im fettreduzierten Yoghurt-Segment auf Basis conjoint-analytischer Untersuchungen

Erstellung eines Marketingkonzeptes auf Basis empirischer Untersuchungen am Beispiel des Kunstmuseums „Kloster Unser Lieben Frauen“

Austauschbarkeit von TV-Werbung – eine empirische Untersuchung unter Anwendung der Korrespondenzanalyse

Prozess der strategischen Planung am Beispiel H&B Omega Europa GmbH

Ein Tourismuskonzept für die Festung Mark

Strategische Empfehlungen einer Produktneueinführung im Bereich

Tiefkühl-Frischteigpizza unter Berücksichtigung des Produktlebenszyklus-Konzeptes

The Brand-Price-Trade-Off-Modell – Applications and new developments

Konzeption eines Pakets zur Finanzierung eines Automobils für die junge Zielgruppe auf Basis conjoint-analytischer Untersuchungen am Beispiel der VW Bank GmbH

Global marketing of luxury brands

Situationsanalyse im Markt für Sonnen- und Wetterschutz am Beispiel der RAU arabella Sonnenschutztechnik GmbH

Neue Wege der Radioforschung – Reichweitenmessung in Echtzeit

Eine Imageanalyse für den Magdeburger Zoo

Empirischer Vergleich alternativer online und offline Befragungsmethoden für die quantitative Marktforschung

Implikationen der Novellierung der GVO im Jahr 2010 auf das Management des Automobilvertriebes in Europa am Beispiel des Volkswagen Konzerns

Die Integration apparativer Beobachtungsinstrumente in die Testmarktsimulation

Eine empirische Analyse von Erfolgsfaktoren im regionalen Tageszeitungsmarkt – untersucht am Beispiel der Volksstimme

Kontrolle von Kaufsimulation mittels Kernspintomographie

Die Wirkung der Breite des Relevant Set auf die Preistoleranz – Eine experimentelle Untersuchung

Empirische Analyse von Kundenbedürfnissen beim Automobilkauf

Die Wirkung materieller Anreize in Kaufsimulationen – Eine experimentelle Untersuchung

Instrumente zur empirischen Ermittlung von Zahlungsbereitschaften – State of the Art

Analyse des Mediennutzungsverhaltens junger Zielgruppen – eine empirische Untersuchung

Markenimages im Zigarettenmarkt – Eine empirische Studie mittels repertory-grid-methode

Die Wahrnehmung von Produkten in Blind- und ID-Tests – Eine empirische Analyse des Zigarettenmarktes

Vergleichende Studie kompetitiver Kaufsimulationen auf Basis des Brand/Price-Trade-Off-Verfahrens und des adaptiven TESI-Preismodells

Auktionen als Instrument zur Ermittlung von Zahlungsbereitschaften – Eine Evaluierung der Anreizkompatibilität

Zoomarketing – eine Situationsanalyse

Erhebung individueller Zahlungsbereitschaften mittels Präferenzdaten – Eine vergleichende Analyse empirischer Studien

MANAGEMENT SCIENCE

Buch und Journal 2007

Oliveira, J.F./Wäscher, G. (Eds.): Feature Cluster: Cutting and Packing. European Journal of Operational Research 183, No. 3

Wäscher, G./Haußner, H./Schumann, H.: An Improved Typology

of Cutting and Packing Problems. In: European Journal of Operational Research 183, 1109-1130

Wäscher, G.: Palettenbeladung in der Praxis - Wie gut sind die realisierten Lösungen? In: Produktions- und Logistikmanagement - Festschrift für Günther Zäpfel (Hrsg.: Corsten, H.; Missbauer, H.). München: Franz Vahlen GmbH, 459-477

Wäscher, G.: Ehrendoktorwürde der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg für Gustav Feichtinger In: OR News, No. 30, Juli 2007, 99-103

Buch und Journal 2008

Wäscher, G.: Paletten- und Containerbeladung. In: Handbuch Logistik (Hrsg.: Arnold, D. et al.). 3. Auflage, Berlin et al.: Springer-Verlag, 167-180

Haußner, H. Knauel, J. Wäscher, G.: Tourenplanung für den Menübringdienst des Deutschen Roten Kreuzes Mageburg - Eine Fallstudie. In: Transformation in der Ökonomie - Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag (Hrsg.: Gischer, H. et al.). Wiesbaden: Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler, 289-309

Koch, S. König, S Wäscher, G.: Lineare Optimierung für ein Zuschnittproblem in der Holzverarbeitenden Industrie - Ein Anwendungsbericht. In: Intelligent Decision Support - Festschrift für Hermann Gehring zum 65. Geburtstag (Hrsg.: Bortfeldt, A. et al.). (forthcoming)

Inderfurth, K./Neumann, G./Schenk, M./Wäscher, G./Ziems, D.: Netzwerklogistik: Logistik aus technischer und ökonomischer Sicht - Begleitband zur 13. Magdeburger Logistik-Tagung, 06.-07. März 2008. Magdeburg: LOGISCH GmbH

Working papers 2007

Haußner, H./Knauel, J./Wäscher, G.: Tourenplanung für den Menübringdienst des Deutschen Roten Kreuzes Magdeburg - Eine Fallstudie Working Paper Series 8/2007, Faculty of Economics and Management, Otto-von-Guericke University Magdeburg

Working papers 2008

Koch, S. König, S. Wäscher, G.: Linear Programming for a Cutting Stock Problem in the Wood Processing Industry - A Case Study. Working Paper No. 14/2008, Faculty of Economics and Management, Otto von Guericke University Magdeburg

Neidlein, V.: SLOPPGEN: A Problem Generator for the Two-Dimensional Rectangular Single Large Object Placement Problem With a Single Defect. Working Paper, Faculty of Economics and Management, Otto von Guericke University Magdeburg

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten

Eine Anwendung von GRASP auf das klassische Bin Packing Problem

Container Loading under Weight Considerations

The Development of the Airline Industry

Effizienzanalyse von naturkundlichen Museen in den neuen Bundesländern - Eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Sensitivität der Effizienz

Business in the Airline Industry - Characteristics and Framework

A Typology of Airlines

Alliances in the Airline Industry

Frequent Flyer Programms: Benefits and Costs

Recent Trends in the Airline Industry: Budget Carriers

(International) Airports: Their Products and Markets

Security Issues in the Airline Industry

Order Picking - An Overview

Project Management with Cost - Time Tradeoffs

Revenue Management in the Airline Industry

Spaltengenerierung bei mehrstufigen Cutting Stock Problemen

Flow Shop Sequencing at Nordlam Ltd.

Verschnittoptimierung in der Holzindustrie

Mega Alliances in the Airline Industry - Opportunities and Threats

Nachbarschaften für das 1D Residual Bin Packing-Problem

Die Berücksichtigung von Reststücken in unterschiedlichen Modellierungsansätzen für das Cutting Stock Problem

Order Batching in manuellen Kommissioniersystemen

Tourenplanung in Person-zur-Ware-Kommissioniersystemen

UNTERNEHMENSRECHNUNG/ ACCOUNTING

Working papers 2007

Chwolka, A./Weber, R.: Risikoorientierte Mandantenauswahl in der Wirtschaftsprüfung 2007/2008

Chwolka, A./Raith, M.: Der Businessplan als institutionalisiertes

Informationssystem im Gründungsprozess, in: FEMM, Faculty of Economics and Management Magdeburg, Working Paper Series, 4/2007

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten 2007

Der Grundsatz der Einzelbewertung im Hinblick auf die Entscheidungsnützlichkeit von Informationen

Die Bilanzierung von Emissionsrechten nach HGB und IFRS

Die Rolle des Wirtschaftsprüfers im Zuge eines Initial Public Offerings

Auslagerung von Pensionsrückstellungen - Eine geeignete Maßnahme zur Steigerung des Unternehmenswertes?

Public Private Partnership Projekt - Ein geeignetes Instrument des Risikomanagements der öffentlichen Auftraggeber?

Der Einfluss der Bildung von Cash Generating Units auf ausgewählte Kennzahlen zur Unternehmensbewertung

Aufbereitung der Jahresabschlussdaten nach HGB für die Anwendung des Residualgewinnkonzeptes - ein Vergleich mit dem DCF-Verfahren

Bewertung und Bilanzierung von Marken - Möglichkeiten zur Bilanzpolitik

Leasing als Instrument der Bilanzpolitik - Möglichkeiten und Grenzen nach IFRS

Wert von Unternehmensrating und Wirtschaftsprüfung - Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Risikomanagement und Publizität - Auswirkungen des Hedge Accounting nach IAS 39 auf die Risikobeurteilung bei Nichtbanken

Auslagerung von Pensionsrückstellungen - Ein geeignetes Instrument zum Risikomanagement?

E-BUSINESS

Buch und Journal 2007

Reiß, J. Philipp; Sadrieh, Abdolkarim: Ökonomische Analyse des Selbststopferverhaltens. In Gischer, Horst; Reichling, Peter; Spengler, Thomas; Wenig, Alois (Hrsg.): Transformation in der Ökonomie - Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag, 159-188, Wiesbaden: Gabler Verlag

Manzini, Paola; Sadrieh, Abdolkarim; Vriend, Nicolaas: On Smiles, Winks, and Handshakes as Coordination Devices. Economic Journal (forthcoming)

Haile, Daniel; Sadrieh, Abdolkarim; Verbon, Harrie H.H.: Cross-Racial Envy and Underinvestment in South African Partnerships. Cambridge Journal of Economics (forthcoming)

Haile, Daniel; Sadrieh, Abdolkarim; Verbon, Harrie H.H.: Self-Serving Dictators and Economic Growth. Journal of Economic Behavior and Organization (forthcoming)

Buch und Journal 2007

Mezger, Miriam; Sadrieh, Abdolkarim: Proaktive und reaktive Markenpflege im Internet. In Bauer, Hans H.; Große-Leege, Dirk; Rösger, Jürgen (Hrsg.): Interactive Marketing im Web 2.0, 73-92, München: Verlag Franz Vahlen

Rockenbach, Bettina; Sadrieh, Abdolkarim; Mathauschek, Barbara: Teams Take the Better Risks. Journal of Economic Behavior and Organization 63, 412-422

Working papers 2007

Hoppe, Tim; Sadrieh, Abdolkarim: An Experimental Assessment of Confederate Reserve Price Bids in Online Auction, Faculty of Economics and Management Magdeburg 11/2007

Füllbrunn, Sascha; Neugebauer, Tibor: An experimental investigation of collusion in hard-close auctions: partners and friends Faculty of Economics and Management Magdeburg 24/2007

Füllbrunn, Sascha: Collusion or Sniping in simultaneous ascending Auctions Faculty of Economics and Management Magdeburg 25/2007

Working papers 2008

Inderfurth, Karl/Sadrieh, Abdolkarim/Voigt, Guido: The Impact of Cheap Talk on Supply Chain Performance in Case of Asymmetric Information: An Experimental Investigation, Faculty of Economics and Management Magdeburg 01/2008

Füllbrunn, Sascha: Information Revelation in an Online Auction with Common Values, Faculty of Economics and Management Magdeburg 10/2008

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten 2007

Leveraged Buyout - Theorie und Empirie der Unternehmenswertsteigerung in der Post-Investmentphase

Frachten-Online - Eine theoretische und empirische Analyse der wirtschaftlichen Bedeutung von Online-Fracht- und Laderaumbörsen

Marktfähigkeit und Beitragsverhalten von Open-Source-Software am Beispiel osCommerce

Adaption klassischer betriebswirtschaftlicher Bewertungsmodelle auf

den Einsatz von Marketingkampagnen im Web 2.0

Vertrauen in anonymen, virtuellen Welten - Eine experimentelle Messung in Second Life

Verlinkungsstrategien des Suchmaschinenmarketings von Online Shops für verschiedene Produktklassen

Kundenfeedback und Unternehmensreaktion beim Beschwerdemanagement im Onlinehandel

Eine experimentelle Untersuchung von manipulierten Onlinerezeptionen

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten 2008

Aktuelle Preismodelle im Onlinemusikhandel - Auswirkungen von Preissetzung und Nutzungsrechten

Self-Hubbing als neues Geschäftsfeld zur Kundengewinnung

Entering a Regulated Market with Fixed Prices and Experiential Products

Online and Offline Price Differences in Various Industrial Branches

Multi-Channel- und Single-Channel-Vertriebssysteme im Computer-Online-Handel

Die unendliche Flut? - Zur ökonomischen Bedeutung der Spam-Problematik - Eine analytische Betrachtung

Kundenerwartung an das globale Key Account Management bei Logistikdienstleistern am Beispiel der Schenker AG

Luxury Online

Die Rolle von Produktfindern beim Online-Shopping

Produktreviews im Internet - Verbrauchermacht oder Manipulation? - Eine Analyse des Informationsgehalts und der Glaubhaftigkeit von Reviews

Bio - Online

ENTREPRENEURSHIP

Buch und Journal 2007

Gaus, O./Raith, M.: Unternehmerische Selbstständigkeit vor dem Hintergrund des Wandels zur Wissensgesellschaft, in: Entwicklung unternehmerischer Kompetenz in der Berufsbildung, R. Bader, G. Keiser, T. Unger (Hrsg.), wbv, 2007

Raith, M.: Procedural Design for Conflict Resolution, in: Diplomacy Games - Formal Models and International Negotiations, R. Avenhaus, I. W. Zartman (Hrsg.), Springer Verlag, 2007

Raith, M.: Zum Unternehmer muss man geboren sein, in: Ausbildung im und für den Mittelstand

Buch und Journal 2008

Gansel, B.: About the Limitations of Spreadsheet Applications in Business Venturing, in: Operations Research Proceedings 2007, J. Kalcsics, S. Nickel (Hrsg.), Springer Berlin, 2008

Gansel, B.: Financial Planning in Business Venturing, International Journal of Entrepreneurship and Innovation Management, im Erscheinen

Welter, F./Lageman, B. (Hrsg.): Schriftenreihe des Roundtable Mittelstand, Band VII: Duncker & Humblot, im Erscheinen

Raith, M./Staak, T./Wilker, H.: A Decision-Analytic Approach to Blue-Ocean Strategy Development, in:

Operations Research Proceedings 2007, J. Kalcsics, S. Nickel (Hrsg.), Springer Berlin, 2008

Starke, C.: Social Entrepreneurs, Lead Donors and the Optimal Level of Fundraising, in: Operations Research Proceedings 2007, J. Kalcsics, S. Nickel (Hrsg.), Springer Berlin, 2008

Working papers 2007

Block, J.-H./Staaak, T./Tilleßen, P.: Ist das staatliche Eingreifen ins Gründungsgeschehen theoretisch legitimiert? in: FEMM, Faculty of Economics and Management Magdeburg, Working Paper Series 7/2007

Chwolka, A./Raith, M.: Der Businessplan als institutionalisiertes Informationssystem im Gründungsprozess, in: FEMM, Faculty of Economics and Management Magdeburg, Working Paper Series, 4/2007

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten

Die entscheidungstheoretische Fundierung der Balanced-Scorecard

Asset-Backed-Securities als Finanzierungsalternative für den Mittelstand

Business Models Kit For Entrepreneurs

Die Cultural Due Diligence im Unternehmensnachfolgeprozess

Unternehmensnachfolge - Zitronenmarkt oder Nachfrageproblem?

Eine verhandlungsanalytische Sichtweise der Monetarisierung von Wertschöpfungsverlusten in M&A Prozessen

Blue-Ocean Start-up

Allokative Marktversagen auf Kreditmärkten auf Grund asymmetrischer

Informationen bei der Finanzierung innovativer Existenzgründungen

Von der entfesselten zur entrepreneurialen Hochschule

High Age Entrepreneurship

An Analysis of High-Age Entrepreneurship in Different Counties

High-Expectation Entrepreneurship

EMPIRISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Buch und Journal 2007

Berninghaus/Ehrhart/Ott/Vogt: Evolution of networks - an experimental analysis

Schossner/Böhm/Vogt: Indirect partner interaction in peer-to-peer networks - stimulating cooperation by means of structure

Schossner/Schmidt/Böhm/Vogt: Strategic properties of peer-to-peer data structures and behaviour of human peers in economic experiments

Beinert/Reichling/Vogt: The discriminative power of rating functions

Hens, Schenk-Hoppe, Klaus, Vogt: The great capitol hill baby sitting cop - anecdote or evidence for the optimum quantity of money

Buch und Journal 2008

Spengler/Vogt: Analyzing numerical responses - A model and its application to examples from personnel and organizational management

Working papers 2008

Kroll/Vogt: Attraction to Chance in Germany and Australia. An Experimental Study of Cultural Differences; in: FEMM, Faculty of Economics and Management Magde-

burg, Working Paper Series 8/2008

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten 2007

Wahrscheinlichkeitsbewertung in Abhängigkeit von der Darstellung - eine experimentelle Untersuchung

Neuroökonomische Untersuchung zur individuellen Risikobewertung: Eine EEG-Studie zur Wahrscheinlichkeitsbewertung

Experimentelle Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Gleichgewichtsauswahl, Risikoverhalten und Beliefs anhand von Koordinationsspielen und Lotteriewahl

ECONOMICS OF BUSINESS AND LAW

Buch und Journal 2007

Kirstein, R./Cooter, R.: Sharing and Anti-Sharing in Teams; in: Economic Letters 96(3), 351-356

Kirstein, R./Kirstein, A.: Europäischer Verbraucherschutz – Ausdruck grenzenloser Regulierungswut oder sinnvoller Schutz für Käufer? Erkenntnisse aus einem Laborexperiment zu „Lemons“-Märkten; in: Ohr, R. (ed.): Europäische Union ohne Grenzen? Schriften des Vereins für Socialpolitik Band 315, Duncker&Humblot, Berlin, 157-172

Kirstein, R./H.-B. Schäfer: Europäischer Verbraucherschutz ohne Grenzen? Eine informationsökonomische Analyse des harmonisierten EU-Gewährleistungsrechts; in: Eger, Th./Schäfer, H.-B. (eds.): Ökonomische Analyse der europäischen Zivilrechtentwicklung; Beiträge zum X. Travemünder Symposium zur Ökonomischen Analyse des Rechts, März 2006, Mohr/Siebeck, Tübingen, 369-405

Buch und Journal 2008

Kirstein, R.: Internationaler Müllhandel aus Sicht der ökonomischen Analyse des Rechts. Erscheint in: Festschrift für Schäfer

Kirstein, R.: Markt und Marktwirtschaft. In: Gosepath, S./Hinsch, W./Leist, A./Rössler, B. (eds.), Handbuch der Politischen Philosophie und Sozialphilosophie, Berlin/New York: Walter de Gruyter

Working papers 2007

Kirstein, A./Kirstein, R.: Iterative Reasoning in an Experimental „Lemons“ Market

Working papers 2008

Kirstein, R./Kirstein, A./Gerhard, H.: The "Rainmaker's Dilemma:" Bad Debt Loss Insurance in Settlement and Litigation

Kirstein, R.: Bayesianische Steuerbehörden und das Tax Payer Puzzle

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten

Anti-insurance with risk-averse parties

Incentive Effects of Directors and Officers Insurance

The Fixed-wage Puzzle: Why Firms are Reluctant to Use High-powered Incentives

Efficiency effects of Islamic banking

Bayesian monitoring in Hierarchies

Determinants of the optimal size of partnerships and teams

Incentive Effects of the German Anti-discrimination law

Basel II and the incentives of banks to reveal their internal rating results

Judicial Detection Skill of Labor Court Judges and the Termination of Labor Contracts

The reform of the German consumer insolvency law

The Efficiency of the Black-market for Soccer Tickets

Online sport bets: free market or state monopoly?

Islamic Banking and the new Basel II Regulations

Should re-imports of pharmaceuticals be allowed? The GlaxoSmith-Klyne case

Incentive effects of takeover defenses

Basel II and Banking Supervision in China

Adequate International Transfer Prices in Vertically Integrated Firms: An Institutional Economics Analysis

A transaction costs view on ‚corporate social responsibility‘

Efficiency effects of Islamic insurance

Economic comparison of the German and US employment termination laws

Who should bear the liability for power outages due to snowfall? The RWE case

Risk-aversion and internal Anti-sharing

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE STEUERLEHRE

Buch und Journal 2007

Kiesewetter, D./Dietrich, M.: Ein

Standardmodell für Investitionsentscheidungen in Kapitalgesellschaften, in: Wirtschaftswissenschaftliches Studium 2007, S. 235 - 244

Kiesewetter, D./Dietrich, M.: Auswirkungen einer Common Consolidated Tax Base auf Investitionsentscheidungen der Multinationalen Unternehmung, in: Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis 2007, S. 498 - 516

Kiesewetter, D./Mugler, J.: Gewinnverlagerung im EU-Konzern bei Besteuerung nach dem Trennungs- und nach dem Einheitsprinzip, in: Die Betriebswirtschaft 2007, Heft 5, S. 503 - 518

Buch und Journal 2008

Dietrich, M./Kiesewetter, D./Schönemann, K.: Steueroptimierte Vermögensbildung mit Riester-Rente und eigengenutzter Immobilie unter besonderer Berücksichtigung der Abgeltungsteuer auf Zinserträge – Teil I, erscheint in Finanz Betrieb, 2008

Dietrich, M./Kiesewetter, D./Schönemann, K.: Steueroptimierte Vermögensbildung mit Riester-Rente und eigengenutzter Immobilie unter besonderer Berücksichtigung der Abgeltungsteuer auf Zinserträge – Teil II, erscheint in Finanz Betrieb, 2008

Kiesewetter, D./Dietrich, M./Rumpf, D.: Möglichkeiten zur Neuordnung der Unternehmensbesteuerung in der Europäischen Union auf Basis eines konsumorientierten Einkommensbegriffs, erscheint in: Mitsche, J./Fuest, C (Hrsg.), Nachgelagerte Besteuerung und EU-Recht, S. 255-314, 2008

Kiesewetter, D./Dietrich, M.: Schwedische Direktinvestitionen in Deutschland und in Österreich - Eine empirische Untersuchung der „gefühlten Steuerbelastung“, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik 2008, S. 62 - 82

Working papers 2007

Dietrich, M.: Investitionsentscheidungen unter Berücksichtigung der Finanzierungsbeziehungen bei Besteuerung einer multinationalen Unternehmung nach dem Einheitsprinzip, arqus Diskussionsbeitrag Nr. 29, 2007

Kiesewetter, D./Rumpf, D./Dietrich, M.: Investitionsentscheidungen und die Begünstigung nicht entnommener Gewinne nach § 34a EStG, arqus Diskussionsbeitrag Nr. 33, 2007

Working papers 2008

Schönemann, K./Dietrich, M.: Eigenheimrentenmodell oder Zwischenentnahmemodell – Welche Rechtslage integriert die eigengenutzte Immobilie besser in die Altersvorsorge?, arqus Diskussionsbeitrag Nr. 45

Schönemann, K./Dietrich, M.: Steueroptimierte Vermögensbildung mit Riester-Rente und Zwischenentnahmemodell unter Berücksichtigung der Steuerreform 2008/2009, arqus Diskussionsbeitrag Nr. 43, 2008

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten 2007

Neues Umwandlungssteuerrecht - Standortvorteil oder Fusionsbremse: Auswirkungen des SEStEG auf den 2. und 3. Teil des UmwStG

Die Besteuerung internationaler Immobilieninvestitionen deutscher Kapitalanleger

Unternehmenssteuerreform 2008 - Entscheidungs- und Belastungswirkungen im Vergleich zum geltenden Recht

Steuerliche Optimierung von Finanzierungsstrukturen in der MNU

Steueroptimierte Vermögensbildung mit Riester-Rente und eigengenutzter Immobilie

Erbschaftsteuerliche Begünstigung der Unternehmensfortführung

Methoden der grenzüberschreitenden Verlustverrechnung im Konzern - Eine betriebswirtschaftliche Analyse

Optimale Rechtsformwahl nach der Unternehmensteuerreform 2008

Zur steuerlichen Vorteilhaftigkeit einer Wohnsitzverlegung nach Österreich oder in die Schweiz

New developments in Eastern European Company Tax Systems – a comparative analysis

The Design of European Company Tax Systems - a Comparative Analysis

Ertrags- und umsatzsteuerliche Auswirkungen von entgeltlichen Leistungsabgaben öffentlicher Hochschulen

Unternehmensbewertung nach dem Residualgewinnmodell zur Bestimmung der angemessenen Barabfindung beim Ausschluss von Minderheitsaktionären

Wahrnehmung verschiedener Methoden des Verlustausgleichs - eine experimentelle Steuerwirkungsanalyse

Implicit Taxes on Dividends: Empirical Evidence from the German Stock Market

WIRTSCHAFTSTHEORIE/JUNIORPROFESSUR QUANTITATIVE MAKRO-ÖKONOMIK

Buch und Journal 2007

Schwödiauer, G.: Patinkins ‚Money, Interest, and Prices‘, in: Lexikon ökonomischer Werke, hrsg. v. D. Herz

und V. Weinberger, Verlag Wirtschaft und Finanzen, Düsseldorf 2007

Schwödiauer, G.: Hayeks ‚Constitution of Liberty‘, in: Klassiker der Ökonomie, hrsg. von M. Hüther, BPB, Bonn 2007

Clemens, Christiane; Heinemann, Maik: Credit Constraints, Idiosyncratic Risks, and the Wealth Distribution in a Heterogeneous Agent Model, ISSN 18605580, Hochschulschrift

Clemens, Christiane: Imperfect Competition and Growth with Entrepreneurial Risk, in: German Economic Review

Clemens, Christiane; Pittel, Karen: Labor Supply and Growth Effects of Environmental Policy under Technological Risk ETH Zürich Hochschulschrift

Working papers 2007

Groh, G.: Involuntary Unemployment in a Competitive Labour Market, in: FEMM, Faculty of Economics and Management Magdeburg, Working Paper Series 9/2007

Dissertationen 2007

Dr. Luca Rebeggiani: Personelle Einkommensverteilung, privater Konsum und Wachstum Leibniz-Universität Hannover

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten 2007

Multipekuniäre Ökonomien

Stabilization Policy under More Realistic Assumptions

Endogenous Growth Models

Sources of Structural Unemployment

How Well Do a Real Business Cycle Model and a New Keynesian Model

Explain German Data?

Two Approaches to Introducing Money into Real Business Cycle Models - Calibration of MIU and CIA in MATLAB

Zwillingskrisen – Die russische Banken- und Währungskrise 1998

Wachstumseffekte von Entwicklungshilfe

WIRTSCHAFTSPOLITIK

Buch und Journal 2007

Rätzel, S.: Ökonomie und Glück – zurück zu den Wurzeln?, Wirtschaftsdienst, 87 (5), 335 - 344

Buch und Journal 2008

Knabe, A./Rätzel S.: Wie zufrieden macht die Arbeit? Eine neue Quantifizierung der nicht pekuniären Kosten der Arbeitslosigkeit. Mittelpunkt Mensch – Die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben, VS Verlag für Sozialwissenschaften

Weimann, J.: Die Klimapolitik-Katastrophe. Deutschland im Dunkel der Energiesparlampe. Metropolis-Verlag, 2008

Riechmann, Th./Weimann, J.: Competition as a Coordination Device. Experimental Evidence from a Minimum Effort Coordination Game, erscheint in: European Journal of Political Economy

Sturm, B./Weimann, J.: Unilateral Emissions Abatement: An Experiment, in: Experimental Methods, Environmental Economics, Todd L. Cherry, Jason F. Shogren and Stephan Kroll, (editors), Routledge, UK, 2008, S.157 - 183

Working papers 2007

Knabe, A./S. Rätzel: Quantifying the psychological costs of unemployment: the role of permanent income, SOEPpaper 32, DIW Berlin, The German Socio-Economic Panel (SOEP)

Weimann, J.: Wandelt sich die ökonomische Sicht der Mensch-Umwelt Beziehung? Diskussionspapier, Magdeburg, 2007

Weimann, J./Riechmann, Th./Brosig, J.: Selfish in the end?, An experimental investigation of the consistency and stability of individual behaviour, Diskussionspapier, Magdeburg 2007

Working papers 2008

Knabe, A./S. Rätzel: Scarring or Scaring? The Psychological Impact of Past Unemployment and Future Unemployment Risk, FEMM, Faculty of Economics and Management Magdeburg, Working Paper Series 13/2008

Hoffmann, S.: Non-uniqueness of nonextensive entropy under Rényi's recipe, FEMM-Working Paper, Otto-von-Guericke Universität Magdeburg

Hoffmann, S.: Distribution based diversity measurement: Survey and unification, in resubmission to Mathematical Social Science

Hoffmann, S./Hoffmann, A.: Is there a „true“ diversity? In: Journal: Ecological Economics/, *65*, 213-215

Dissertationen 2008

Simons, H.: Transfers und Wirtschaftswachstum. Theorie und Empirie am Beispiel Ostdeutschland

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten 2007

Soziales Kapital und Arbeitslosigkeit

- Eine empirische Analyse

CO₂-Emissionsreduktion in China – Ausgewählte politische Maßnahmen

Joint Implementation und Clean Development Mechanism – zwei Mechanismen zur Reduktion von CO₂ Emissionen im Vergleich

Klimapolitik in Europa – Theorie und Praxis am Beispiel ausgewählter EU-Staaten

Aspekte didaktischer Reduktion nach Gerhard Hauptmeier am Beispiel der Zusatzlast der Besteuerung als finanzwissenschaftliche Problemstellung

Preissetzung von Elektrizitätsversorgern in Spitzenlastzeiten

Der Handel im EU-Emissionshandelsystem: Eine Effizienzanalyse mit Blick auf Marktmacht und Marktdesign

Eine Diskussion des deutschen und des niederländischen Sozialstaatsystems – unser Nachbarland mit Vorbildfunktion?

Liberalisierung nach englischem Vorbild als Perspektive für die deutsche Wasserwirtschaft

Kritischer Vergleich und Bewertung des deutschen und englischen Wassermarktes

Die ökonomischen Auswirkungen der europäischen Zuckermarktordnung

Gesetzlicher Kündigungsschutz und Probezeit – Auswirkungen auf den deutschen Arbeitsmarkt

Alternative Verhaltensmodelle zur Erklärung anomalen Verhaltens im Experiment

INTERNATIONALE WIRTSCHAFT

Buch und Journal 2007

Stadtmann, G.: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, (mit K.-H. Moritz), Kompaktstudium Wirtschaftswissenschaften, Repetitorium Dr. Manz, Band 14, Vahlen Verlag 2007

Stadtmann, G./Wissmann, M.: Zur Notwendigkeit des Vorstandsergütungs-offenlegungsgesetzes, Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, Vol. 56(2), 2007, 137 - 150

Stadtmann, G./Pierdzioch, C.: Exchange Rates, Expectations, and Monetary Policy: A NOEM, Perspective, Review of International Economics, Vol. 15(2), 2007, 252 - 268

Working papers

Compensation and Transparency of Compensation of Management Boards in Germany, erscheint in: Kredit und Kapital

Stadtmann, G./Dreger, C.: What Drives Heterogeneity in Foreign Exchange Rate Expectations: Insights from a New Survey, erscheint in: International Journal of Finance and Economics

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten 2007

Chinesische Währungspolitik zwischen außenpolitischem Druck und innenpolitischem Reformkurs

China in the 21st Century - the Need to Rebalance the Economy

The Need to Reform the International Monetary Fund

Die gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union: Von Milchseen und Butterbergen bis zur Agenda 2000

Vor- und Nachteile fester Wechselkurse

GELD UND KREDIT

Buch und Journal 2007

Gischer, H./Helmedag, F.: Marktmacht als Herausforderung der Wettbewerbspolitik, in: Hauff, M. von (Hrsg.): Die Zukunftsfähigkeit der Sozialen Marktwirtschaft, Marburg, S. 215 – 240

Gischer, H.: Die Wettbewerbsposition der Sparkassen im Bankenmarkt – Eine Bestandsaufnahme, in: Wissenschaft für die Praxis, Heft 63, S. 10 – 11

Gischer, H./Reichling, P./Stiele, M.: Marktzugang als Corporate-Governance-Element im deutschen Bankensystem, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, 60. Jg. (2007), S. 280 – 285

Gischer, H./Weiß, M.: Inflationsbegriff und Inflationsmessung: Abgrenzungen, Konzepte und Anwendungsprobleme, in: Jahrbuch für Wirtschaftswissenschaften, Bd. 58 (2007), S. 203 – 226

Gischer, H./Reichling, P./Stiele, M.: Germany's Three-pillar Banking System from a Corporate Governance Perspective, in: Gup, B. (Hrsg.): Corporate Governance in Banking – A Global Perspective, Westport/London, S. 234 - 251

Gischer, H./Stiele, M.: Stellung und Funktion der Banken im Wirtschaftssystem (I), in: Das Wirtschaftsstudium (WISU), 36. Jg. (2007), S. 1330 - 1334

Gischer, H./Stiele, M.: Stellung und Funktion der Banken im Wirtschafts-

system (II), in: Das Wirtschaftsstudium (WISU), 36. Jg. (2007), S. 1466 - 1471

Gischer, H./Weiß, M.: Entwicklung der Immobilienpreise im Euroraum: Bestandsaufnahme und makroökonomische Konsequenzen, in: ifo-Schnelldienst, 52. Jg. (2007), Heft, 19, S. 27 - 42

Gischer, H.: Kapitalmärkte und demographischer Wandel: Droht ein Asset Melt-down? In: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (Hrsg.) (2007): Sparzwang oder Kaufrausch? Spar- und Konsumverhalten im Wandel, Stuttgart, S. 42 – 55

Buch und Journal 2008

Gischer, H.: Competition Tests with a Non-Structural Model: The Panzar-Rosse Method Applied to Germany's Savings Banks, in: German Economic Review, Vol. 9

Gischer, H./Spengler, Th.: Personalplanung bei demographischem Wandel: Einzel- und gesamtwirtschaftliche Aspekte, in: Gischer, H. u.a. (Hrsg.)(2008): Transformation in der Ökonomie - Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag, Wiesbaden, S. 67 - 90

Dissertationen 2008

Weiß, M.: Geldpolitische Betrachtungen im Euroährungsraum: Beschreibung, Auswirkung und Ursachenanalyse von Inflationsunterschieden

Stiele, M.: Wettbewerb im Bankensektor - Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung des Wettbewerbsverhaltens der Sparkassen

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten 2007

Die Liberalisierung des deutschen Strommarktes: Anfang oder Ende

des Wettbewerbs?

Kreditklemme - theoretisches Konstrukt oder empirisches Problem?

An empirical Test of the Importance of Permanent Income Relative to Current Income to the Demand for Money in Germany 1980- 2005

Die Entwicklung des deutschen Bankensektors im Rahmen der europäischen Integration: Eine effizienzorientierte Untersuchung

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten 2008

Economic analysis of the Financial System of Vietnam

Ist die Geldmenge exogen?

FINANZWISSENSCHAFT

Buch und Journal 2007

Runkel, M.: Fiscal Externalities in the Taxation of Multinational Enterprises, Habilitationsschrift, University of Munich

Riedel, N./Runkel, M.: Company Tax Reform with a Water's Edge, Journal of Public Economics, 91, 1533-1554

Goerke, L./Runkel, M.: Profit Tax Evasion under Oligopoly with Endogenous Market Structure, National Tax Journal, 59, 851-857

Amegashie, J. Atsu/Runkel, M.: Sabotaging Potential Rivals, Social Choice and Welfare, 28, 143-162

Knabe, A./Rätzel, S.: Wie zufrieden macht die Arbeit? Eine neue Quantifizierung der nicht-pekuniären Kosten der Arbeitslosigkeit, erscheint in Deutscher Studienpreis (Hrsg.): Mittelpunkt Mensch? Leitbilder, Mo-

delle und Ideen für die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben, VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden

Buch und Journal 2008

Mastromarco, C./Runkel, M.: Rule Changes and Competitive Balance in Formula One Motor Racing, Applied Economics, forthcoming

Huber, B./Runkel, M.: Interregional Redistribution and Budget Institutions under Asymmetric Information, Journal of Public Economics, forthcoming

Huber, B./Runkel, M.: Tax Competition, Excludable Public Goods and User Charges, International Tax and Public Finance, forthcoming

Aronsson, Th./Wehke, S.: Public Goods, Unemployment and Policy Coordination, forthcoming in Regional Science and Urban Economics.

Knabe, A.: Marginal Wage Subsidies: A rent-extracting instrument for employment creation, forthcoming in Journal of Economic Studies.

Knabe, A.: A note on the displacement effects of marginal wage subsidies, Academia Economic Papers 36(1), 1-23

Wehke, Sven (2008): Fighting Tax Competition in the Presence of Unemployment: Complete versus Partial Tax Coordination, forthcoming in FinanzArchiv: Public Finance Analysis 64(1)

Working papers 2007

Runkel, M./G. Schjelderup: The Choice of Apportionment Factors under Formula Apportionment (PDF, 374 KB), CESifo Working Paper No. 2072

Goerke, L./Runkel, M.: Tax Evasion and Competition (PDF, 316 KB), CESifo Working Paper No. 2104

Knabe, A./Schöb, R.: Subsidizing Extra Jobs: Promoting Employment by Taming the Unions, CESifo Working Paper No. 2130, CESifo Munich, and FEMM Working Paper 20/2007, Otto-von-Guericke-University Magdeburg

Knabe, A./Rätzel, S.: Quantifying the psychological costs of unemployment: the role of permanent income, FEMM Working Paper 12/2007, Otto-von-Guericke-University Magdeburg

Wehke, S.: Fighting Tax Competition in the Presence of Unemployment: Complete versus Partial Tax Coordination, FEMM Working Paper 10/2007, Otto-von-Guericke-University Magdeburg

Wehke, S.: Union Wages, Hours of Work and the Effectiveness of Partial Coordination Agreements, FEMM Working Paper 19/2007, Otto-von-Guericke-University Magdeburg

Working papers 2008

Eichner, T./Runkel, M.: Corporate Income Taxation in a General Equilibrium Model, Mimeo, University of Munich

Knabe, A./Rätzel, S.: Scarring or Scaring? The psychological impact of past unemployment and future unemployment risk, FEMM Working Paper 13/2008, Otto-von-Guericke-University Magdeburg

Dissertationen

Knabe, A.: Subsidizing Extra Jobs - The Economics of Marginal Employment Subsidies

Wehke, S.: The Effectiveness of Partial Coordination among Decentralized Institutions

JUNIORPROFESSUR ARBEITSMARKT-ÖKONOMIK

Buch und Journal 2008

Caliendo, M., R. Hujer and Stephan L. Thomsen: Identifying Effect Heterogeneity to Improve the Efficiency of Job Creation Schemes in Germany, Applied Economics, 20(9), 1101-1122

The Employment Effects of Job Creation Schemes in Germany - A Microeconomic Evaluation, Advances in Econometrics: Modelling and Evaluating Treatment Effects in Econometrics Volume 21, Editors: Daniel Millimet, Jeffrey Smith and Ed Vytlačil, S. 381-428

Working papers 2007

Earnings Prospects for People with Migration Background in Germany, ZEW Discussion Paper No. 07-031, Mannheim

Language Usage, Participation, Employment and Earnings - Evidence for Foreigners in Germany with Multiple Sources of Selection, FEMM-Working Paper 07-18, Magdeburg

Working papers 2008

Reforming Consumer Directed Care in Germany: A Woodwork Effect? mimeo, ZEW Mannheim und Universität Magdeburg

The Immigrant Wage Gap in Germany, mimeo, ZEW Mannheim und Universität Magdeburg

Aktivierung der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit arbeitsmarkt-

politischen Maßnahmen – Wer wird gefördert?, mimeo, ZEW Mannheim

Employability: Towards an empirical concept, Conference Paper

BÜRGERLICHES RECHT, HANDELS- UND WIRTSCHAFTSRECHT

Publikationen 2008

Burgard, U.: §§ 17-37a HGB, in: C.-W. Canaris/M. Habersack/C. Schäfer (Hrsg.), Staub Großkommentar zum Handelsgesetzbuch, 5. Auflage, Berlin (erscheint 2008)

Buch und Journal 2007

Burgard, U.: Der Aufsichtsrat bei Verein und Stiftung, in: H. Kohl/F. Kübler/C. Ott/K. Schmidt (Hrsg.), Gedächtnisschrift für Rainer Walz, Köln 2007, S. 71-97

Burgard, U.: Organhaftung bei Verein und Stiftung, in: G. Krieger/U. H. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Managerhaftung, Köln 2007, S. 107-174

Burgard, U.: Handels- und Gesellschaftsrecht, in: R. Köhler/H.-U. Küpper/A. Pfingsten (Hrsg.), Handwörterbuch der Betriebswirtschaft, 6. Auflage, Stuttgart 2007, S. 641-654

Burgard, U.: Buchbesprechung: D. Einsele, Bank- und Kapitalmarktrecht, Nationale und Internationale Bankgeschäfte, Tübingen, 2006, in: Zeitschrift für Wirtschafts- und Bankrecht, Wertpapier-Mitteilungen Teil IV (WM) 2007, S. 1440

Burgard, U.: Wem gehören die Sparkassen?, in: Zeitschrift für Wirtschafts- und Bankrecht, Wertpapier-Mitteilung Teil IV (WM), 2008

IMPRESSUM

Herausgeber

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft (FWW)
Universitätsplatz 2
Vilfredo-Pareto-Gebäude (Gebäude 22)
Postfach 41 20
39106 Magdeburg

Redaktion

Michael Borrmann, Mandy Schiebe

Layout/Satz

Anneke Richter, Astrid Sauer
Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ) der
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Fotos

Ulrich Arendt (AVMZ), FWW-Fotoarchiv

Druck

Docupoint GmbH Magdeburg

Magdeburg, Juni 2008